Richtschnür Christliches glaubens/allen Christen zů nutz vnd gůt/auß dem Hanff so im Acker der Göttlichen schrifft fürnemblich gewachsen/ durch ein armen schůler Melchiorem de Fabris Tyrolensem, gedrewet vnd gewunden.

Hæb. 13. b.

Werdet nit durch frembde vnnd mancherlay lehren abgefürt.

Psal. 101.

Tu exurgens domine misereberis Syon: quia tempus miserendi eius, quia uenit tempus.

ANNO M. D. LXIIII.

1544

Dem Christlichen Leser Gnad / Frid / vnd Barmherzigkait / von dem / so ein Brun̄ der Gnaden / ein anfänger des fridens / ein Vatter aller Barmhertzigkait ist / vnd ewigklich bleibt.

ES möchte sich der Christlich leser nit vnbillich fast verwunderen / was doch für ein vrsach mich armen Schůler zů schreiben bewegt hat / dann es ist gar seltzamb ding / das die Schůler sich zů schreiben vermessen/

sen / dieweil die Gewaltigen vnd Hochgelehrten solcher arbeit ohn grosse forcht vnnd zittern sich nit gern vnderwinden. Solche verwunderung wirt dem gůthertzigē Leser bald weck genommen / wañ er betracht / das auch ein Kolbrenner auf ein mal füglich geredt habe: dann als er eins mals seins glaubens halben / von dem Teüffel gefragt worden / hat er bald recht vnd wol / dieweil er nit mehr gewißt / antwort geben / er gelaub was die heilig vnnd Catholisch kirch gelaub: vnd da er weyter gefragt / was glaubt dañ die Kirch? hat er widerum̃ geantwort / was ich glaub. Also hat er den tausentkünstler so lang mit diser antwort hin vnd wider getriben / biß das er seins fragens ein end zů machen / gezwungen. Sie sein gleichwol

eüsserlichen

eüsserlichē baid schwartz gewest/ aber innwendig ward der Koler mit grosser weißhait angethon. Derhalbē ob einer gleich schwartz schlecht/oder klein ist/nit gar verworffen/sonder inn seinem werdt gelassen soll werden: gilt er nit ein kreützer/so gilt er etwann zwen brochne haller. Ich hab an dem weytberümbten Ingolstettischen gebew/da ich ein zeitlang dē studijs obgelegen/gesehen/das die bawleüt nit alle Maister sein: sonder wie ein verstendiger bey sich selbst erwegen mag/ettlich tragē kalch/ sand/wasser oder mertrich: etlich ziegel oder stein/die andern hawē das grob von den steinen/ balierens/vnnd legens letzlich an das gebew. Eben ein solche gestallt hat es auch mit dem gaistlichen gebew der hochloblichsten statt

Mar. 12. c.

Apoc. 21. c.

 Hierusalem/

Hierusalem/das ist der vnüber-
windtlichen/vñ jmmerwerenden
Catholischen kirchen/wölche auß
lebendigen steinen gebawen ist.
Daran thůt ein jegklicher nach sei-
ner sterck/vermügen/vnd kunst.
Rom. 12. a. Dañ wiewol wir vil gelider in ei-
nem leib sein/so habē wir doch nit
alle ein würckung. Derhalben ob
ich gleich nur ein schůler/vñ lehr-
junger bin/vñ an disem herrlichen
gebew/nit als ein Maister bestel-
let/auch nit stein außhawen/oder
künstlich balieren kan: so sey es ge-
nůg/das ich auß dem tieffen/vnd
vnerschöpflichen brunnen/des le-
bendigen worte Gottes/wasser
schöpffe/vnd andern darmit den
mertrich anzůmachen in die hand
raiche: damit was ich im nach fol-
genden werck nach schlechter/
kurtzer/vnnd bewrischer art be-
schribe/

4.

be / sie nachmals lenger / vnnd
sittlicher inn teütscher spraach be=
schreiben mögen : inn wölcher
spraach ich bißher von sollicher
materi nichts gesehen : aber offt
gewünschet das dem gemeynen
mann zů gůt / ettwas außgan=
gen wär / weil ich aber bißher mei=
nes wunsch kein ergetzligkait hab
mögen erwarten : bin ich gleich
selbst zůgefaren / vnnd mich der
sachen nach meiner ringwichtig=
kait angenommen. Darauß ob
ein frucht erfolgen wirdt / das
waißt der / so allem samen das ge=
deyhen gibt. Dann weder der da
pflantzet / noch der da wässeret /
ist ettwas / sunder Gott / der das
gedeyhen gibt : was aber die ma=
teri / oder jnhalt des bůchlins sey /
das will ich hie auß beweglichen
vrsachen nit anzaigen / sonder den

Merck das ich sag in teitscher spraach / dann in anderen sprachē ist es oft geschehen.

1. Cor. 3. b.

begürigen Leser auff das werck selbst schicken: wölches nit lang ist/vnnd in wenig stunden durchloffen mag werden. Darinn/ob er gleichwol nit grosse zier/kunst/oder hohes teütsch findet/wirt er darumb nit vngedultig werden/fürnemblich wann er gedenckt/das ich nur ein Schůler/vnnd an den grentzen der werden teütschen nation/nemblich bey Triend auff dem Nußberg/da das teütsch nit am besten ist/geboren bin. Vmb des aber bitt ich den Leser gar freündtlich/das ers ehe nit tadlen oder vrtheilē wöll/biß ers gelesen wirdt haben: nachmals/so er etwas/das der Catholischen kirchen/der rechten vernunfft/vnd gůtten sitten zů wider ist/wirdt finden/als dañ mag er mich nach seiner hochuerstendigkeit/der vngerechtigkeit/

gerechtigkait/vnwissenhait/vnd vermessenhait straffen: dem will ichs nit allain nit verargē/sunder als ain Schůler willig/vnd gern lassen vndterrichten/auch der gebür nach / mich zů gelegner zeit/ nach meinem vermögē danckbar erzaigē. Ich hab es nit dem gelerten / von wölchem ich selbst noch lernen můß / sunder den einfeltigen beschriben: auch nit darum̄en zůsamen zogen / vnnd außgehen lassen / als wolt ich darmit in der gantzen welt bekandt werden/vn̄ dardurch ain falschen wohn/oder namen / wie sunst von vilen geschicht / mir machen: Darinn ich mich auch nit darum̄en ain armen Schůler genandt / als solt man sich etwann mein erbarmen / vnd mit gaben vm̄fangen: wan̄ ich dz selbig sůchet / so wolt ichs wol et-

wa ainē grossen herrn/vñ Poten-
tatē des ich dañ billich hätte thůn
sollē/Dediciert habē. Es sein noch
vil gůter/vñ grosser Herrn deren
hilff/vñ auffenthaltūg ich biß her
gelebt/vnd noch gelebe: die het-
tēs/wie ich verhoff auß angebor-
ner demůt/vnd gůte von mir ar-
men Schůler/als schlecht es ist/
gern/vñ mit gnaden auffgenom-
men. Aber damit der Christlich
Leser sähe/das ich anderst nicht
als dē gewin der seelen sůche/hab
ichs also on roß/vnnd sattel/on
zaum/hůfeisen/vñ sporn/auf sein
selbst aigē fůssen in die welt lassen
lauffen. Gott wöll dz es dē verirr-
ten Christē ain gůter bott sey. Vñ
wer waiß was etwañ dē krancken
möcht schmöckē/od nutz sein. Ich
hab es offt gehört/vñ selbst auch
gesehē/dz etwañ ain grosser Herr
mit

mit lāgwiriger kräckhait behaft/ vñ nicht von köstliché dingen hat mögē versůchē/ der hat etwa sich auf ain Dorff lassen fürē/ da selbst schlechte/ vñ beürische speiß versůcht/ die haben jm etwa baß geschmöckt dañ all sein wilbredt/ vñ specerey/ hat also durch käßwasser/ od deßgleichē schlechts essen/ vñ getranck lust gewuñen/ das jm nachmals auch dz köstlich widerumb hat gschmeckt/ wer mir solches nit will glaubē/ d glaub es dē H. Hieron. Diser H. vatter/ vñ lerer d Catholischē Kirchē/ bezeügt es mit gar schönē vñ hällen worten da er also schreibt. Wir lesen spricht er/ dz etlich die glüdsucht in henden/ vñ Podagrische feichtigkaitē in füssen gehabt/ aber durch firschreibūg d erfarnē ärtzt/ habē sy sich auff wenig/ vñ schlechte speiß begeben/

Will hie darumen der Artzney nicht entzogē haben/ dañ alles ding hat sein zeit. Hieronymus li. 2. aduersus Iouinianum.

begeben / vñ also gesundt wordẽ. Wer aber wed mir noch disem hailigẽ mañ wolt glauben / der glaub es doch der erfarnuß selbst / wölche ain maisterin der warhait ist / so wirdt ers / wann er jm anderst fleissig nachkumit / also befinden. Vñ des noch zů bestätẽ / so sag ich das ichs selbst mit meinen augen võ ainem gelerten mañ / wölcher offt in Kaiserlichen Legation gebraucht wordẽ / gesehen hab: Derselbig wañ jn das Podagra wolt angreiffen / der brauchet kain ander mittl / als dz er in drey / od vier tagen sich von aller übung endthielt / vñ das aller schlechtist / vñ wenigist / so jm im̃er müglich war asse / vñ trancke / vñ also ist er nachmals alle seine weg on alle hindernuß gangen. Diß hab ich darumben wöllen einfüren / damit

Diser mann wirdt Augustinus genandt vnnd ist jetz im Vngerlandt an ainẽ mir vnbekanten ort / ain gůter Abt.

man

man verstee dz dē krancken nit allzeit kostliche speiß fürzůgeben ist/ weil jm etwa mit ainer ringwichti gern/ ains klainern vnkostens geholffen mag werdē. Wañ d krancker aber dahin gerädt / das jm weder kostlich / noch vnkostlich will schmöckē/ vñ nicht empfahē will/ so ist anderst nichts / als der bitter todt ainē solchē zů gewarten: dañ es nach ordnung d natur vnmüglich ist/ dz ain mensch on speiß/ vñ tranck lang lebe. Ain klůger / vnd hochuerstendiger bedörfft da kainer außlegūg/ aber damit die einfeltigē derē halbē ich solchs schreib auch ain bericht/ vñ verstandt haben/ so will ichs mit dreyn worten ains klärlichers sagen. Es sein vil in dē hochlöblichē Teütschlandt der Christē/ wölche ain lange zeit des glaubens halbē kranck gwest/

denen

denē zů gefallē vil herꝛliche/gůte/
vñ schöne bůcher von vilē trefli-
chen mañer beschꝛibē wordē/ aber
sie die kranckē habē nichts daruon
wöllen annemen/oder versůchen:
sunder ist jnen alles hentig/vñ zů-
wider gewest: habens auch wide-
rum̄ außgespirtzt/vñ sein ain lan-
ge zeit also ellendigklich gelegē/dz
sie nit wissen/wo sie ain hilff sollē
findē/vñ begern. Dieweil aber die
haimsůchūg der kranckē/aine auß
den siben werckē der barmhertzig-
kait ist/vñ allē Christen zů übē ge-
bürt/bin ich gleich auch mit barm̄
hertzigkait gegen meinē krancken
mit brůdern bewegt worden/vnd
gedacht wañ ich nit köstlich salbē
vñ specerey machē/vñ jnen raichē
kan/so will ich jnen doch nach ver
mög meines hauß ain grobes ger-
sten/vñ bawrn brot bringē/jnen
darmit

darmit mein gůten willen/vñ die brůderlich lieb erzaigē: ob sie doch nur ain bissen daruon versůchtē/ vñ gesterckt wurden/biß sie gleich wol darnach auch die gůten weissen semlen der kunstlichen Scribenten möchtē versůchen/vñ verdeüen. Bit derhalben alle krancke in gmain sie wöllē solchs von mir armē Schůler in gůtē auffnemen/ biß mir Gott etwas bessers mitthailt. Damit verleich vns Gott allen sein gnad/auff dz wir alle zů erkandtnuß der warhait/vñ nach verlassung diß jamerthals zů dē Berg Gottes Oreb/zů wölchem wir noch ain langen weg haben/ mögen komen: zů wölchē vns der füre/so dz Aschenbrot seines zartē Froleichnams/in wölches sterck wir im friden müssen wandlē/ auß lautter lieb/vñ barmhertzigkait/ zů letz hat verlassen Amen.

1. Thi. 2. a.

3. Reg. 19. b.

Richtschnůr

Christliches Gelaubens/ durch ain armen Schůler Melchiorem de Fabris, auß dem Hanff so im Acker Göttlicher gschrifft/ fürnämblich gewachsen/ allen Christen zů nutz gedrät/ vnd gewunden.

ALle menschen sein vonn Natur dahin gnaigt/ vnglück vnd schaden zůfliehen/ vnd wo sie etwas des gleichen auff dem halß haben / oder zůkünfftig wissen/ wenden sie allen fleiß

an/damit sie solliches ablainen / vnd empfliehen. Doch so findet man lai-der gar vil/ wóllichen der verstandt dermassen verfünstert ist / das sie nit wissen was gůt/oder bóß ist/vnnd ob sie es schon wissen/sein sie doch so boß-hafftig / das sie das blat vmb keren/ vnd das gůtt bóß / das schwartz aber weiß haissen.

Solliche seind warlich armsälig menschen / deren man sich auß Brů-derlicher lieb/dieweil aim jheden von seinem Brůder befolhen ist/billich er-barmen soll: vnnd mit wólchem nach brauch der wol erfarnen Artzt/damit mans widerumb zů gesundthait / vñ jrer selbst rechte erkandtnuß brächte/ alle mittel vnd weg sollen fürgewen-det werden.

Eccle. 17.b.

Dieweil aber solche menschen nach langgehabter gesundthait/in ain sol-liche kranckhait laider Gott erbarm̃s geraten/vñ dermassen von jren kreff-

ten kom-

ten komen/das sie denen/so der milch/
vnd nit der starcken speiß bedörffen/ Heb.
widerumb gleich worden/hab ich mir 5.c.
mit beystandt Gottes hailigen geist/
nach meiner ringwichtigkait / bey
dem fewr der Christlichen Lieb ain
ringe speiß zů kochen fürgenommen:
Ob doch durch eisserliche niessung der
selbigen/vnd ĩnerliche wirckung des/
der allen schaden hailen / vnnd allen Apoc.
zåher von vnsern augen wischen will/ 21.b.
ainer / oder etlich zů gesundthait/
vnnd grösseres schaden / so vor der
thür ist/vermeidung/ möchten bracht
werden.

Vnd damit ich allen vm̃schwaiff
hindan lege / will ich in dem Namen
Gottes zů der sach greiffen / getröst
der hofnung/Gott werde mein stum-
mendẽ mundt mit dem hailigen Za- Luc.i.f.
charia eröffnen/vnd die zung des sau- Sap.
genden beredbar machen / damit sie 10.d.
nicht anderst als die eher Gottes/vnd

des nächsten lieb belangt/ rede/ vnnd
herauß lasse.

Wer derhalben schaden/ vnnd vn-
fal vermeiden / glück vnnd hail will
überkomen/ der hat sich zwayer mit-
tel zů gebrauchen. Das erst/ Das er in
allem seinen thůn / vnd lassen / vnnd
fürhabē das end/ vñ außgang fleissig
zů vor betrachte/ wie die gschrift auß
weißt/ wölliche also spricht. Mensch
gedenck die letsten ding / so würdest
Eccle. 7.d. du in ewigkait nit sündigen. Jtem O
das die menschen klůg vnnd versten-
Deut. 32.d. dig wären/ vnnd die letsten ding für-
sähen. Zů dem ermanet auch das ge-
main sprichwort/ also lauttent.

Was du wilst thůn thůs weißigklich/
Das endt bedenck vernünfftigklich/
Jst das selb gůt/ nit versaumb dich/
Jsts aber böß/ dein willen brich.

Es wär warlich ain grosser vn-
verstandt/ wann ainer wißt/ das jme
auß fürgenummer that ain grosser
glückfall

glückfal solt zůstehē/ d nit mit hendt/ vñ füssen: mit gelt/ vñ geltzwerdt: bey tag/ vnnd bey nacht embsig darnach trachtet. Endtgegen wär das vil ain grösserer vnuerstandt / wann ainer auß gethoner arbait ain grossen schaden zů gewarten hette/ der nit solliche auch vnderwegen liesse: vnd sich darfür hinder dē ofen leget/ vñ schliesse: oder wie ain Haaß dem hundt nachzůlauffen pflegt / auch nach sollicher arbait liesse.

Das ander mittel des sich ainer schadē zů vermeiden gebrauchē můß/ ist/ das er jme anderer/ so des gleichen fürhabens gewest / Exempel fürbilde/ mit ernst ansehe / vnnd fleissig betrachte: befindet er / dz es andern gelungen/ so mag er jnen nach volgen: hat es jnen aber mißlungen / laß jhm es ain abschreckung / vnnd warnung sein: gedencke/ es möcht jhm deßgleichen geschehen / dann auß ander leüt

schaden witzig werden / ist die gröste weißhait.

Aber auff das mänigklich wisse / waran dise Richtschnůr gehöfft sey / vñ wahin sich dieselbig wirdt lendē / will ich solche in namen des / so für ai-

Math. 13.g.

nes Zimermans sun gehaltē außstrecken. Ain jedlicher sehe wol darauff / damit kainer hinüber falle. Dañ dieweil so gar fünstere zeiten / vñ neblige wetter auff erden jetzundt sein / möchten etwañ etlich so böse augen haben / sein / wölche jhr nit kündten wol warnemen / möchten also darüber strauchen / oder gar zůboden fallen.

Iacob. 1.c.

Derhalben mich menigklich wol verneme / bitte auch den Vattern der Liechter vm̃ klarhait der jnnerlichen augen.

Damit wir vns thůn recht verstehen /
Vñ nach ꝺ Richtschnůr krad hin geē /
So kommen wir ins him̃els saal /
Nach verlassung diß jammerthal.

Darauß

Darauß dann mir ain mal müs- Heb. 13.c.
sen ziehen / vnnd kain bleibende stat
darinn haben / darein wir vns willig
sollen geben / vnd all vnser leben der-
massen anschickē damit wir an dē tag
vnserer haimsůchung vor dem ange- 1.Pet. 2.c.
sicht Gottes vnbefleckt erscheinen.
Darzů ob mir sunst nit bewegt wur-
den / solle vns doch diser vnser betrüb-
tē welt trübseligkait / vñ ängstigung
raitzen / vnd treiben / das mir mit dem
hailigen Paulo auffgelößt zů wer- Philip. 1.c.
den / vnd bey Christo zů sein begerten.
Dann wir sehen laider / das die
gantze welt dermassen verwirret ist /
das auch / wann es müglich wär / die Math. 24.b.
außerwölten in irrthung möchten ge-
bracht werden. Es hat sich alles mit
ainander verkehrt / alle ständt sein
von dem rechten fůßpfadt abgetret-
ten / kainer ist mer / oder wenig / der
jme die ehr Gottes / vñ nutz des nech- Philip. 2.c.
sten von hertzen laßt anligen / ain jed-

schaden witzig werden / ist die gröste weißhait.

Aber auff das månigklich wisse / waran dise Richtschnůr gehöfft sey / vñ wahin sich dieselbig wirdt lendē / will ich solche in namen des / so für ai-
Math. 13.g. nes Zim̃ermans sun gehaltē außstre-
cken. Ain jedlicher sehe wol darauff / damit kainer hinüber falle. Dañ die-weil so gar fünstere zeiten / vñ neblige wetter auff erden jetzundt sein / möch-ten etwañ etlich so böse augen haben / sein / wölche jhr nit kündten wol war nemen / möchten also darüber strau-chen / oder gar zůboden fallen.

Iacob. 1.c. Derhalben mich menigklich wol verneme / bitte auch den Vattern der Liechter vm̃ klarhait der jnnerlichen augen.

Damit wir vns thůn recht verstehen /
Vñ nach ð Richtschnůr krad hin geē /
So kommen wir ins him̃els saal /
Nach verlassung diß jammerthal.

Darauß

Darauß dann wir ain mal müs- Heb. 13.c.
sen ziehen / vnnd kain bleibende stat
darinn haben / darein wir vns willig
sollen geben / vnd all vnser leben der-
massen anschickē damit wir an dē tag
vnserer haimsůchung vor dem ange- 1. Pet.
sicht Gottes vnbefleckt erscheinen. 2. c.
Darzů ob wir sunst nit bewegt wur-
den / solle vns doch diser vnser betrůb-
tē welt trůbseligkait / vñ ångstigung
raitzen / vnd treiben / das wir mit dem
hailigen Paulo aufgelőßt zů wer- Philip.
den / vnd bey Christo zů sein begerten. 1. c.

Dann wir sehen laider / das die
gantze welt dermassen verwirret ist /
das auch / wann es müglich wår / die Math.
außerwőlten in jrrthung möchten ge- 24.b.
bracht werden. Es hat sich alles mit
ainander verkehrt / alle ståndt sein
von dem rechten fůßpfadt abgetret-
ten / kainer ist mer / oder wenig / der
jme die ehr Gottes / vñ nutz des nech- Philip.
sten von hertzen laßt anligen / ain jed- 2. c.

licher sůcht was sein ist / Gott geb/ wo Christus bleibt / oder was er gesagt hab: Niemandts fragt vil darnach. In sum̃a es ist vnlaugbar/das yetzt der wagen/vor den rossen gehet.

Vor zeiten war trunckenhait/ villerey/Eebruch/Flůchen / vnd vnnutz schwören/liegen/vnd betriegen / vnd was deßgleichen mer laster sein: vor zeiten sag ich waren solche ding nit allain ain grosse mechtige schandt/ja
Leuit. ain grosse mächtige sündt / waren
24.c. auch ernstlich gestrafft. Jetzundt aber seins nit allain kain schandt mer/ ja werdẽ auch für kain sündt geacht/ vil weniger gestrafft/sonder wer mer trinckẽ mag/vermaindt er werde dest ain grössere kron daruon tragẽ: Wer mer liegẽ/betriegen/ dem nechstẽ sein eher abschneiden/flůchen / Sacramenten / vnnd boldern kan / vermaindt sandt Peter von der Himmel porten zů jagen/vnnd also lindtlich auff aim

schlitten

schlitten genn Himel zů faren: vnnd mit dem blossen glauben die seligkait zů erlangen. Aber ich trůg sorg / es wurde solchen spotuóglen die schantz mißrhaten/ dann sant Peter laßt sich yetz nymmer/ als jhn des hohen Prie- sters magdt abgeschreckt hat/ abschre- cken. Mat. 26. g.

Vor zeyten waren bey den Christ- glaubigen vier himmelische Euange- lia/ mit wólchen sie zů einem Gottse- ligen leben vnd wandel/ Christo gůt- te frücht zů bringen/ getriben vnd ge- raitzt wurden: yetz ist das fünfft rad zů dem wagen/ das ist das fünfft jrr- disch/ Epicurisch/ Mahumetisch vnd Lutherisch ewighóllium darzů kom- men/ wólches vor wenig jaren vnder der banck/ vom Luther vñ seinem ge- sellen herfür gezogẽ worden/ wólches von allen heiligen Lehrern/ Doctorn vnnd Conciliis, als vnnütz/ Teüflisch/ überflüssig vnnd verflůcht hinhinder Ezec. 1.

licher sůcht was sein ist / Gott geb/ wo Christus bleibt / oder was er gesagt hab: Niemandts fragt vil darnach. In sum̄a es ist vnlaugbar/das yetzt der wagen/vor den rossen gehet.

Vor zeiten war trunckenhait/ villerey/Eebruch/Flůchen / vnd vnnutz schwören/liegen/vnd betriegen / vnd was deßgleichen mer laster sein: vor zeiten sag ich waren solche ding nit allain ain grosse mechtige schandt/ja
Leuit. ain grosse mächtige sündt / waren
24.c. auch ernstlich gestrafft. Jetzundt aber seins nit allain kain schandt mer/ ja werdē auch für kain sündt geacht/ vil weniger gestrafft/sonder wer mer trinckē mag/vermaindt er werde dest ain grössere kron daruon tragē: Wer mer liegē/betriegen/ dem nechstē sein eher abschneiden/flůchen / Sacramenten / vnnd boldern kan / vermaindt sandt Peter von der Himmel porten zů jagen/vnnd also lindtlich auff aim

schlitten genn Himel zů faren: vnnd mit dem blossen glauben die seligkait zů erlangen. Aber ich trůg sorg / es wurde solchen spotuóglen die schantz mißrhaten / dann sant Peter laßt sich yetz nymmer / als jhn des hohen Priesters magdt abgeschreckt hat / abschrecken. Mat. 26.g.

Vor zeyten waren bey den Christglaubigen vier himmelische Euangelia / mit wólchen sie zů einem Gottseligen leben vnd wandel / Christo gůte frücht zů bringen / getriben vnd geraitzt wurden: yetz ist das fünfft rad zů dem wagen / das ist das fünfft jrrdisch / Epicurisch / Mahumetisch vnd Lutherisch ewighóllium darzů kommen / wólches vor wenig jaren vnder der banck / vom Luther vñ seinem gesellen herfür gezogē worden / wólches von allen heiligen Lehrern / Doctorn vnnd Conciliis, als vnnütz / Teüflisch / überflüssig vnnd verflůcht hinhinder Ezec. 1.

gelegt/vnd mit füssen getretten wor/
den/auch so lang darunder verschlos/
sen gelegen / biß Doctor hochmůt/
Martin Luther solches widerumb
auff die ban gebracht/vnd mit reden/
vnd schreiben für das pur lauter wort
Gottes geprediget / mit aydbrüchi/
gem leben bestättet/vnnd letzlich mit
Luc. 21. dem gähen todt/so er vom nachtessen
c. wol beschwäret ist auffgestanden/be/
zeügt.

Aber nach dem zů vnsern zeytten
alle ding wie man dann sicht also ver/
kert sein / ist es gar kein wunder/das
er vns für das vralt Euangelium ein
newes/vnd von den heiligen Conciliis
vnbewert hat wöllen fürgeben: dar/
auß was für gůtte frücht/ vnd werck
erwachssen sein/ das sicht man layder
schier bey allen menschen/ mit gros/
sem schaden/vnd schmertzen.

Es seind faullöchtige Sommer
frücht / die bald faulen / vnnd über

Winter

Winter nit beleiben / werden auch inn dem uralten / vnnd Göttlichen Euangelio frücht des flaisches genennt/jha frücht/wölche sampt jhrer wurtzel von dem Himmel außgeschlossen/ vnnd zů dem ewigen/vnnd höllischen fewr verordnet sein / wie solliches der hailig Paulus/das außerwölt faß Gottes an vilen orten thůt melden / fürnämblich aber am sechßten cap. der ersten zůn Corinthern / da er also spricht / Wißt jhr nit / das auch die ehebrecher/ hůrer/ trunckne/ vnd lesterer das reich Gottes nit werden besitzen? Hie möcht ich auch wol sagen/wißt jr nit/das durch das Lutherthumb schier die gantze welt erfüllet/vnd überschüt worden/ mit solchen grewlichen lastern/vnnd vnnützen früchten? wanns einer schon sagt / den darff man nit haissen liegen / dann es klarer ist/als das liecht der Sonnen.

Gal. 5. c.

1. Cor. 6. b.

Item

Ga.5.c. Item am fünften zů den Galatern spricht Paulus von obgemeltē früchten. Aber die werck des flaisch sein offenbar / als da sein hůrerey / vnlauterkait / vnschamhafftigkait / gailhait / abgötterey / zauberey / feindtschafft / zanck / verfolgung / zorn / haderey / zwyspaltung / secten / neyd / todtschläg / trunckenhait / schlafftrinck vnd deßgleichen mehr / wölches ich eüch vorsage / als ichs eüch zůuor verkündiget hab / dañ wölcher bawm

Mat.7. c. solche frucht bringet / der wirdt das reich Gottes nit besitzen / sonder wirt sampt sein früchten in den speißkasten der höllischen flammen gesamlet werden / nach außweysung des heiligen

Apoc. 21.b. Himel kantzlers Ioannis, wölcher also an eim ort redet. Den forchtsamen aber vnd vnglaubigen / vnd verbanneten / vnd todtschlegern / vnd vnzüchtigen / vnd zaubern / vñ abgöttischen / vnd allen lugnern / der thail wirt sein

in dem

in dem teüch/wölcher mit fewr vnnd schwöfel brennet/wölches ist der ander todt.

Solche frücht vnd laster/wiewol sie auch vor jaren geübet worden/so sein sie doch nach erschallung der Lutherischen Busaunen dermassen inn schwung kommen/das es nit gnůgsam mag außgesprochē werden/man darff es nit beschreibē/ein yeder sichts mit augen.

Nach dem das gefåß der vnfletigkait/der Luther (dann Luther wirt von latein zů teütsch ein gefåß der vnflåtigkait verdolmetschet) wider den grund der schrifft/vnnd alle warheit gelehrnet hat/der glaub mach allein selig/ist alle erbarkait/tugent/gůt sitten/in summa alle gůtte werck dermassen in abfall komen/das gar vil gefunden werden/wölche nit mehr wissen/was gůtte werck seyen/oder warumb sie von vns geübt/oder erfordert

Luth. Thom. 7. fol. 315. vnd an gar vil orten mehr.

fordert werden. Entgegen aber da⸗
mit ich mit einem wort vil begreiffe/
sein alle laster erwachsen/ ist auch der
Teüffel mit grossem gewalt dermaß⸗
sen inn viler glaubigen hertzen einge⸗
zogen/ vnnd darinn verschantzt/ das
er so bald nit wirdt mógen außgetri⸗
ben werden/ es sey dann das der Herr
der kråfften komme/ vnnd vnser ge⸗
Psal. 82. b. sicht mit schmachhait erfülle / alß⸗
dann werden wir seinen Namen sů⸗
chen.

Dórffen derhalben nit fragen wa
krieg / empórung / theẅrung / hun⸗
ger / pestilentz/ vnnd andere deßglei⸗
chen plagen / mit wóllichen die welt
vilfåltig überladen / herkommen /
ein yeder mócht wol mit dem Psal⸗
misten sein stim̃ auß hertzens grund
erheben / vnnd überlaut schreyen.
Psal. 17. Des todtes schmertzen haben mich
vmbgeben / vnnd die flüß der boß⸗
hait

hait haben mich betrübt / der Höllen schmertzen haben mich vmbfangen / des Todtes strick mich überfallen.

Wer aber solliches nit glaubet / oder verstehet / der heb seine augen auff / vnnd sehe sich ein wenig vmb / da wirdt jm bald der grimmig hund / der Türck mit heeres krafft fürkommen / wölcher mit günetem rachen on vnderlaß gewärtig ist / wie er das Christlich blůt zů verschlicken künde vrsach haben.

Auff der anderen seytten laßt sich der gewaltig Moschowiter / wölcher auch ein gaysel Gottes ist / nit mit eim kleinen hauffen sehen.

Zů dem dritten so findet er neben sich einen vnzölbarlichen hauffen der Seelmörder / nemblich der Ketzer / wölliche mit süssen wortten / vnnd wolredenhait diser welt Rom. 16. c.

die hertzen der vnschuldigen jåmerlich verfůren / vnd verbannen / das sie die hailsamb lehr nit mehr hören mögen / vnd annemmen. O jamer über jamer / wer hette sich des entrawt / das ein Gotloser / vñ eydbrüchiger / trewloser schwartzer Münch / solte mehr glauben haben / als alle heilige Våtter / vñ alle heilige Concilia, welche jetzund bey vilen leyder wenig mehr gelten / vnd wann mans schon anrichtet / vnd geren ein einigkait wolt machen / so sein vil der falschen brůder / das ist deren so sich eüsserlich Catholisch erzaigen / vnd nennen lassen / wölche sampt andern vngetrewē arbaittern sich alles gůts zů verhindern befleissen / richten heimlich practiken an / empörung / vnd aufleinung wider die gesetzte ordenliche Oberkait zů erwecken.

Gal. 5. a. 2. Thi. 4. a.

Wo ich von München red will ich die frommen / vñ heiligen månner so noch vil verhandē / im wenigstē nit gemeint oder verletzt haben.

2. Cor. 11. f. Phi. 3. a.

Seind aber das nit gůtte zeyt? darinn so manigfeltige kümmernuß / vnd gefårligkaiten regieren? Was ist

doch

doch sollicher übel vrsach? Die sünd. Wa kommen solliche übel her? Von Gott. Warumb? Von wegen seiner gerechtigkait. Wo stehet es geschriben? Genesis am vierdten. Mit was worten? Mit solchen. Wann du wirst güts thün/ würst du es nit empfahen? Vnd wann du arges würst würcken/ wirdt nit dein sünd (das ist die straff der sünd) von stundan vor der thür sein? Wann du aber vermeinest/ das ein Schwalb/ oder Storck kein sommer mach/ vnd an einer schrifft vnbenügt bist/ so will ich dir noch ein andere einfüren. Jch wills gern hören/ wie laut dieselbig? Mit solchē/ Wañ jr (spricht Got) werdet in meinen gebottē wandlen/ vñ werdet dieselbigen halten/ vñ thün so will ich regē geben zü seiner zeyt. Jr werdet on forcht in ewrem Land wonen/ vnd ich will frid geben/ ewren Grenitzen. Ewere feind werden vor eüch nyderfallen/ fünff

Genes. 4. b.

Leu. 26.

auß eüch/werdē hundert frembde ver-
jagen: Wann jr aber mich nit werdet
hören/vnd wañ jr alle meine gebot nit
werdt erfüllen/so will ich eüch schnell
heimsůchen mit hunger/vnd hitze. Ich
will mein gesicht wider eüch setzen/vñ
jr werdt vor ewren feindē niderfallen.
Wañ jr aber noch nit folgē werdt/so
will ich meine blagen sibenfeltigklich
mehren/vnnd will eüch geben krieg/
hunger/vnd Pestilentz ꝛc.

Wer die teütsche bibel hat der wöll mir zůge fallē/ vñ jhme zů nutz das gantz capitl lesen. 1.Cor. 10.c.

Es möcht aber einer entgegē werf-
fen/vnd sagen/jha das ist den Juden
gesagt worden. Ist wol war/ merck
aber/wie jnen alles in der Figur/also
ist es vns in der warheit geschehē. Sie
sein das außerwölt volck Gottes ge-
weßt / durch wölche wir Christen be-
deüt sein worden. Er hat die zehen ge-
bott zůuor auch nur den Judē geben/
aber sie seind letztlich auff vns auch
kommen/ wölche wir als wol als sie/
jha noch vil baß müssen halten/dann
zů

zů jnen ward gesagt/ Du solt nit ehe-
brechen/ zů vns aber/ wer ein weib nur Mat.5.c
ansicht/ vnd begert dieselbig/ der hat
die ehe schon in seinem hertzen gebro-
chen. Nun sprichst du/ das gib ich zů/
aber gib mir noch ein schrifft/ darauß
ich verstehe/ dz alle plag von vns sel-
ber auß vnserer selbst schuld komme.
Wiewol ich nit eine/ sunder zehen/ ja
mehr als hundert dir zů geben ver-
möcht/ doch so will ich von kürtze we-
gē dir mit einer allein/ dein begern er-
götzen/ vn̄ nachmals die feder auf den
andern theil dises bůchleins außstre-
cken. Höre derhalben was der Pro-
phet Oseas am dreyzehenden capit-
tel sagt. O Israel spricht er / dein Ose.13.c
verderbnuß ist allein auß dir selbst/
dein hilff aber ist allein inn mir.

Ich hör wol/
Wann wir hielten Gottes gebott/
Hetten wir ein gnädigen Gott.

Weil wir aber nit thůn folgen/
Ecc. 5. b Vnd schieben die bůß auff morgen.
Gar billich er sein gsicht abwendt/
Vnd zeücht von vns ab seine hendt.
Krieg/ hunger über vns er sendt/
Vnd vns heimsůchen thůt behendt.

Ja ohn allen zweifel kompt alles übel der straff nur auß vnser selbst eygen schuld/ vnd vngerechtigkait/ dauon der hailig Chrysostomus ein gantzes bůchlein geschriben hat/ vnd weitleüffig probiert/ das niemandts anderst als von sich selbst geschädiget wirdt/ zů wölchem ich den begürigen Leser seiner begür ein ersettlichhait zů empfahen/ auff dißmal thů laiten.

Liber Chrys. de eo, q nemo lędatur nisi à seipso.

Wie aber solche straff empflohen solle werden/ wirdt vns mit kurtzen/ vnd hellen worten/ von dem hailigen Propheten in der person Gottes angezaigt. Wann aber (spricht Gott) der sünder wirdt bůß thůn/ so will ich aller seiner sünd nit gedencken/ in der gerech=

Ezech. 18. t.

gerechtigkait/so er gethon hat wirdt
er leben. Vnnd das sey kürtzlich von
dem end/so in allen dingen zůuor be-
tracht müß werden/gesagt. Jetzundt
folget der ander thail diß bůchlins/
darinn exempel zů bedencken einge-
fürt werden / darauß man leüchtlich
schliessen kan / was vns zůthůn oder
zů vnderlassen wöll gebüren: vñ erst-
lich fellt vns für das exempel vnserer
ersten Eltern / dieselbigen / wie die
schrifft bezeügt/hette Gott auffrecht
gemacht / vnd sie haben sich in vnzöl-
berlichen fragstucken gemischet. Die-
weil sie inn ehren geweßt/habens nit
verstanden/habē sich den vnuernünf- Eccle.
tigen thieren verglichen / vñ sein jnen 7.d.
gleich worden/haben der betrüglichen
schlangen vil mehr glauben/als Gott Psal. 48.
dem allmächtigen geben / seind also
durch süsse wort tödtlich an leib/vnd
an seel verwundt worden/so sie vnge-
horsamblich inn die verbotten frucht

 gebissen/

Ro. 5. d. sein worden / werden darumben alle
Eph. 2. a in der straff Gottes verfaßt/vnnd in
Psa. 50. c sünden geborn/vnd als lang mir dem
Teüffel/vnnd seinem gantzen gewalt
nit widersagen/ vnd durch den glau-
ben/ vnd gůtte werck nit von jhm ab-
weichen/so bleiben wir vnder den tod-
tes banden/ vnd werden nymmer inn
das himlisch Paradeiß den eingang
haben.

Ach lieben brůder/ vnd schwester/
behertziget das mit fleiß/secht was ein
Dañ alle ding so er erschaffen hat waren fast gůt. Gen. 1. d. einige frucht / so an jhr selbst gůt ge-
weßt/vnd auch als wol als andere ge-
schöpff von Gott erschaffen worden/
für ein vneinigkait zwischen Gott/
vnd den menschen gemacht. Dieweil
solche frucht wider dē außdrucklichen
befelch Gottes versůcht/ vnnd ange-
nommen ist worden: sie hat sich vn-
sern ersten Elltern dermassen in ma-
gen gelegt/das sie auch von dem gan-
tzen menschlichen geschlecht nit hat

mögen

mögen verdeyet werdẽ. Ja dise frucht 1. Cor.
hat in allen menschẽ souil schwachheit 15.
gebracht/das vnder allen geschöpffen
Gotes keines hat mögẽ gefundẽ wer-
dẽ/wölches dise kranckheit auß zůtrei-
bẽ hette kraft gehabt: kein Engel/kein
Patriarch/kein Prophet/kein welt-
weyser Philosophus, kein natürlicher
Artzet mit aller jrer kunst/vernunft/
oder spitzfindigkait/sampt allen jren
kreüttern/salben/oder getrencken ha-
ben dise kranckhait in dem wenigsten
nit künden miltern/ will geschweigen
gar hinnemmen. Sy sein alle fürüber
gangen/vnd haben den armen men-
schen halb todt vndter den Mördern Luc. 10. e.
lassen ligẽ/wölcher nahend bey fünff-
tausent jaren also gelegen/ach vnnd
wehe geschriren/sich hin vnd her gebo-
gen/vnd aller hilff entblößt gewesen:
dermassen das Gott auß lautterm
mitleyden/vnd barmhertzigkait/nit
vergebens gefraget hat. Adam wo

 bist du?

fordert werden. Entgegen aber da-
mit ich mit einem wort vil begreiffe/
sein alle laster erwachsen/ ist auch der
Teüffel mit grossem gewalt dermas-
sen inn viler glaubigen hertzen einge-
zogen/ vnnd darinn verschantzt/ das
er so bald nit wirdt mögen außgetri-
ben werden/ es sey dann das der Herr
der kräfften komme/ vnnd vnser ge-
Psal. 82. b. sicht mit schmachhait erfülle / alß-
dann werden wir seinen Namen sů-
chen.

Dörffen derhalben nit fragen wa
krieg / empörung / thewrung / hun-
ger / pestilentz/ vnnd andere deßglei-
chen plagen / mit wöllichen die welt
vilfältig überladen / herkommen /
ein yeder möcht wol mit dem Psal-
misten sein stim̃ auß hertzens grund
erheben / vnnd überlaut schreyen.
Psal. 17. Des todtes schmertzen haben mich
vmbgeben / vnnd die flüß der boß-
hait

hait haben mich betrübt / der Höl-
len schmertzen haben mich vmbfan-
gen / des Todtes strick mich überfal-
len.

Wer aber solliches nit glaubet/
oder verstehet / der heb seine augen
auff / vnnd sehe sich ein wenig vmb/
da wirdt jm bald der grimmig hund/
der Türck mit heeres krafft fürkom-
men/wölcher mit günetem rachen on
vndterlaß gewärtig ist / wie er das
Christlich blůt zů verschlicken künde
vrsach haben.

Auff der anderen seytten laßt sich
der gewaltig Moschowiter/ wölcher
auch ein gaysel Gottes ist / nit mit
eim kleinen hauffen sehen.

Zů dem dritten so findet er ne-
ben sich einen vnzölbarlichen hauf-
fen der Seelmörder / nemblich der
Ketzer / wölliche mit süssen wort-
ten / vnnd wolredenhait diser welt Rom.
die 16.c.

Gal. 5. a. die hertzen der vnschuldigen jåmerlich
2. Thi. verfůren / vnd verbannen / das sie die
4. a. hailsamb lehr nit mehr hören mögen /
vnd annemmen. O jamer über jamer /
wer hette sich des entrawt / das ein
Gotloser / vñ eydbrüchiger / trewloser
schwartzer Münch / solte mehr glau-
ben haben / als alle heilige Våtter /
vñ alle heilige Concilia, welche jetzund
bey vilen leyder wenig mehr gelten /
vnd wann mans schon anrichtet / vnd
geren ein einigkait wolt machen / so
sein vil der falschen brůder / das ist de-
ren so sich eüsserlich Catholisch erzai-
gen / vnd nennen lassen / wölche sampt
andern vngetrewē arbaittern sich al-
les gůts zů verhindern befleissen / rich-
ten heimlich practiken an / empörung /
2. Cor. 11. f. vnd aufleinung wider die gesetzte or-
Phi. 3. a. denliche Oberkait zů erwecken.

Wo ich von München red will ich die frommen / vñ heiligen männer so noch vil verhandē / un wenigstē nit gemeint oder verletzt haben.

Seind aber das nit gůtte zeyt?
darinn so manigfeltige kümmernuß /
vnd gefårligkaiten regieren? Was ist
doch

doch sollicher übel vrsach? Die sünd. Wa kommen solliche übel her? Von Gott. Warumb? Von wegen seiner gerechtigkait. Wo stehet es geschriben? Genesis am vierdten. Mit was worten? Mit solchen. Wann du wirst güts thůn/würst du es nit empfahen? Vnd wann du arges würst würcken/ wirdt nit dein sünd (das ist die straff der sünd) von stundan vor der thür sein? Wann du aber vermeinest/das ein Schwalb/oder Storck kein sommer mach/vnd an einer schrifft vnbenügt bist / so will ich dir noch ein andere einfůren. Jch wills gern hören/ wie laut dieselbig? Mit solchē/Wañ jr (spricht Got) werdet in meinen gebottē wandlen/vñ werdet dieselbigen halten/vñ thůn so will ich regē geben zů seiner zeyt. Jr werdet on forcht in ewrem Land wonen/vnd ich will frid geben/ewren Grenitzen. Ewere feind werden vor eüch nyderfallen / fünff

Genes. 4. b.

Leu. 26.

auß eüch/werdē hundert frembde ver-
jagen: Wann jr aber mich nit werdet
hören/vnd wañ jr alle meine gebot nit
werdt erfüllen/so will ich eüch schnell
heimsůchen mit hunger/vnd hitze. Jch
will mein gesicht wider eüch setzen/vñ
jr werdt vor ewren feindē niderfallen.
Wañ jr aber noch nit folgē werdt/so
will ich meine blagen sibenfeltigklich
mehren/vnnd will eüch geben krieg/
hunger/vnd Pestilentz rc.

Wer die teütsche bibel hat der wöll mir zůge fallē/ vñ jhme zů nutz das gantz capitl lesen. 1.Cor. 10.c.

Es möcht aber einer entgegē werf-
fen/vnd sagen/jha das ist den Juden
gesagt worden. Jst wol war/ merck
aber/wie jnen alles in der Figur/also
ist es vns in der warheit geschehē. Sie
sein das außerwölt volck Gottes ge-
weßt / durch wölche wir Christen be-
deüt sein worden. Er hat die zehen ge-
bott zůuor auch nur den Judē geben/
aber sie seind letztlich auff vns auch
kommen/ wölche mir als wol als sie/
jha noch vil baß müssen halten/dann
zů

zů jnen ward gesagt/ Du solt nit ehe-brechen/ zů vns aber/ wer ein weib nur ansicht/ vnd begert dieselbig/ der hat die ehe schon in seinem hertzen gebrochen. Nun sprichst du/ das gib ich zů/ aber gib mir noch ein schrifft/ darauß ich verstehe / dz alle plag von vns selber auß vnserer selbst schuld komme. Wiewol ich nit eine/ sunder zehen/ ja mehr als hundert dir zů geben vermöcht/ doch so will ich von kürtze wegē dir mit einer allein/ dein begern ergötzen/ vñ nachmals die feder auf den andern theil dises bůchleins außstrecken. Höre derhalben was der Prophet Oseas am dreyzehenden capittel sagt. O Israel spricht er / dein verderbnuß ist allein auß dir selbst/ dein hilff aber ist allein inn mir. Mat.5.e Ose.13.c

Ich hör wol/
Wann wir hielten Gottes gebott/
Hetten wir ein gnädigen Gott.

Weil wir aber nit thůn folgen/
Ecc. 5. b Vnd schieben die bůß auff morgen.
Gar billich er sein gsicht abwendt/
Vnd zeücht von vns ab seine hendt.
Krieg/ hunger über vns er sendt/
Vnd vns heimsůchen thůt behendt.

Ja ohn allen zweifel kompt alles übel der straff nur auß vnser selbst ey-gen schuld/ vnd vngerechtigkait/ da-von der hailig Chrysostomus ein gan-tzes bůchlein geschriben hat/ vnd weit-leüffig probiert/ das niemandts an-derst als von sich selbst geschädiget wirdt/ zů wölchem ich den begürigen Leser seiner begür ein ersettlichhait zů empfahen/ auff dißmal thů laiten.

Liber Chrys. de eo, quod nemo lędatur nisi à se-ipso.

Wie aber solche straff empflohen solle werden/ wirdt vns mit kurtzen/ vnd hellen worten/ von dem hailigen Propheten in der person Gottes an-gezaigt. Wann aber (spricht Gott) der sünder wirdt bůß thůn/ so will ich aller seiner sünd nit gedencken/ in der gerech-

Ezech. 18. f.

gerechtigkait/so er gethon hat wirdt er leben. Vnnd das sey kürtzlich von dem end/so in allen dingen zůuor betracht můß werden/gesagt. Jetzundt folget der ander thail diß bůchlins/darinn exempel zů bedencken eingefürt werden/darauß man leüchtlich schliessen kan/was vns zůthůn oder zů vnderlassen wöll gebüren: vñ erstlich fellt vns für das exempel vnserer ersten Elltern/dieselbigen/wie die schrifft bezeügt/hette Gott auffrecht gemacht/vnd sie haben sich in vnzölberlichen fragstucken gemischet. Dieweil sie inn ehren geweßt/habens nit verstanden/habē sich den vnuernünftigen thieren verglichen/vñ sein jnen gleich worden/haben der betrüglichen schlangen vil mehr glauben/als Gott dem allmächtigen geben/seind also durch süsse wort tödtlich an leib/vnd an seel verwundt worden/so sie vngehorsamblich inn die verbotten frucht

Eccle. 7.d.

Psal. 48.

gebissen / vnnd die fasten gebrochen: sollliches sag ich haben sy auß gespräch der Schlangen erobert/ vnd sein also von jhrer ersten gerechtigkait abtretten: dieselbig durch listigkait der Schlangen verlorn/wölliches nit geschehen wär / wann sie den falschen/ vnd frembdē schůlmaister/die schlangen nit lieber/dañ Got gehört hetten.

Wañ auch maister Luther nit mit dem Teüfel disputiert/vñ durch hochwichtigkait seiner Argumenten von jm überwunden worden (wie er dann selber schreibt) wurde noch in Sachssen/vñ andern vmbligendē orten das hailig/vñ jmerwerig opffer der Meß standthaft beliben sein/wurden auch nit souil von dem schifle Petri außgetretten/vñ in des Charonthis bletten jhren fůß gesetzt haben. Es ist ein gemeins sprichwort/dz der so sich an den koler reibt/vnd mit jme gemeinschaft hat/das er leüchtlich berůssiget wirt.

Luther bezeügt es selbst im bůch von dem grewel dˀ Meß. Da. 8.b. & 11.d.

Es muß Got erbarmen/dz die armen ellendē menschē kein bessern schůlmaister als den Teüffel vermögen. O jhr thoren/vñ eines hartnäckigen hertzen zůglaubē/kündt jr sunst nit verstehn/ dz die Meß gůt ist/so versteet es doch auß disem/ dz der Teüffel solliche abzůthůn lehrnet/wär sie nit gůt/er wurde sich dieselbig anzůfechtē/ nit annemen/dañ er ficht nur das gůt an/vnd ye besser ein ding ist/je mehr er sich solches vmbzůstossen befleißt: das böß dieweil ers vorhin in seinem garn hat/ das laßt er vnangefochten. Lu.24.d

Will aber das auff dißmal růwen lassen/vñ mich widerumb zů Adam/ vñ Eua verfügen/vñ eins weitleüffiger/was auß dē einigen würtzlein jrer vngehorsamkeit für ein grosser baum dem gantzen menschlichē geschlecht erwachsen sey/erwegē. Wir wissen das durch eines menschē vngehorsamkeit/ auß kinder Gottes/wir kind des zorns

Ro. 5.d. Eph. 2.a Psa. 50.c sein worden / werden darumben alle in der straff Gottes verfaßt/vnnd in sünden geborn/vnd als lang mir dem Teüffel/vnnd seinem gantzen gewalt nit widersagen/ vnd durch den glau⸗ben/ vnd gůtte werck nit von jhm ab⸗weichen/so bleiben wir vnder den tod⸗tes banden/ vnd werden nymmer inn das himlisch Paradeiß den eingang haben.

Dañ alle ding so er erschaffen hat waren fast gůt. Gen. 1.d.

Ach lieben brůder/ vnd schwester/ behertziget das mit fleiß/secht was ein einige frucht / so an jhr selbst gůt ge⸗weßt/vnd auch als wol als andere ge⸗schöpff von Gott erschaffen worden/ für ein vneinigkait zwischen Gott/ vnd den menschen gemacht. Dieweil solche frucht wider dē außdrucklichen befelch Gottes versůcht/ vnnd ange⸗nommen ist worden: sie hat sich vn⸗sern ersten Elltern dermassen in ma⸗gen gelegt/das sie auch von dem gan⸗tzen menschlichen geschlecht nit hat

mögen

mögen verdeyet werdē. Ja dise frucht 1. Cor. 15.
hat in allen menschē souil schwachheit
gebracht/das vnder allen geschöpffen
Gotes keines hat mögē gefundē wer-
dē/wölches dise kranckheit auß zůtrei-
bē hette kraft gehabt: kein Engel/kein
Patriarch/kein Prophet/kein welt-
weyser Philosophus, kein natürlicher
Artzet mit aller jrer kunst/vernunft/
oder spitzfindigkait/sampt allen jren
kreüttern/salben/oder getrencken ha-
ben dise kranckhait in dem wenigsten
nit künden miltern/ will geschweigen
gar hinnemmen. Sy sein alle fürüber
gangen/vnd haben den armen men- Luc. 10. e.
schen halb todt vndter den Mördern
lassen ligē/wölcher nahend bey fünff-
tausent jaren also gelegen/ach vnnd
wehe geschriren/sich hin vnd her gebo-
gen/vnd aller hilff entblößt gewesen:
dermassen das Gott auß lautterm
mitleyden/vnd barmhertzigkait/nit
vergebens gefraget hat. Adam wo

bist du? Das ist in was stand hat dich die frucht gebracht? Wie hat sie dir geschmeckt? Wo ist das kleid der unschuld? Wie bist du so unsauber wordẽ? Wie empfindest dich? Sein dir die augen des gewissens eröfnet worden? Erkennest dich/ wie du gestalt seyest?

Ich mein der gůt Adam hab sich erkennt/ ich mein ja er habe die stim̃ des spatzierendẽ Gottes im Paradeiß gehört/ vñ sich dermassen geschämbt/ dz er sich vor dem angesicht Gottes vor scham seiner bloßheit/ verborgẽ hat/ vnd gesprochẽ/ Herr ich hab dein stim̃ gehört im̃ Paradeiß/ hab mir geforchten/ darumb dz ich bin bloß/ oder nackendt geweßt/ vñ hab mich verborgẽ.

Genes. 3. b.

Dise entblössung ist nit leiblich allein/ sonder vil mehr (wie dañ dz gantz Gesatz gaistlich ist) gaistlich zů verstehn/ dañ wie er sich bloß/ verstehe an der gnadẽ Gotes geschẽ/ hat er sich als bald selbst erkeñt/ vñ betracht in was

gefär-

gefärlichait er durch ein kleine vrsach seykomen/vñ so hart verwūdt wordē.

Vnd nach dem er also halb tod/vñ tödtlich verwundt lang gelegen/vnd seinen schmertzen genůgsam empfundē/auch gesehen/dz sich sein niemañts erbarmen wolt/hat er nach langer erwartung/so er sunst nit gewißt/ was er solle anfahen/seine augen geñ himmel in seinen nachkomen gehebt/vnd durch sie gesprochē. O Gott sende/den du senden wilt/dañ aller augen warten auff dich/ vnd du gibst jhnen die speiß zů gelegner zeyt. Du thůst dein hand hauff / vnnd erfüllest alle menschen mit der benedeyung.

2. Paral. 20. c.

Ex. 4. d.
Ps. 144. b

Als nun Got aller tröstligkait/vñ vater d' barmhertzigkeit/solche scham bekañtnuß od' beicht/vñ begerē geschē vñ vernomen/ ist er nach angeborner güte/mit vnaußsprechlicher barmhertzigkeit (dañ er will nit dē tod des sünders/sonder dz er sich bekere/vñ hab dz leben)

2. Cor. 1. a.

Ezec. 18. g. & 33. g

leben) über disen menschen / das ist über das gantz menschlich geschlecht bewegt worden / vnnd jhme als bald mittel / vnnd weg verordnet / durch wölche er bißweilen an seiner kranck=hait ein erquickung hette/vnnd deßter leüchter die völlige gesundhait möcht
Gal. 4. a. erwarten/ wölche jme nach erfüllung der zeyt durch den aller kunstreichi=sten artzet Christum Jhesum nach=mals ist zůgestanden/vnd gewürcket worden / wölliches weißhait am an=
Sap. 8. a. fang erschaffen ist/ vnnd raicht von end zů end gewaltigklich/ auch alles ordnet senfftigklich: diser ist der Hey=land der welt/ wölcher durch sein ge=horsam/vns die seligkeit hat gebracht.
Psa. 102. Er hat vnser geschöpff erkennt/vnnd gedacht/das wir ein staub/vñ aschen sein/der mensch ist wie das hew/wöl=ches tag gleich wie die blůmen des ackers verschwindet.

Derhalben er sich vnser erbarmet/

vnd

vnd den schatz seiner vnaußsprechli-
chen barmhertzigkait/vnd gütte eröf-
net/vnd auß seiner reichligkait/vnd
überflüssigkait/vnsern mangel/ar-
můt/vnnd gebrechen abgewendt/be-
zalt/vnd dermassen mit seinem him-
melischen Vattern die sachen richtig Col. 1.
gemacht/vnnd vns mit demselbigen
befridet/das wir nun/wann wir vns
anderst des gedings halten/ein freyen
zůgang zů Got seinem himmelischen Eph. 2. d
Vattern haben mögen. O vnauß-
sprechliche barmhertzigkait/O vner-
hörte güttigkait/O vnerschöpfliche
süssigkait/O vnermeßliche tieffe der
waren Gottes/vn̄ vätterlichen senft-
müttigkait/O vnauffhörliche schätz
der grossen barmhertzigkaiten/wöl-
che kein hertz begreiffen/kein gemůt
gedencken/kein zung genůgsamb kan
außsprechen/oder beschreiben. Jn dem
ist sein lieb warlich an vns erschinen/ 1. Ioan.
das er sein einigen/vnnd geliebtisten 4. b.
Sun

Sun zů vns gesendt/ das wir durch jhn das leben hetten.

Derselbig als er in der gestalt Gottes geweßt/hat er jms nit für ein raub geacht/sonď sich selbs für nicht gehalten/gedemůtiget/vñ die gestallt eins
Phil.2.a. knechts an sich genomen / auch in der gestalt der menschen geborn/vñ in allen menschlichē schwachhaitē (außerhalb ď sünd)erfunden worden. Er hat gesogē/geweint/gehungert/gedürst/ gefroren/geschwitzt/regen/vñ wind/ herte/vñ linde weg/auff dem Meer/ vñ auff dē land/offt vñ dück/wie andere menschē versůcht/vñ eingenomen vnd solches alles gern/willigklich/vñ gedultigklich / nit vmb seinet/sonder vmb vnsert wegē/gelittē/vns darmit ein form/vñ maß/mit wortē/vñ wercken nach dē wir vns zůhalten wissen/ fürgeschriben/vnd seines himelischen
Rom.15.b vattern willen/vnd meinung klärlich offenbart/denselbigē selbst in allē stu-

cken erfüllet/jm auch biß in dē tod ge- Phil. 2. a.
horsam erzaigt/ja biß zů dē schandtli-
chen/vnd bittern tod des kreützes jme
gefolget: vnd ehe er die gehorsam hat
wöllen verlierē/ehe hat er dz lebē auf-
geben/vñ also die großmächtig schuld
so mir nim̃ermehr zůbezalen gehabt/
mit vergiessung seines Rosenfarben
blůts abgelöscht/durch wölches er vns
als leibaigen knecht erkaufft/vñ zůr
arbeit in seinē weinberg bestelt/die vn Mat. 20.
fruchtbarē weinstöck vnserer sündē zů a.
einē büschel gebundē/auff seinē rucken
genom̃en/vnd für Got seinen him̃eli-
schē vatterē am stam̃ des heiligē creü-
tzes getragen/vns als vil an jm gelegē
mit demselbigē vnder einē bund/oder
geding/nemlich dz wir seine gebot hal
ten/versönet. Dē eyd so er geschworen Luc. 1. g.
zů Abraham vnserm vattern/das er
sich vns wolt gebē/dē hat er gehalten/
vns von ď hand vnserer feind erledi-
get/damit wir jme on forcht dieneten.
Wie

Wie solten wir aber jhm dienen? Jn müssiggang/fressen/sauffen/spilen/kriegen/springen/oder tantzen? Neyn das stehet daselbst nit geschriben/sonder wie nach vorgemelten worten Luce am ersten thůt folgen. Jnn heiligkait/vnnd gerechtigkait vor Gott. Wie lang? Ein tag/oder zwen? Neyn/neyn/sonder wie abermals nacher volgt/(alle) die tag vnsers lebens.

Regel des Cristlichen wandels auß der Götlichē schrifft.

Wann in der welt etwann einer zů einem ampt erfordert/vnnd auffgenomen wirt/vnd ist fürhabens trewlich zů dienen/vnnd lang bey solchem ampt zů bleiben: damit er deßto fleissiger seinem berůff möge nachkommen/so fragt er vor allen dingen fleissig/was jhme zů thůn gebürt/fragt aber die jhenigen/so der sachen am besten bericht sein.

Mich wundert wo die ketzer jre augē hin thůn/vnd diß wort lein alle/an disem ort nit sehen.

Also auch mir Christen/wann wir anderst den bundt vnsers berůffs halten/

ten/vnd rechtschaffen volziehen wöl-
len/müssen wir die jhenen vmb vnder-
weisung der bundtstuck fragen/die es
am besten gelehrnet haben. Vnd wañ
mich einer fraget/wer doch die selbi-
gē sein/kündt ich jm warlich nit hoch-
gelehrtere als eben die so es von dem
stiffter selbst gehört/anzeigen/wölche
es nachmals als Prothonotarij schrift-
lich verfasset/vñ hinder jnē gelassen/
auch mit jrē exempel versiglet haben.

Vnder wölchen mir zum aller er-
sten fürkompt der hailig Prophet
Dauid/wölcher im 14. vnnd andern
mehr Psalmē den junger/oder diener
Gottes mit nachfolgendē worten be-
schreibt/fragt/vnd antwort jm selbst.

Herr wer wirdt wonen in deinem Psal. 14.
tabernackel? Oder wer wirt rühen in
deinem heiligen berg? Der herein geht
ohn mackel/vnnd würcket gerechtig- Form
kait/Der die warhait in seinem her- Christli-
tzen redt/vnnd inn seiner zungen nit cher
zucht.

treügt: hat auch seinem nächsten nit übels thon/ vnd hat auch nit schmach angenom̃en wider sein nächsten. Der boßhafftig ist zů nichten gemacht worden/ in seinem angesicht/ aber die Gott fürchten/ macht er glorwürdig. Wölcher schwört seinem nächsten/ vnd treügt nit/ der sein gelt nit zů wůcher gibt/ vnd nit gaben über den vnschuldigen nimbt. Wölcher das thůt/ wirt nit bewegt ewigklich.

Ezech. 18.a.b. Item Ezechiel/ Vnd ein man̄ so er gerecht ist/ vnd thůt gerechte vrthel/ isset nit auff den bergen/ vñ hebt seine augen nit auff zů den Abgöttern des hauß Israel/ vnnd die frawen seines nächsten nit vermailigt/ geht auch nit zů einer frawen in jhr blödigkait/ betrůbt nit ein menschē/ der dem schuldner sein pfand widergibt/ nichts raubet mit gewalt/ sein brot dem hungerigen gibt/ bedeckt den nackenden mit klaidung/ leihet nit auff wůcher/ vnd

kein

kein übernutz nimbt / der sein hand von der boßhait abwendt / der zwischen mann/vnd weib ein recht vrthel spricht/vnd wandlet in meinen gebotten/vnd halt meine vrthel/ das er die warheit thůe/der ist gerecht/der wirt das leben haben/spricht Got der herr.

Christus sagt auch mit wenig worten/was einem Christen zů thůn gebürt/als er spricht/Also solt ewr liecht vor den menschē scheinen/damit sie sehen ewere gůtte werck/vnd preisen den vattern/so im himel ist. Item wilt du zů dem leben eingehn/halt die gebott. Christi statthalter S. Petrus ist auch seinem Herren nit allein in dē gewalt/sonder auch in der lehr geleich/wölcher vnder anderen hell / vnnd klar/auch kürtzlich wie sie menigklich mit seinem nächsten solle halten / anzeigt/ da er also spricht. Endtlichē aber seyt alle gleich gesinnet mitleidig/liebhaber der brůderschafft / barmhertzig/

Mat. 5. c

Mat. 19. c.

1. Pet. 3. b.

 mässig/

treügt: hat auch seinem nächsten nit übels thon/vnd hat auch nit schmach angenomen wider sein nächsten. Der boßhafftig ist zů nichten gemacht worden/in seinem angesicht/aber die Gott fürchten/macht er glorwürdig. Wölcher schwört seinem nächsten/ vnd treügt nit/der sein gelt nit zů wůcher gibt/vnd nit gaben über den vnschuldigen nimbt. Wölcher das thůt/ wirt nit bewegt ewigklich.

Ezech. 18.a.b. Jtem Ezechiel/Vnd ein mann so er gerecht ist / vnd thůt gerechte vrthel/ isset nit auff den bergen/vñ hebt seine augen nit auff zů den Abgöttern des hauß Jsrael/ vnnd die frawen seines nächsten nit vermailigt/geht auch nit zů einer frawen in jhr blödigkait/betrůbt nit ein menschē/der dem schuldner sein pfand widergibt/ nichts raubet mit gewalt/sein brot dem hungerigen gibt/bedeckt den nackenden mit klaidung/leihet nit auff wůcher/vnd

kein

kein übernutz nimbt / der sein hand von der boßhait abwendt / der zwischen mann / vnd weib ein recht vrthel spricht / vnd wandlet in meinen gebotten / vnd halt meine vrthel / das er die warheit thůe / der ist gerecht / der wirt das leben haben / spricht Got der herr.

Christus sagt auch mit wenig worten / was einem Christen zů thůn gebürt / als er spricht / Also solt ewr liecht vor den menschē scheinen / damit sie sehen ewere gůtte werck / vnd preisen den vattern / so im himel ist. Item / wilt du zů dem leben eingehn / halt die gebott. Christi statthalter S. Petrus ist auch seinem Herren nit allein in dē gewalt / sonder auch in der lehr geleich / wölcher vnder anderen hell / vnnd klar / auch kürtzlich wie sie menigklich mit seinem nächsten solle halten / anzeigt / da er also spricht. Endtlichē aber seyt alle gleich gesinnet / mitleidig / liebhaber der brůderschafft / barmhertzig /

Mat. 5. c

Mat. 19. c.

1. Pet. 3. b.

mässig/vnd demůttig. Vergeltendt nit böß mit bösem/nit scheltwort vmb scheltwort/sonder dagegen benedeyet/vnnd wißt/das jhr darzů berůfft seyt/das jhr die benedeyung ererblichen besitzendt. Dann wer da will das leben lieb haben/vnd gůtte tåg sehen/der zåm sein zungen/das sy nichts böß rede/vñ seine lefftzen das sie nichts betrůglichs reden. Wende sich vom bösen/vnnd thů das gůt. Er sůche frid/vnd tracht jhm nach/dann die augen des Herren sehen auff die gerechten/vñ seine oren auff jr gebet. Das ernstlich angesicht aber des Herren sihet auff die/so böß thůn/vnd wer ist der eüch schaden kündt/so jhr dem gůtten nachfolget/selig seyt jhr/so jhr etwas vmb der gerechtigkait willen leydet.

Hat dann der heilig Paulus nicht von solchem wandel? Ja nit an einem ort/sonder in allen seinen Epistlen ermañt er die glaubigen zů dem Gottseligen

seligen wandel/fürnemblich aber am vierdtẽ zů den Ephes. durch das gantz cap. auß wölchem ich kürtze halbẽ nur etlich stuck will einfüren/sagt derhalben wie folgt. So ermane ich eüch der gefangen bin in dem Herren/das jhr würdigklichen wandlet/ wie sich ewerem berůff/darinn jr berůfft seyt/gebürt/mit aller demůt/vnd schamhaftigkait/vnnd mit gedult/ vertrag einer den andern inn der lieb/vnnd befleißt eüch zů halten die einigkait des Geists/in dem band des fridens. Einer lieb/einerley hoffnung eweres berůffs. Ein Herr/ein tauff/ein glaub/ ein Got/vnd vatter vnser aller. Derhalb so legt nun von eüch ab den alten menschen/nach vorigem wandel/wölcher durch die wollust des jrrthumbs verdirbt. Ernewert eüch aber im geist ewers gemůts/vnd ziecht an den newen menschen / der nach Gott erschaffen ist/in gerechtigkait der war-

Ephe. 4

Ermanung zů der einigkait.

heit. Darumb legt ab die lugen/vnd redt die warheit/ein jedtweder mit seinem brůder/seytenmal wir vnder einander glyder sein. Zürnet/vnnd sündiget nit. Laßt die Sonnen über eweren zoren nit vndergehen/gebt auch nit rawm dem Teüffel. Wer gestolen hat/der steele nymmer/sunder würcke mit den händen ettwas gůts/auff das er hab dem dürfftigẽ ettwas zů geben. Laßt kein böß geschwätz auß ewrem mund geen/sonder was da gůt ist zů besserung des Glaubens/vnd dem zůhörer nutz bringe. Vnd betrübt nit den hailigen geist Gottes/damit jhr verzaichnet seyt/auff den tag der erlösung. Alle bitterkait/vnd grim/vnd zorn/geschray/vnnd lösterung sey ferr von eüch/sampt aller boßhait. Seyt aber ein ander freüntlich/hertzlich/vnnd vergeb einer dem andern/gleich wie Gott eüch vergeben hat in Christo.

Solches sagt der hailig Paulus in allen Epistln/fürnemlich aber im 3. ca. zůn Col.

Zů dem

Zů dem kompt auch der hailig Ia- Iac.1.c.
cobus, vnnd spricht / Wißt aber mei-
ne lieben brůder / das ein jegklicher
mensch schnell sein soll zůhören: lang-
sam aber zům reden / vnnd langsam
zům zoren / dann des menschen zoren
würcket nit die gerechtigkait Got-
tes. Darumb leget hin alle vnsau-
berkait / vnnd überflüssige boßhait /
vnnd nembt auff mit senfftmüttig-
kait / das eingepflantzet wort / wöl-
ches ewere Seelen kan seelig machen.
Seyt aber thätter des worts / vnnd
nit allein zůhörer / eüch selber betrü-
gent etc.

Vnnd der hailig Ioannes inn sei- 1.Ioã.2.
ner ersten Canonica am andern. Wöl- a.
cher sagt / das er Got kenne / vnd halt
seine gebott nit / der ist ein lugner /
vnd die warheit ist nit in jhm. Wöl-
cher sagt / das er in Christo bleib / der
můß wandlen / wie er gewandlet hat /
wie solches Christus die warheit selbst

Ioan. 13. b. befolhen hat/ als er gesagt. Ich hab eüch ein exempel geben/ auff das jhr auch thůt/ wie ich gethon hab/ Wann jr das wisset/ selig seyt jr/ wann jr dise ding thůt.

Ich kan nit vmbgehen die herrlichen wort des hailigen Apostels Iudæ Iacobi einzůfůren/ wölches wort zů disen vnsern zeitten billich mit gulden bůchstaben zů schreiben/ vnnd an alle wend vnnd egken zů schlagen wären. Wie spricht er dann? Aber jr geliebtisten seyt jnngedenck der wort/ so von den Apostlen vnsers herrn Jesu Christi sein vorgesagt worden/ das zů der letzten zeyt werden verspötter komen/ nach jren eygnen gelüsten/ in eim vngöttlichen leben wandlendt. Dise sein/ die sich selber absündern/ vihisch/ vnd kein geist habendt. Aber jr geliebten erbawt eüch selbst in der lieb Gottes/ wartendt die barmhertzigkait vnsers herrn Jesu Christi in dē ewigen leben.

Iudæ 1. c.

Beschluß d' regel Christliches wādels.

Wiewol

Wiewol es genůg wär geweßt einen/oder zwen/einzůfüren/dañ was einer hat/das sagt auch (allein vnder andern worten) der ander: auff das aber die einhelligkait des geists Gottes gesehen wurde/wölcher inn einem redt/wie in dem andern/hab ich es nit kürtzer/oder anderst künden machen. Dieweil es lautter wort Gottes ist/acht ich es werde keinem zů lang/sonder vilen zů kurtz sein. Weil vns kein zeyt/die wir in leesung schandtlicher/vnd vnnützer/jha tödtlicher schrifften verzören/nit gerewt. Warumb wolt vns dann ein halbs viertel stündlein/das lebendig/vnd seligmachende wort Gottes zů leesen/gerewen: Wir wissen wol was auff erden für ein brauch ist/wann ettwo vnder Fürsten/vnnd Herren/auch anderen ein pact/oder bundt gemacht wirdt. Dann als lang die ein parthey die bundtstuck hellt/kan die ander solche zů brechen nit vr-

sach haben: Hebt aber die ein an zů
hincken/wirdt warlich die ander auch
anfahen schelch zů gehen/ wann ett-
wann in dem krieg einer den artickels
brieff weißt/vnnd nit hellt/ der můß
bald an dem nächsten bawm hangen.

Iob 7.a. Dieweil aber wie der gedultig Job
spricht/vnser lebē ein stetter krieg auf
erden ist/wirt sich nit allein vns Chri-
sten der artickel brieff zů wissen/ son-
der auch zů haltē gebüren: halten wir
jn/ist wol/vnd gůt:halten wir jn aber
nit/ey warumb solte Gott sein ver-
haissung halten? Wöllen wir derhal-
ben das Gott seinen bund mit vns nit
breche/ so můssen warlich wir jn zům
ersten nit brechen/ sonder můssen vns
alles was er gebotten hat/als vil vns
jmer müglich ist/zůhalten befleissen/
můssen zům aller erstē die artickel vn-
sers heiligē glaubens wissen/vñ nach-
mals mit einē fridsamē gůten wandel
vñ leben/dz so mir glaubē/ vñ wissen
bestätten/

bestätten/als dañ werden wir erst für
rechte Christliche krieger/ vñ Gottes
diener geschätzt/auch für Euāgelisch
erkeñt/in wölchē Cristus vnser haupt
ein wolgefallē wirt habē. Welcher als
er nun höll/teüfel/vñ tod überwundē/ Col. 1.e
vñ zwischen Got/vnd den menschen/
durch sein hailiges Rosenfarbes blůt
frid gemacht/auch alles darumb er in
dise welt komen war volbracht/vñ die
stūd komen/dz er nimer nach sichtber-
licher gstalt bey vns wonē/sonder wi-
derumb zů seinē himlischē vatern geen
wolt/ hat er vns nach seiner vnauß-
sprechlichē barmhertzigkeit/vñ güte/
nit als arm verlaßne waisen/vñ jrrige Ioan.19.
schäflein on einē hirtē wöllē verlassen/
sond vns als ein fürsichtiger haußuat Mar.6.e
ter wañ er etwañ wil außraisen/in al-
len notwendigē dingē überflüssig für-
gesehē/vñ gewalt geben/ dz wir seine
kind werden/ja nit allein gwalt gebē/
sond auch ein gewises zeichē dardurch
wir

Ioan. 1. mir seine rechte kinder / vnnd junger mögen erkennt werden / hinder jhme verlassen / als er zů seinen lieben Apostelen / vnd Jungern gesagt. Jn dem
Io*ã*. 13. d werden sie erkennē / das jr meine Junger seyt / wann jr eüch vnder einander werdt lieb haben. Als wolt er sagen / yetzundt ist nun die zeyt / dauon ich eüch offt gemelt / das ich von eüch auß diser welt můß schaiden. Jr wißt villeücht wol / wie ein mal ein Bawrßmann tödtlichen kranck geweßt / wölcher als er gesehen / das nye kein einigkeit vnder seinen kinden wär / hiesse er jme ein büschel rütten / oder stäblein bringen / wölche er also zů brechen den kindern fürgebē: als sies aber vor vile nit kundtē brechen / hat er den büschel auffgelöset / vnd jn eins nach dem andern eintzig zůbrechen geraicht / wölches als sies ohn alle mühe gebrochen / hat er jnen nachmuls darauff ein lehr geben / vnd gesagt. Also auch meine

Zaichen ein rechtē Christen zů erkennen.

geliebte

geliebte kinderlein/wañ jr vnder einander werdt einigkait halten/ werdt jhr von ewern feinden vnüberwindtlich sein/ wann jr aber zänckisch/vnd häderisch sein werdt / so wirdt ewer selbst eigen zwyspalt eüch ewern feinden ein bequemen raub machen.

Vnnd wann jhr meine geliebtiste Apostel wöllet wissen/wz dise gleichnuß bedeüt / so habt jhr zů mercken/ das eben ich der Bawrßmañ bin/der Ioan.15.
nun nach gepflantzten weinberg/vnd volbrachter arbeit/auß diser welt zůziehen willens bin. Jr seyt die zweyg/ wölche ich mit dem band der vnauflößlichen lieb / zůsamen vereiniget/ vnd gebunden hab. Derhalbē ich eüch Vätterlichen vermane / das jhr eüch des fridens / vnd einigkait befleisset/ vnd bey eüch behaltet.

Jr kinder ich bin noch ein kleine Idē 13.d.
zeyt bey eüch / das ist ein newes gebott/das jhr eüch an einander liebet/

den

Idē 14.d den frid verlaß ich eüch/mein frid den
gib ich eüch/nit wie die welt gibt/gib
Idē 15.c. ich eüch. Jr werdt meine freünd sein/
wann jhr thůn werd/was ich eüch ge-
Idē 14.b beüt/Wann jhr mich liebet/so haltet
meine gebott: vnnd auff das jrs deßt
fügklicher thůn móget/so will ich eüch
ein wol erbawtes hauß/vnd wonung
lassen/darinn jhr als die gehorsamen
kinder/zů gleich wie die gedultigen
schåflein/inn einem stall vnder einem
hirten den friden wol halten móget:
daran ob gleichwol bißher nur der
grund von mir gelegt/so befilhe ich
Ioan.14. aber eüch nach einsprechung des tró-
b.d.& sters/so ich senden würd/das überig
15.d.& nach gelegenhait der zeyt/auffzů-
16.b. bawen.

Diß hauß ist nichts anders als eben
die allgemein/heilig/einig/vñ Apo-
stolisch kirch/mein geliebte gesponß/
wólche ein wohnung des fridens ist.
Isa.9.b. Dañ wie ich als ein fürst/wólches fri-

dens

dens kein end wirt sein/zů der zeit/da Lu. 2. a
in der gantzen welt frid geweßt gebo-
ren/vñ ein fridmacher zwischen eüch/
vñ mein vatern geweßt bin/also will
ich auch gäntzlich/dz jr dē fridē vnder
einander behaltet / darbey man eüch
als durch mein farb/weß diener jr seyt
solt erkeñen: wölches so jrs thůn wer-
det/werdt jr kinder Gottes genennt/ Mat. 5. a
vnd volgents auch die seligkeit erlan- So die
gen: wölche ich den fridsamen/ als ich fridsamē
eüch auf dem berg die acht seligkaiten kinder
erzölt/verhaissen hab. Vnd du Petre Gottes
sich darauff/damit solches mit fleiß genennt
gehalten werde/dann dir will ich die werden/
schlüssel zů disem hauß geben/vñ ver- Ergo
trawen/du soltest mich biß zů meiner sein die
widerkunfft in völliger verwaltung/ vnfridsa-
vertretten/vnd nach gelegenhait der men kin-
zeit meinen kindern das brot brechen/ der des
vnnd als ein trewer Vatter speisen. teüffels.
Vnd wann du ein mal bekört würst/ Mat. 16. c.
stercke deine brůder/Dann auff dich Isa. 58. B
will

Luc. 22. c. will ich mein Kirchen bawen/ wider wölche die porten der Höllen nit wer-
Mat. 16. b. den sigen/ vnd ich hab für dich gebet-
ten/das dein glaub nit vndergehe.

Ioã. 21. d Derhalben hast du mich lieb/ weyd meine lämblein/ laß dir solche in meinem namen befolhen sein/vñ sey trew in dem wenigern/ auff das du als ein trewer diener/ über das mehrer mö-
Lu. 16. c. gest gesetzet werden: Wer dir gehorchet/der gehorchet mir/ was dir wirt thon/ das rechne ich mir: wer dich haßt/ der hasset mich: wer dich verwürfft/der verwürfft mich: Wer dich als ein menschen veracht/ der veracht
1. Reg. 8. b. kein menschen/ sonder Gott selber/
1. Thes. 4. b. wölcher eüch sein hailigen Gaist hat geben: Ir seyt nit die da reden/son-
Mar. 13. b. der der hailig Gaist/ wölcher nit von jhm selbst wirt reden/sonder von dem meinigen nemen/ vnnd eüchs anzaigen/auch alle warhait lehrnen/ wann eüch die welt hasset/wißt das sie mich

zůuor gehasset hat. Der knecht ist nit über sein herrn: haben sie mich verfolget / sie werden eüch auch verfolgen: haben sie mein red behalten / sie werden auch die ewrn behalten. Aber das alles werden sie eüch thůn / von meines namens wegen / dann sie wissen den nit / der mich gesandt hat. Ioã. 15. b

Das hab ich zů eüch geredt / auff das jr frid habet in mir: inn der welt werdt jr ångstigung haben / aber seyt getrőst / dann ich hab die welt überwunden: Seyt vest in dem glauben: gebt nit bőß vmb bőß / sonder leydt es alles gedultigklich / vnd gebet mir die rach / ich will es wol straffen. Jr aber seyt eins wie ich vnd mein vatter eins sein / dann ein ding / das ist die einigkait ist von nőtten. Ioã. 16. f Ro. 12. c

Vnd du Cephas / hastu mich lieb / wayde meine låmblein / wőlche ich dir als dem fütter / oder stallmaister befilhe: pflege des verwundten menschen Ioã. 21. d Lu. 10. f.

biß zů meiner widerkörung: was du über die zwen groschen der zweyen testament würst außgebē/dz will ich dir wider erstatten/vñ bey einē haller bezalen. Allein hab mit jm fleiß/an wölchem/wañ etwas durch dein nachlässigkait wirdt verwarloßt werden/so würd ich dir darumben zůreden/ vnd dich darumben straffen. Dañ dich hab ich zů eym wachter des hauß Jsrael bestellt/vnnd du würst das wort von meinem mund hören/vñ würst es von mir verkündigen. Würst du den Gotlosen nit zů der bůß ermanen/ vnd jhn also inn seinen sünden lassen sterben/ vñ verderben/so will ich sein blůt von deinen händen fordern. Würstu aber jm die bůß verkündigen/vnd er wirdt dennocht inn sünden verharren/ vnnd darinn sterben/ so stirbt er inn seiner Gottlosigkait / aber du hast dein seel erledigt/sihe derhalben wol auff/damit kein seel verloren werde.

3.Reg. 20.g.

Eze.3.e.

Würst du

Würst du schlaffen/vñ den Wolff mein herd lassen zerstrewen / so wür= Lu. 12. g
dest mit vilen straichen geschlagen/ dann du hast mein willen gewißt/vnd nit erfüllet/ Was ich dir sag/das sag Mar. 13.
ich auch deinen vnderhirten allen/wachet. Nun wolan / lieber Petre / die zeyt dz ich auß diser welt/zů dem vattern gehn solt/die ist verhanden/derhalben halte wol hauß/vñ so du mich Ioã. 21. d
lieb hast/waid meine schaf/du sey ein 1. Pe. 5. a
form meiner herd / damit wann ich oberster/vñ rechter hirt widerkomen/ vnd rechenschaft von deiner haußhaltung begern / dz du sampt allē deinen trewen mithelffern / die vnuerzörlich 1. Pe. 5. b
kron der ewigē glori empfahē mögest.

Hie möcht nit vnbillich von dem einfeltigen begert werden/ was doch Christus Petro für ein hauß übergibt / vnnd befilcht / dieweil er selbst sagt/die Füchs haben löcher/ oder hö= Lu. 9. g.
ler/vnnd die Vögel des luffts nester/

aber der sun des menschen hat nit wa
er sein haupt hinlege / wann er kein
küsse vermag / wie vermag er dann
ein gantz hauß? Wann er das weni-
ger nit vermag / wie kan er dann das
mehrer vermögen.

Solchem einfältigen frager / gib
ich einfältiger nach meiner schůleri-
schen einfalt zů antwort / dz offt man-
cher wol ein hauß vermag / vnnd hat
dennocht kein küß / ja etwañ offt kein
brot im hauß / auch etwann nit drey
körnlein saltz / ein suppen zů saltzen /
wölche er offt vngesaltzen / vnd vnge-
schmaltzen můß essen: wann er nach-
mals zů seinem nachbawren kompt /
darff ettwann fürgeben / er habe gůt
brattentauben / oder sultzvisch gees-
sen. Oho sollicher pracht hansen fin-
det man gar vil / wölche sich vier / oder
fünffe außthůn / so sie nit eins vermö-
gen: ja etwann gar keins.

Christus aber vnser herr / vnd selig-
macher

macher/ein spiegel aller demůt/vnnd
tugent/thůt jhm nit also/sonder gibt
vns ein exempel/das wir mit vnseren
gůtern nit sollen stoltzieren/ wañ wir
sie schon haben / sollen wir vns doch 1.Cor.
der selbigen gebrauchen / sam hetten 7.e.
wirs nit/dann sie sein nit vnser/er hat
sie vns gegeben: mir sein nur schaffner
darüber/heüt oder morgen wann wir Lu.16 a
auff die rechenbanck gefordert wer-
den/můssen wir daruon rechnung ge-
ben / wie wir die selbigen gebraucht.
Dahin wann es nun wirdt kommen/
wirdt offt einer wünschen / das er nit
so vil gehabt / oder das ers doch baß
angelegt hette : Dann dahin můssen Ro.14.b
mir ein mal kummen/ wañ wir schon 2.Cor.
noch sagten (wie es dañ oft geschicht) 5 b.
was den / oder jhenen angehet / wie
vil/oder mit was weiß wir solche ver-
zörten: Neyn lieber freünd dise außred
wirt dort kein stat haben. Was hilfft
dich dein bracht/vnd stoltz? gleich eben
nichts.

Iob 14.a Dañ heüt bist du schön/jung/vñ reich/
Morgen aber ein arme leich.
Heüt gwaltig/vñ in grossem werdt/
Morgen scharrt man dich in die erdt.

Derhalben lehrne mein lieber brů-
der / von dem aller reichisten herren/
der selbig wiewol er alle ding in seiner
gewalt hat / vnnd dir dieselbigen zů
brauchen mittheilet/auch nur ein klei-
ne zeit vergundt / so sagt er dennocht
er habe nit/wo er sein haupt hinlege:
solches aber hat er in deiner/vnd mei-
ner/vnd eines jedtwedern person ge-
sagt. Dann mir sein die / wölche nit
ein glufen knopff hetten/es wär dañ/
das ers vns gebe.

1.Cor. 4.b. Was haben wir das mir nit em-
pfangen haben/vnd so wirs empfan-
gen haben / was berhůmen mir vns/
als hetten wirs nit empfangen? Weil
wirs aber empfangen haben / will
sich auch gebüren/das wirs wol anle-
gen/vnd gebrauchen/dañ mir einmal
biß

biß auff den lestten quadranten darumben antwort müssen geben: wir seyen was stands wir wöllen. Ja wölchem mehr wirdt geben sein/von dem wirdt auch mehr gefordert werden/ da wirdt kein außred helffen/da wirt keiner künden / oder dürffen sagen/ was geht es dich an/wie ich mit meim gůt bin vmbgangen. Lu. 12.g

Damit ich aber nit zů weyt vom weg komme/vnd vom vorgenannten hauß ein hellen bericht gebe/so ist zů wissen / das er Petro kein materlich hauß/wölches auß stein/oder holtz gebawet ist / befolhen hat / sonder das hauß/wölches ist ein seül/vnd grundvest der warhait/vnd auß lebendigen steinē gebawet ist/wölches auf teütsch genent wirt / die einig/ heylig/allgemein/ vñ Apostolisch kirch/dz ist alle rechtglaubige mit einander: wölche vnder einem Got/ein einigē glauben/ ein tauff/ein kirchenordnung/ein siñ/ 1. Thi. 3. b.

vnd meynung haben/ vnnd einhellig vnder einem Gottes statthalter/ vnd verwalter biß zůr zeyt jhrer heimsůchung verharren / vnnd dem selbigen an Gottes statt gehorsam erzaigen.

Mat.16.c. Ioã.21.d Dises hauß sag ist hat Christus dz fürnembst fundament/auff Petrum, als auff einen felsen gebawet/ jm allen gewalt zů binden/vnd zů lösen darinn gegeben: auch ernstlich beuolhen man soll darinnen im friden leben/

Ro.14.d 2.Cor.13.d. vnnd die ding so zům friden gehören/ sůchen/so wöll er als ein Gott des fridens/ vnnd liebe allzeyt bey vns sein/ vnd vns vor vnsern feinden bewaren. Werden wir aber vnder einander wie hund/vnnd katzen hadern/vnnd zan-

Gal.5.c. cken/ist zů besorgen/ das mir nit von einander gethailt werden / das wir nachmals geren einig sein wolten/ wann wir zůsamen möchten. Derhalben dieweil wir noch in einē stall sein/ vnd auff einem feld von einem hirten

gewaidnet

gewaidnet werden / Laßt vns wann
es anderst sein kan / mit allē menschen Ro. 12. c
frid haben / dieweil er vns inn friden
berůffen hat / Wölcher ist ein Got des 1. Cor.
fridens / vnd nit des vnfridens: dar- 7. c.
uon das gantz Euangelium / jha die Ibidem 14. f.
gantze schrifft vol ist: vnd wann mir
die vier Euangelisten / geschweig jetz
die andern schrifften durchlesen / so be-
findē wir nicht / das Christus inbrün-
stiger / vnd öffter seinen Jungern be-
folhen hat / als eben den friden: vnnd
des gar billich / vnd recht: dann er fri-
dens halben auff erden ist kommen: ja
auch die hailigen Engel / wie er gebo- Lu. 2. b.
ren ist / vnd noch vnberedtbar geweßt /
die haben an seiner statt dē friden ver-
kündigt / singent / vnd sagent / Ehr sey
Gott in der höhe / vnnd frid den men-
schen auff erden.

Disem hauß nach dem Christus ein
gůtten anfang geben / vnnd vmb alle
notturfftigkait gůtte fürsehung ge-

thon/ist er widerumb geñ Himel/da-
uon er komen war/vñ von wannen er
die lebendigen / vnd todten zů richten
komen wirt/vns ein andere/vñ lang-
Joã.14.a würige wonung zů beraiten/gefaren:
vns dieweil inn disem fridhauß gelas-
sen/auff dz wir vns durch festen glau-
ben/vñ rechtschaffne werck beraitetē/
Lu.12.f. damit wann er zů der ersten/andern/
drittē/oder viertē wacht wirt komen/
wir jm nachzůfolgē/ geschickt erfundē
werden/vñ in dē friden von hinnē fa-
ren mógen/was sich aber nach Christi
wegfart in disem hauß verloffen/vnd
zůgetragen/das will ich von weytten
durch ein figur / nachmals durch die
warheit selbst erklären.

Gen.11.a Wir lesen im erstē bůch Moysi/wie
dz erdtrich nach erster erschaffung ei-
nes lefftzen/vñ einerlay red/spraach/
oder zung biß nach dem sündtfluß ge-
weßt sey/ biß das der vmbringer oder
vnderdrucker der menschen/ der starck
Nemroht

Nemroht (dann Nemroth wirt von dē Alcuino ein vnderdrucker der menschen / von dem heiligen Hieronymo aber ein abtrünniger genēnt vnd außgelegt) sich auß hochfart den Thurn Babel zů bawen hat vnderwunden: von wölches hochmůts wegen / Gott der Herr die spraachen zů vermischen verursacht: also das sie von fürgenommenen werck / vnd stoltz abzůlassen / gezwungen sein worden.

Aber nicht deßtweniger ist die alt / vnd gemein (wölche man die menschlich spraach gehaissen) můter spraach allein in dem hauß Hæber gantz vnnd vnuermischet beliben: von wölchem Hæber die Hæbrei, das ist die Juden herkommen / vnd genennt werden. August. 16. de ciuitate dei ca. xi

Hæber wirdt außgelegt ein siger / daruon sein hauß billich ein sighauß mag / vnnd soll genennt werden / dieweil es allein inn vermischung der spraachen / den sig erobert / vnnd das

krentzlein inn erhaltung der alten spraach daruon getragen hat.

Heb.10. a. Dieweil aber der hailig Paulus sagt / wie das Gesatz ein schatten der zůkünfftigen gůtter gehabt / vnd wie den alten alle ding in der Figur zůgestanden / aber zů vnser warnung / inn 1.Cor. 10.c. wölchen die end der welt kommen / geschriben sein / wirt meines erachten nit vnlieblich / vnnd vnnütz / was vns die eingefürt history bedeüt / zů hören sein.

Will derowegen mich widerumb zů dẽ hauß Christi / dauon alle Christen genennt werden / lenden / vnd mit dem schiffel Petri von dem landt ein Lu.5.a. wenig inn die tieffe faren / das ist von dem bůchstamlichen / zů dem gaistlichen verstand kommen. Wer ohren hat / der höre: wer augẽ hat / der sehe: wer verstand hat / der gehe fleissig diser richtschnůr nach / biß das er kompt zům ende: so wirdt er sehen das die

schrifft

schrifft nit so leücht als etlich machen/ zů verstehen sey: wann sie als leücht wår / als mans macht / so hett vns Christus vergebens zů ergründung der selbigen vermant/als er an einem ort gesagt. Erforschet/das ist ergründet die schrifften/in wölchen jr das leben zů haben vermeint / dann sie geben zeügknuß von mir. Ioã.5.f.

Wer derhalben was vnder der vorberürten schrifft verborgen ligt / wissen will/der nayge sein ohr/vnnd hab ein kleine gedult / dann ichs mit kurtzen worten anzůzaigen willens bin.

Das hauß Hæber bedeüt vns anderst nichts/als ebẽ das sighauß Christi des rechten sigherren / nemblich die allgemeyn Christlich kirch: wölche auch am anfang eines lefftzen/einer red / spraach/ oder zung geweßt/wie solches genůgsam mit vilen schrifften bewisen möchte werden/derẽ von kürtze wegẽ nur eine/oder zwey ich einfüren will. Die

Act. 2. g Die erst/vñ sie verharreten alle tag einhelligklich in dem Tempel. Die an⸗der/ Die menig aber ð glaubigẽ war

Act. 4. f. eines hertzens/ vnd einer seel/ vnd kei⸗ner aignet jm deren ding so er besitzet etwas zů/ sunder es waren jn alle ding gemein. Ohn zweiffel sie werden auch ein gemeinen glauben gehabt haben/ keiner wirdt haben gesagt/ ich glaub das/ der ander jhenes. Vnd ob mir et⸗wann ein ehr/ oder zanckgüriger das/ so bey den Corinthern geschehẽ ist/ da einer saget / ich bin Paulisch/ ich bin

1. Cor. 3. b. Cephisch/ ich bin Apostolisch/ entgegẽ wolte werffen: Dem gib ich armer schůler zů antwort/ das dieselbig spal⸗tung nit der lehr halben/ sonder von der würdigkait der personen gesche⸗hen sey: dann wölcher von dem wür⸗digern getaufft / oder bekört wardt/ der duncket sich besser als der/ so von dem schlechtern getaufft warde. Vnd obs schon der lehr halben geschehen

wär/

wär/wurd mir dennocht in disem fall nichts abgewunnen werden/ dann sie daran nit recht gethon/ darumben sie auch von dem hailigen Paulo hertigklich gestrafft worden.

Aber ich müß widerumb züm weg kommen/ vñ die einhelligkeit des oftternenten hauß anzaigen. Niemandts wirdt es laugnen / das bey disem sighauß/ so lang ein spraach geweßt/ biß das nach dem sündfluß / das ist nach erkaltung der lieb inn der glaubigen hertzen / der starck Nemroht/ der abtrünnig teüfel mit allen abtrünnigen den Thurn Babel sich zü bawen hat understanden. Dann derselbig vatter der lugen/ der vrsprung aller hochfart / der anfänger / vnnd liebhaber des vnfridens / als bald er inn disem hauß alle ding gewaltigklich als ein heeres krafft/ geordnet gesehen/ ist er mit feindtschafft erzündet / vnnd kein rhüe / oder rast gehabt/

Mat. 24. b.

Ioã. 8. f.

Cãt. 6. c.

Sap. 2. d.

biß das er ein vnkradigkait darein brächte / hat derhalben gedacht / wie er auch seins namens ein gedächtnuß auff erden liesse: ist also nach langem bedacht inn dise meynung gerhaten / wie er neben dem Gottes hauß / auch sein Capellen / oder Thurn / wölches hochhait biß zů dem Himel můß raichen / wölle auffbawen. Als er aber zů solchem seinem hochmůttigen für- nemen mangel an werckleüt gehabt /
Ioan.10. a. ist er als ein dieb / vnd seelmörder inn das wol erbawet hauß Christi gangen / daselbst ettlich mit sich zů raysen mit betrüglichen wortten angemůttet / vnd also das sie mit jhm hinnauß auff das feldt Sennahar gezogē sein / abgeredt / vnnd fälschlich mit vil verhaissungen abgefürt.

Als sie aber hinnauß kommen / vnd vermeint er als ein fürsichtiger bawer / vnd maister / soll schon alle ding so zůr sach notwendig / im vorrhat haben:

ben: sihe/ da ist das wenigest nit verhanden gewest. Sein also zů der Catholischen kirchen heimlich kommen. Derselbigen (wie zů zeytten die vntrewen maurer knecht jren meystern zůthůn pflegen) werckzeüg/ vñ haweysen/ das ist die hailig schrifft nach propheceyung des hailigen Propheten Hieremiæ, abgetragen/ vnd abgestolen. Hie. 23. f

Wie sie aber in jhrem feld/ waran sie solchen gestolen zeüg braucheten/ nit gehabt/ haben sie jhre blůtmelige händ an vnseren eckstein/ so von den Jüdischen Bawleüten verworffen/ Psa. 17. c Christum Jesum gelegt/ vnd von vn- Act. 4. serm hauß/ zů jrem thurn wöllen weltzen. Daran als sie aber angehebt zů zirckulieren/ vnd mit dem richtscheit zů visiern/ habē sich nit allein vil daran gestossen/ sunder auch die augen des verstandts außgefallen. Dann einem ward er zů lang/ dem andern zů

kurtz: einem zů brait/dem anderen zů schmal: einem zů ring/dem andern zů schwår: einem zů rauch/dem andern zů glat: einem zů waich/dem andern zů hert.

Das ist/die ketzer so im anfang der kirchen geweßt / haben erstlich den
1.Cor. grund / wölcher Christus selbst war/
3.b. vnnd außerhalb kein anders gelegt mag werden / angriffen / damit sie deßt leüchter das gantz hauß mit einander vmbstiessen.

Euseb. li.2.Ecc. hyst. cap.13. Symon Magus wolt selber ð grund sein/vnd war für ein Gott gehalten/ aber sein betrůgliche Gothait hat anfang/vnd end gehabt/derhalben bald erloschen.

Vnd wie diser grund auffgehebt/ vnnd biß in abgrund der Höllen versuncken/folgen bald andere hernach/ vnd taschen vnsern rechten/vnnd bestendigen grund Christum Jesum an.
Dann Noetus, Sabellius, vnd Prisci⸗

lianus haben fälschlich die glaubigen wöllen bereden / das auch die Gotthait sampt der menschhait in Christo gelitten hette.

Dem Arrio, Aætio, vnnd Eunomio ward der sun Gottes kleiner dann der Vatter.

Nach des Cerdonis, Marcionis, Manichei, Valentini, vnd Apollinaris meynung / so ist Christus allein Gott / vnd nit mensch geweßt.

Entgegen Ebion, Carpocras, Paulus Samosatenus, vnnd Photinus sagen er wär allein mensch / vnd nit Gott.

Eutices aber wolt dz Christus vnder ein person / auch nur ein natur hette.

Macharius, vnd die Monothelitę gaben für / ob gleich wol Christus zwů natur habe / so hab er dennoch nur einen willen.

Nestorius, vñ Petrus Gnaphæus faren auch daher / vnd sagen / wañ Christus zwů natur habe / so hab er auch zwů person.

Zů dem kompt Apollinaris lehr/
nendt/Christus habe kein seel.
Bassus, Petrus Abailardus, vnnd Basili/
des blodern auch herauß/Christus sey
nit gekreützigt worden/sonder Simon
Cyreneus, derhalben sey es vnnöttig/
das ettwann einer vmb seinet willen
leyde.

Appelles will nit das Christus dem
flaisch nach geñ Himel sey gefaren: ja
das noch mehr ist/vñ damit der rayen
gantz werde/so fehrt Cherinthus zů/
vnnd lehrnet Christus sey noch nit er/
standen/sonder sein vrstendt sey noch
zů gewartten/vnd wann er wirdt er/
standen sein/so wirdt er noch tausent
Jar ein zeytlich regiment inn wollu/
stigkait auff erden anrichten.

2.Cor. 11.c. 2. Pet.2. a.

Solche/vñ deßgleichen ander mehr
lugenhafftig maister/ werckleüt der
boßheit/vñ betrüglich arbaiter haben
an vnserm eckstein alle witz/vnd ver/
nunfft verloren; jha alle haweysen

daran

daran abgeschlagen/vnd dennocht jn nit von seiner stat bewegt/sonder wie sie jhn von der hailigen Catholischen kirchen baliert/vnd an das gebew ein mal gelegt/gefunden/müssen ligen lassen/vnd ein andere matery für die hand zů nemen/verursacht worden.

Nach dem aber dise maister in dem frembden Land alt/schwach/vnnd kranck worden/auch letzlich gestorben/vnd als ein rauch verschwunden: damit der bawherr/der starck Nemroth/der grimmig Teüfel/im fürgenommenen werck fortfaren möchte/ hat er zů vnderschidlichen zeyten/auß vilen Ländern etwann ein/oder mehr maister berůffen/mit jhnen zů rhat worden/ein schlechtere/vnnd lindere matery dann stein/für die hand zů nemmen/vnd also fort zůfaren. Bar.3.b Ose.13.a Ps.36.d

Seind derhalben widerumb auff jrem feld Senaar komen/daselbst auß leimöchtigem erdtrich (das dann ein

vnwerhaft ding ist) ziegel zů brennen angefangen. Vnd als sie an sprewer/ vñ holtz mangel gehabt/ sein sie abermals an die Catholisch kirch/ an das wol erbawet hauß geraten/ vnd auff ein andere weiß/ dann jhre Vorfarn gethon/ die sachen angriffen. Dieselbigen hetten vnden an dem grund/ dise aber haben oben an dem dach angefangen/ vnd vermeint/ wann sie also eintzig/ vñ gemach ein stuck nach dem andern weck brächten/ wolten sie nachmals den grund deßt leüchter/ vñ füglicher bewegen. Nun sie haben angefangen dach/ balcken/ vnnd trawm/ wänd/ vnnd meür/ thür/ vnnd boden abzůwerffen: vnd sich dermassen gebraucht/ vnd geübt/ das jhn das blůt zůn näglen ist auß gangen: küsten/ vnd keller/ tisch/ vnnd truhen/ sprewr zů bekommen/ auffgebrochen: aber mit leren secken abgezogen/ vnnd zů schanden worden.

Das

Das ist/ es sein vil/ manicherlay
ketzer nach den vorgenannten/ aufge-
standen/ wölche als sie gesehen/ das jre
Vorfarn an Christo dẽ eckstein nichts
gewunnen: haben sie doch an den hei-
ligen sacramenten/ allen articklen des
glaubens/ cæremonien, vñ kirchen die-
nern/ etwas zů gewinnẽ verhofft. Ei-
nem ist die tauff nit recht/ nutz/ oder
notwendig geweßt. Dem andern hat
die fürmung nit gefallen. Der dritt
hat gesagt die bůß sey inn der schrifft
nit begriffen. Ein anderer hat diß/ der
ander jenes sacrament/ wölche mater-
lich zů redẽ/ gleich als die sprewer sein/
darunder Christus dz waitzenkörnlein Ioã. 12. d
verborgen ist/ vnd geben wirt/ ange-
fochtẽ: die gãtz kürchlich Hierarchey/
vnd ordnung betrübt/ offt/ vñ hefftig
geängstiget. Jn sum̃a es ist der seltza-
men/ vñ newen gattung allzeit souil
geweßt/ dz es auf etlich riß/ geschweig
auff etlich bogen papyr/ wann mans

als mit einander beschreiben wolt/nit
möchte gebracht werden. Wer mehr
daruon zů wissen lust hat/ der mag
Alphonsũ de castro, wölcher ein gantze
kram lautter sollicher gattung fail
hat/kauffen / vnd lesen: wölcher mit
höchstem fleiß fast alle ketzer/vnd ke-
tzereyen lustig erzölt / auch ordenlich
beschreibt.

Wiewol aber vil vnd mancherlay
solcher gesellen/seelmörder/vnd stras-
senrauber allzeit geweßt/ wölche mit
vergifften lehren die gesund/vnd heil-
sam lehr der Catholischen kirchen zů
vergifften/ja die kirchen selbst gåntz-
lich vnder zů drucken/vnd auß zů dilg-
ken sich vnderstanden/ auch gewaltig
angefochten / so seind sie doch allzeyt
hindersich (als die Juden wie sie Chri-
Ioã.18.a stum wolten fahen) geschlagen / vnd
getriben worden/auch offt/ja allzeyt
gar erlegt worden / den streyt verlo-
ren/vñ als sie nie geweßt wåren/auß-
gedilgt worden.

Wölches jrem hauptmann/vnnd werckmaister / dem Nemrothischen teüffel so zorn gethon/das er vor zorn hette mögen erspringen: hat derhalben in einem grimmen/vnnd zorn/zů diser vnser letzten/ vnd bekümmerten zeyt/sein beuelchsmann den Luther/ das außerwölt faß aller vnfletigkeit/ vnd lugen aufferweckt/ vnd durch erschallung seiner Busaun in alle land/ knecht an zůnemmen / außgeschickt: das er alle betrügliche maister/vnnd vntrewe bawleüt / so er von anfang gehabt widerumb erwecket/vnd noch vil mehr newe bestellet/vnd zůsamen brächte/damit er also mit heereskraft sein fürgenummenen baw des Babilonischen Thurns zům ende möchte bringen / wölches der Lother auß beuelch seines herren vnuerharrlich mit grossem fleiß volzogen hat / vnd also den Baw ein wenig inn die höch gebracht: nach dem aber ein jegklicher

Narr sein kolben zů loben/vñ des andern zů schelten angefangen / vnd die maister mit hochmůt behaft worden/ sein sie der sachen so vneins worden/ das sie schier einander über den thurn hinnab gestürtzt hetten: wölches auch geschehen wär / wann nit Gott von Himmel gesehen/vñ mit vermischung der spraachen hette frid genom̄en:sein also durch hochfart/ vñ hochmůt zerthailt/vnnd vneinig worden/das sie weytter mit einander nit habẽ mögen arbaitten / sonder also můssen ablassen/vnd mit lerer hand haim ziehen.

Das ist/ Luther hat durch beuelch des teüfels/mit wölchem er/wie man sagt/das er von sich selbst geschriben/ ein māß saltz geessen/durch sich selbst/ vnd seine nachkümling/fast alle ketzereyen so im̄er geweßt sein/widerumb auß dem aschen angeblasen/ vnd auff die ban gebracht/auch noch vil vnerhörte darnebẽ angericht:mit wölchem er sich mit der vnüberwündtlichẽ Ca-

tholischen kirchen zů feldt gelegt/mit gantzem gewalt angefochten/vñ vilfeltigklich mit grossen kriegs widern angeloffen / aber nit gar vmbgestossen: ob er gleichwol ein scharten/oder zwů daruon gerissen/vnd sein Thurn darmit erhebt/so hat sy doch ein solche ergötzlichait von Got empfangen/dz sie des schadens/vnd verlust gleich nit vil/oder nichts empfindt.

Dann für ein Hertzogthumb/oder zwey/ist sy mit vilē künigreichē in andern ländern/vñ Inßlen begabt worden: hat sy ein sun in disen ortē verlorē/so hat sie an andern ortē will nit sagen vil hundert/sonder vil tausent geborē: fallen hie etlich hindan/so komen anderstwo vil mehr herzů. In sumā dises Lu. 19.
hauß wirt nit öd werdē/ es müssen ehe die stein redent werden/vnd sprechen/ Ex hystoria venerabilis Bedæ.
Deo gratias venerabilis pater, wañ wir so heert / vnd halßstärrig wären/das wir das wort Gottes inn seiner kirchen nit wolten hören/vnnd danckbar

darumben sein: die kirch stehet noch/ wo sein aber alle ketzer? wölche so offt vnd so begürig allzeit haben die selbig bekriegt? sie sein erloschen / Gott hat jnen die spraachen vermischt/der Herr
Isa, 19.c. hat mitten vnder jhn den gaist des schwindels vermischt oder geschickt/ sie sein zerspaltet: einer sagt weiß/der ander schwartz / einer krümmet die schrifft auff dise weiß/der jhenig auff ein andere.

Aber die heilig Catholisch Christlich kirch hellt allzeyt ein meynung/ vnnd spraach / sie sagt nit heüt von zwayen Sacramenten/morgen aber von vieren: übermorgen von fünffen ꝛc. Sonder wie sie am anfang siben gehalten hat/also hellt sies noch: sie hat in auffsteheung villerlay/ vnd vnerhörten spraachen/vnd ketzereyen/ deren yetz miteinander nahendt bey zway vnnd sibentzig auff erden sein/ allzeit die einig alte spraach behalten:

sie ist

sie ist das recht sighauß Hæber, wölche bißher die mütterzung erhalten/wirt sie on zweiffel vnuerkert biß zům end erhalten / wann gleich noch dreymal souil ketzer/vnd ketzereyen erwüchsen/ dann Christus nit vergebens gesagt/ Petre ich hab für dich gebetten/ das dein glaub nit vndergehe. Lu. 22. d

Diser glaub wie er von Christo selbst gelehrnet/von seinē lieben Apostelen / marterer / beychtiger / junckfrawen/vnd andern hailigen frawen mit wort/vnnd werck/mit hailigkait des lebens/vnd auch letztlich mit vergiessung jres blůts/ vnnd auffopfferung jrer leib bezeügt/ vnd bestättet ist worden/also ist er allzeyt beliben/ beleibet auch noch/vnd wirt auch vermittels Gottes gnaden/nimmermehr (es sey dann das Christo/daruor vns Gott behüt/nit zů glauben sey) künden vermischt/oder vermeiliget/noch außgedilget werden: wann schon die

ketzer

ketzer jrē thurn Babel/des hochmůts/
stoltz/hochfart/vñ vngehorsamkeit/
biß das sie Gott gleich werden/gar in
den Himmel hinnauff brächten: Den-
nocht můßten sie mit Lucifer / vnnd
Luther biß in abgrund der höllen hin-
nab gestürtzet werdē/ den lon daruon
Apoc. 21.b. in d' offenbarung Joannis am 21. ca.
geschriben ist / zů empfahen: wölcher
lohn sunst auch an vilen andern orten
der Götlichen schrifft schön/vñ lauter
wirdt verkündigt: deren von mehrer
glaubwürdigkait wegen zwen/ oder
drey/hie zů erzölen mich gůt beduncket.

Erstlich finde ich von dem schnellen
vndergang der ketzer/bey dē hailigen
Oseę 10. Propheten Osea ein gar hellen/vnnd
schönen spruch. Jr hertz spricht er/das
ist zerthailt: sie werden gleich vnder-
gehen. Disem stimbt auch mit / der
künigklich Prophet Dauid also spre-
Ps. 36. c. chent. Aber die feind des herrē alßbald
sie in ehren/vñ erhöbung werden sein/

abnemen

abnemend werdē sie wie der rauch ab-
nemen / oder vndergehen: Dann wie
das hew werden sie schnell abdorren/
vnd wie die bletter der kreüter abfal-
len: jr bogen wirdt erknallen / vnd jr
schwerdt jr eygen hertz durchdringen.

Auff das man aber solcher abtrün-
nigen gesellen tück/vnd boßhait deßt
baß wisse/vnnd vor jhnen sich menig-
klich hütte/kan ich nit den spruch Sa-
lomonis/mit wölchem er den abtrün- Pro.6.c.
nigen/vnd eydbrüchigen menschen be-
schreibt/einzůfüren vnderlassen. Ein
abtrünniger/trewloser/oder eydbrü-
chiger mensch/ist ein vnnütz mañ/redt
mit falschen/oder verkörtem mundt/
wincket mit den augen/ scharret mit
dem fůß / redet mit dem finger/mit
schnödem hertzē befleißt er sich böß an-
zůrichten / vnnd zů aller zeyt säet er
zwitracht:jm wirt behēd sein verderb-
nuß kommen/vnd gechling zerknischt
werden/auch weyter kein hail haben.

Sechß

Sechß ding hasset Gott/vnnd das si-
bendt verflůcht sein seel/hochmůttige
augen/ein lugenhaffte zung/hånd so
das vnschuldig blůt vergiessen/das
hertz so arge gedancken hat/geschwin-
de füß nach dem übel zůlauffen/ein
lugenredente zungen: vnd zům siben-
den/den/so vnder den brůdern vnei-
nigkait sået.

O gůttiger Gott wie reimbt/vnd
vergleicht sich das so wol/ mit dem
abtrünnigen schwartzen münch/dem
trewlosen Luther/wölches mundt
Psal. 9. d voller nachredenhait/bitterkait/vnd
betrug geweßt/vnder sein zung ar-
bait/vnnd schmertz. Was für zorn/
meineydigkait/hader/jamer vnnd
not/was für grewliche empörung/
vnerhörte krieg/vnd blůtuergiessung
hat er bey wenig jaren inn dem vnü-
berwindtlichen Teütschen land/vnnd
andern låndern vnder den brůdern der
kirchen/angericht/vnnd noch tåglich
in seinem

in seinen glydern/ vnd nachkümling an vilen orten anrichtet: solches ist dermassen bey menigklich bekannt/ das es allhie zů erzölen vnnöttig ist. Ein jedtweder gůthertziger Christ wöll es bey jm selber behertzigen/ vnd bedencken/ sich darneben mit allē fleiß hütten/ das er sich mit nichten in vermischung der spraachen lasse finden/ sonder standthafft/ vnd vnbewegt in dem hauß Hæber der Christlichen kirchen/ bey der alten spraach verharre/ oder sich finden lasse: in wölchem wer biß zům end inn gůttem wandel verhart/ der wirt seelig werden/ außerhalb wölches/ gleich wie außerhalb der Archen Noe kein seeligkeit zů verhoffen ist.

Dann zůgleich wie inn der Archen 1. Pe. 3. d nur acht seelen leiblich seelig vor dem sündfluß geweßt/ vnnd erhalten worden/ also auch in disem hauß der Catholischen kirchen sein allein die acht

Mat.5.a Gaistlich seligkeiten/ durch erfüllung
des willen Gottes zů erlangen. Wer
Ps. 51.b. die spraach dises sighauß kan/ vnnd
behalt / auch mit dem leben bestät-
tet/ der wirdt ohn zweyffel von dem
sündtfluß viler wasser/ der ketzerey-
en erhalten / vnnd seelig gesprochen
werden: Wer aber in disem hauß nit
sein/vnnd deß selbigen spraach nit lee-
ren / oder hören will / der solle vns
als ein Heyd/vnd offner sünder sein/
dann es einmal lautter/vnnd klar in
dem außgetruckten wortte Gottes/
Isa.40.b wölches ewig bleibt / geschriben steh-
Mat.15. et / Wölcher die Kirch nit höret / der
c. sey dir als ein Heyd / vnnd offner
sünder.

Es sein zwar vil falsche brůder/
newfündling/eygensinnig/ vngehor-
sam/vnnd widerspennig widerskopff
allzeyt geweßt/wölche mit einem aug
mehr/als die hailig/vnnd allgemeyn
Christlich kirch mit vil tausent/ja mit

vilen

vilen tausentmal tausent zů sehen/
sich durch eygne vermessenhait/ ver-
tröst. Haben sich selbst abgesündert/ Iudę 1.f.
vnnd newe Rotten angericht/ sie sein 1. Ioan.
von vns außgangen/ dann sie waren 2. c.
nit auß vns / wären sie auß vns ge-
weßt/ wären on zweiffel bey vns beli-
ben/ vnnd sich nit mit eygnem vrtel Tit. 3. c.
verdammet: sie verhofften ein grosse
ehr zů erlangen / darfür ist jhn auß
rechtem vrtel Gotes worden die gröss-
te schand/ dann Gott widerstrebt den
hochfertigen/ vnd denen so sich demü- Iac. 4. b.
tigen / gibt er genad/ wie solliches an
allen vngehorsamen/ inn alten/ vnnd
newen / Gaistlichen/ vnnd weltlichen
geschichten / zů sehen ist: auß wöl-
chen allen ich allein vnserer ersten
Ellteren vngehorsamkeyt / vnnd ett-
licher wenig mehr zů bedencken/ will
fürstellen/ der andern/ dem leser nach
zů sůchen verlassendt.

Genes.3. Dieselbigen als bald sie von Gott erstlich erschaffen/ vnnd noch inn dem stand der vnschuld geweßt/sein sie mit gehorsamkait eingefangen worden: darüber als bald sie getretten / sein sie von stundan mit straff angesücht/vñ also auß dem Paradeyß verstossen worden: auch alle mühseeligkeit diser welt eingenommen / vnd auff alle jre nachkümling gebracht.

Ex.24.a Die kinder von Jsrael sagtē auch/ Alles was der Herr hat geredt / das wöllen wir halten/vñ gehorsam sein: sie habens bald geredt/aber langsam gethon. Dann bald hernach sassen sie nyder/assen/vnd trancken/ vnd stünden auff zü tantzen / nachmals betteten sie das kalb an: was hat aber jhr vngehorsamkeit für ein lohn gehabt?

Exo.32. Die schrifft sagt das den selbigen tag bey drey vnd zweintzig tausent sein erschlagen worden.

Num. 14.b. Jtem Gott gebotte jnen in das gelobt

lobt land zů ziehen / wölches sie auß forcht vnderlassen: nachmals verbotte er sie sollen nimmer darein ziehen / als bald es jhn ist verbotten worden / erst haben sie kurtzumb hinnein gewölt: ist jn aber nit wol gelungen.

Verredte oder verbottne bißlein ißt man gern.

Weytter haben sie wider Gottes / vnnd Mosis beuelch wöllen kriegen / vnd sein jhr vil von wenigen erobert worden / wie sie aber auß gehorsamkeit gekriegt / haben jr wenig vil der widersacher erlegt. Ibidem lit. g. & 21. & 31.

Saul wider sein berůff / vnd Samuelis befelch opffert ein Brandopffer auff / ist von wegen seiner vngehorsamkeit von Gott verlassen worden. 1. Re. 13.

Samuel hette jm gebotten / das er des Küniges Achab nit solt verschonen / ist vmb sein vngehorsamkeyt gestrafft worden. 1. Reg. 15. d.

Ein Prophet Gottes hat nur brot gessen / vnd wasser getruncken an dem 3. Reg. 13. e.

 ort

ort da es jm zů essen/vnd trincken ver-
botten ward / ist von einem Löwen
zerrissen worden/ vnd warumb das?
der vngehorsam halben.

Ananias vnd Saphyra sein weib/
sein dem Apostel Petro vngehorsam
Act.5.a geweßt/vnd vor jm gelogen/sein bey-
de vor seinem angesicht gestorben.

In summa kein übermůt thet nye
Heb.2.a kein gůt / sonder alle übertrettung/
vnnd vngehorsam hat sein gerechten
lohn empfangen: wie wöllen dañ wir
empflichen? so wir ein solche seeligkeit
auß der hand lassen/vñ vns so trutzig-
klich wider alle ordenliche Oberkeyt
auffwerffen. Wiewol ich obē gesagt/
vnd des fürnemens geweßt nit vil ex-
empel einzůfüren / doch so kan ich nit
vnderlassen auch etlich so nach Christi
Auffart / sich vnder Kaysern/ vnnd
Künigen / wider vnser sighauß die
Christlich kirch zůfechten gewaltig-
klich vnderstanden. Ehe ich aber an-
fahe/

sahe will ich zůuor noch ein figur/auf das die warheyt deßt baß verstanden möge werden/erzölen: wölche in dem anderen bůch der streitbaren Machabeer begriffen ist. Daselbst lesen wir/ wie Heliodorus den Tempel zů Hierusalem zů berauben sich vermessen. Aber der geist des allmächtigen Gottes hat sein krafft scheinberlich erzaiget/das alle seine mithelffer auß Götlicher krafft in groß krafftlosigkeyt/ vnd schrecken sein gefallen/vnnd Heliodorus mit grausamen plagen angethon worden. Wer die Bibel hat/den bit ich vmb Gottes willen/das er das gantz capitel wöll lesen/ darinn er ein gar herrliche/ vnd tröstliche geschicht finden/vnnd mit grosser belustigung wirdt lesen: dañ wañ ich alle hystori/ so ich einfür/ gantz solte beschreiben/ wurd das werck noch einmal so groß werden/wirdt also dennocht ettlichen faulen zů lang sein.

2. Mach. 3 c.

Damit ich aber meinem zůsagen ein anfang gebe / will ich nun auch auff die Keyser hinnab steigen / vnnd auff ein jedtwedern nur mit dreyen worten deütten: vnder wölchen mir erstlich Nero fürkompt. Derselbig hat Petrum, vnd Paulum auf einen tag zů Rom vmb Christi willē vm̃gebracht: letztlich hat er sich selbst erwürgt.

Domicianus ist von seinem Hofgesünd getödt worden.

Maximinus nach dem er die Christen zů verfolgen angefangen / ist er bald auch ermördt worden.

Detius sampt seinem sun ist deß geleichen vmb das leben kommen.

Valerianus ist allzeyt ein streitbarer / vnnd sighaffter Keyser geweßt / als bald er aber die hand an die Christen gelegt / ist er von dem Künig der Persier gefangen worden / vnnd in einer verächtlichē dienstbarkait veraltnet / vnd also ellendigklich gestorben.

Aurelianus

Aurelianus auch dieweil er die Christen lieb gehabt/ist er sighaft geweßt/ als er aber sich gegen jnen anderst erzaigt / hat er nye kein gůtten tag gehabt/ist auch bald getódt worden.

Dyocletianus hat mit seiner zehenjärigen thyranney die gesund lehr der kirchen wóllen vergifften / aber ist selbst durch gifft auß der zal der lebendigen gelóscht worden.

Constantius so der Arrianischen ketzerey anhängig geweßt/ hat nye kein gůtte zeyt gehabt/ ist auch des gehen todts gestorben.

Iulianus der abtrünnig von dem Christlichen glauben / ist von dem Himelischen straal außgedilgt worden. Libro sexto hysto. trip. cap. 47.

Valens hat sonst kein gůtten todt genommen.

Gansericus ein Künig der Lüfländer / ist sampt seinem sun auch übel gestorben.

Attilla ein Künig der Hunen/ darvon die Ungern kommen/ ist erstochen worden.

Anastasius als er von dem Babst zů der bůß vermant/ hat er geantwort: Wir wöllen nit das man vns gebiette/ sonder dieweil wir Kayser sein/ wöllen wir andern gebietten/ aber der blitz hat jn erschlagen.

Mauritius redet dem heiligen Babst Gregorio übel/ ist also von seinem Reich kommen/ vnd sampt seim Gemahel/ vnd zwayen kindern im ellend durch den Phocam vmbgebracht worden.

Constantinus der dritt ist von seim Trabanten inn dem Bad ermördt worden.

Iustinianus der ander als er dz sechßt allgemeyn Concilium, vnd die kirchen betrüben wolt/ ist er mit abgeschnitner nasen/ vnd außgerißner zung von seinem Reich vertriben worden.

Leo der dritt nach dē er dem Babst Gregorio dem dritten vngehorsam geweßt/ist er mit krieg/pestilentz/vnnd andern plagen geplagt worden/vnd letztlich ellendigklich gestorben.

Constantinus der fünfft als er genůgsam gewůt hette/hat er grewlich schreyent gesagt / er sey zů dem ewigen fewr verdampt/vnd ist also verschiden.

Leo der viert hat auß grossem geytz ein köstliche Kron von einer kirchen genommen/vnnd auff sein haupt gesetzt / aber bald mit dem fieber behafft worden/vnd das leben beschlossen.

Henricus der dritt hat den Babst Grægorium den sibendē fast geblagt/ vnd jm verdrießlich geweßt: ist nachmals von seim eygnen sun gefangen genommen worden/vnd also gefängklich gestorben.

Fridericus der erst auß zwyträchtigkait/

tigkait/so er mit dem Babst Alexandro gehabt/ist in einem fluß ersoffen.

Fridericus der ander ward von wegen seiner vngehorsamkait von dem Babst Honorio abgesetzt/ist von seinem eygnen sun erstecket worden.

Otto der vierdt ward in Bann gethon/darinn er auch ist gestorben.

Ludouicus der vierdt ist von dem Roß gefallen/vnd gehling gestorben.

Dise alle/ vnd noch vil mehr haben sich vnser Catholische kirchen zů über-
herrschen vermessen/vnd mit jrem ge-
Mat. 18. walt wider den beuelch Gottes ange-
c. griffen/ aber sie sein gleich wie Oza
2. Reg. neben diser Archen alle nyder gefal-
6. b. len/vnd böߟlich gestorben: Die kirch aber ist allzeit vnbewegt beliben: ja/
Hilarius ye mehr sie geängstigt wordē: ye mehr
7. de trinitate. hat sie sich außgebrait/vnd wañ man verhofft/sie solle gleich mit einander zů hauffen fallen/als dann wirdt sie fast beuestiget/vnd grůnet erst sehr.

Die

Die Kriechen haben auch offt/ oder schier allzeyt ettwas besunders außerhalb diser vnser Kirchen wöllen haben/vnnd derselbigen vngehorsam geweßt/ haben erstlich das Römisch reich/so durch den Babst Leonem den dritten/von jhn auffgehebt/ vnd den Teütschen übergeben worden/verloren: sein letzlich inn die dienstbarkait des Türcken kommen/ vnd dem selbigen müssen gehorchen/weil jn die Römisch kirch zů schlecht geweßt: vnd also wirdt das Reich von einem volck Ec.10.b
auff das ander verendert/ oder vmbgelegt/von wegen der vngerechtigkeiten/vnd schmachhaiten/vnd mancherlay betrug. Dieweil das die Götlich schrifft/das immerwerendt worte Gottes sagt/ist zůbesorgen/es werde auch inn dem Teütschen land nit lang verharrig sein/ es sey dann das man anderst als man ein zeitlang gethon/ gegen der Christlichen kirchen sich erzaige/

zaige/ vnd der selbigen die entzogtnen gůter widerumb zůstelle: zů wölchem ob sunst nichts / das einen bewögen möcht/verhanden wäre / solle jm das

Libro 6. tripar. hystor. cap. 10. & 11.

grewlich exempel Iuliani, ein můtter brůder des abtrünnigen Iuliani genůg sein: wölchem darumb das er die kirchen gůtter an sich gezogen/vnnd vnehrlich gehalten/sein scham/vnd auch das hinderthail mit würmen erfüllet worden / vnd also mit solcher marter gestorben.

Derhalben dieweil souil gewaltig Rayser/will geschweigen ander Fürsten/vnd Potentaten/mit aller jhrer maacht/reichthumb/vnd hohen verstandt / nichts wider offtgemelte kirchen haben künden außrichten / sonder alle als vil oben erzölt worden / ein schandtlichen todt genommen: mich wundert nit ein wenig / was sich ein machtloser / trewloser/ vnnd armer betel Münch (dann Augustiner

ner ist nur ein betel orden) der nit
eim hund auß dem ofen zů locken ge-
habt/sich sampt allen seinen anhan-
gigen ketzern/wider die selbig mit
jhrer Gottlosen zung zů fechten ha-
ben dörffen vnderstehen: Sie haben
gedacht/vnnd boßhait geredt/inn
der höhe redten sie vngerechtigkait:
sie setzten jhren mund biß in den Him-
mel/vnnd jhr zung ist durch das erdt-
rich gangen.

Wölche orden ich darumb nichts entzogt haben wil/dann er an jm selbst hei lig/vnd löblich ist.
Ps. 72. b

Wer das nit glaubt/der frage das vnschuldig blůt der hundertmal tausent Bawren/wölches mir zeügknuß gibt/vnnd biß an den jungsten tag über solche verfüerer raach schreyet/Wölche durch schnödigkait jhrer zungen zů vngehorsamkait wider die von Gott gesetzte Oberkait erzündt/vnd grimmigklich bewegt worden/aber die armen leüt haben die straff mit der hawt bezalt/leüt/vnd Land sein verderbet worden/der betel Münch

ist ein

ist ein betler/vnd lugner beliben: hat
Psl. 35.a. nit wöllen verstehen das er recht thet/
hat boßhait an seinem bett gedacht/
ist allem vngerechten weg beygestan-
den / vnnd die boßhait nit gehasset.
Was er an seinem vermügen nit ver-
mügt/das hat er durch anderer reich-
thumb/ vnnd gewalt wöllen volzie-
hen/wölche sampt jm zům betler/vnd
schanden sein worden. Dann Gott
mag es nit leyden/gibt es auch nit zů/
das die betler zů Herrn werden/jha er
verhasset den hochfertigen betler/wie
die schrifft also sprechent bezeügt/vnd
klårlich außweißt.

Ec.25.a. Drey ding spricht Got/hasset mein
seel/den hoffertigen betler/den lugen-
hafftigen reichen/vñ den altē on witz.

Ibi. 10.c Wår Luther der betel Münch
durch hoffart nit so hoch gestigen/
vnd all sein anschleg auff dise wurtzen
gebaŵt/so wår er nit also tieff in ver-
finsterung des verstandts gefallen.

Derhalben

Derhalben von jhm wol gesagt mag werden/ Audacia plerumq; nocet, quam non gubernat prudentia, das ist/

Der übermůt thůt selten gůt/
Wann jn die weißhait nit behůt. Pro. 8. b.
Ab dem steg keiner nye nit fallt/
Wer sich and ewig weißhait hallt.
Wer aber über sein verstandt/
Ergründen will der weißhait standt. Ecc. 3. c.
Zům Narren wirdt er bald gemacht/
Den yederman billich verlacht.
Hett Luther senfftmüttig gelert/
Villeücht wår er noch etwas wert.
Aber můß jetz zům Land hinnauß/ Nulla lex iustior, q̃ȝ scelerũ authores arte perire sua.
Sein lehr ist nymmer werdt ein lauß.
Der arme Jaudes wirdt verjagt/
Von seinen kindern hart verklagt.
Das er ein ketzer sey geweßt/
Caluinus yetzundt ist der best.
Von allen jetz wirdt benedeyt/
Bald wirdt er auch vermaledeyt. Mat. 21. e & 27. c
Der Gottlosen lob werdt nit lang/ Iob 20. d
Vnd verschwindt eben wie ein klang.

Jr sach die ist auff sand gebawt/
Werdt nit so lang als Ellendt hawt.
Mat. 7. d. Die sturmwind die blasens weck/
Stossen einander wie die böck.
Biß kein drumb bey dẽ andern bleibt/
Ein ketzer den andern vertreibt.
Wie solches augenscheinlich ist/
Bey diser vnser letzten frist.

Hie möcht etwann ein gůthertziger Christ/ so vom Luther/ vnnd seines gleichen armseeligklich verfürt/ sagen. Ey warumb solt Luthers/ vnd seiner junger lehr nit gůt sein/ dieweil er als ein Prophet / lengst von dem Hussen verkündigt worden?

Sollichem gib ich zůr antwort/ das er gleichwol mag ein Prophet geweßt sein / aber man můß sehen/ dieweil der Propheten zweierley sein/ vnder wölchẽ fendle/ oder hauptmañ er gelegen/ oder geweßt sey. Es seind falsche/ vnd gůtte Propheten: es hat Gott die gůtten/ vnnd der Teüffel die

bösen

bösen vnder jhm. Was die gütten verkündigen / das wirdt auch erfüllet / Was aber die bösen vorsagen / das wirdt selten war. Wann wir nun die that mit dem wort vergleichen / so werden wir bald sehen ob Luther ein gütter / oder falscher Prophet sey geweßt. Er hat gesagt / die Bawren wären selbst Herren / vnnd wie sie jhr herrschafft inn brauch haben wöllen bringen / sein sie erst rechte knecht worden: vñ wañ mir noch nit wissen / was er für ein Prophet geweßt / so werden mirs bald jnnen / wann mir gedencken von wem er gesendt worden: solches aber zeigt er selbst an / in dem büch so er von dẽ grewel der Meß intituliert / wie ich oben auch gemelt / vñ sagt / das er mit dẽ teüfel disputiert / vñ ein mäß saltz mit jm geessen habe: auch von jm überwundẽ worden. Vñ was darff es vil: die güten Prophetẽ sein in ð Bibel begriffen / vnder wölchẽ Luther nit ist

Deut. 13. a.

Luth. Tho. 6. fol. 602. vñ sonst an vilen orten.

gezölt/vnd derhalben auch nit zů hö-
ren. Jha wie der hailig Paulus sagt/
wann auch ein Engel vom Himmel
käme/vnnd ein anders Euangelium
als wir von anfang/oder von alters
her empfangen haben/wolt lehrnen/
so solten wir jn nit hören/ vil weniger
wirdt ein außgesprungner Münch zů
hören sein: wann mir auch kein En-
gel/so vns nit recht thůt lehren/anne-
men sollen. Vnd wiewol auch ettwas
von den bösen Propheten geschriben
ist in der hailigen schrifft/so geschicht
es doch nit in diser meynung/das man
sie hören/sonder fliehen/vnd vermey-
den solt/des auß disem abzůnemen ist/
das sie kein namen haben/ dann zů
gleich wie sie inn der Bibel nit sein ge-
nennt/also wirdt auch jr nam in dem
bůch der lebendigen nit geschribē wer-
den. Vñ wer mir/das mans nit hören
solte/nit wolte glauben/ der glaub es
Ioã 14 a der warhait selbst / wölche es mit hel-
len

len worten vor lengst angezaigt hat/ als sie gesagt/vnnd es werden spricht sie/vil falscher Propheten auffstehn/ vnd werden vil verfüren/vnnd wann sie eüch werden sagen hie/oder dort ist Christus so glaubet es nit: wann sie werden sagen/Christus ist in der wüsten/gehet nit hinnauß (das ist/gehet nit auß der Catholischen kirchen zů den secten/wölche werden wůst gelassen) er ist in den schlaffkämern/glaubet es nit/ secht das sie eüch nit verfüren / dann sie werden eüch vil falsches vnder meinem namen anzaigen. Der gůt Christus můß vil schalckhait helffen bedecken / ein jegkliche ketzerey/ vnd sect die schreyt sie hab Christum/ vñ ist der gůt Christus jetz so gemein/ das er nymmer inn dem Tempel blatz hat/sonder můß an vilē orten herauß/ vnd darfür auff den hütten/ tolchen/ büchssen / schißlen / kandten/ becher/ vnnd deßgleichen auff ander mehr ge-

Matth. 24.b.c. v.26.

schirr gegrabē werden/wölches gleichwol nit garzů verachten wär/ wann er nur auch in der menschen hertzen ein kleine wohnung hette / aber nach er-
Matth. kaltung der lieb/hat er weytter kein
24.c. wohnung darinn gehabt/sonder hat inn der kalten krippen / das ist auff eüsserlichen dingen / als da sein hůt/ roßsättel/vnd deß gleichen mehr müssen für gůt haben.

O ellendt über ellendt / wem soll das nit erbarmen ? das Christus so verächtlich gehalten wirdt/vnnd die wenigist statt inn dem hertzen der menschen nit für sein Herberg kan bekommen. O wie recht / vnnd wol möcht er zů sollichem Mundtchristen
Mich.6. sagen. Popule meus quid feci tibi ?
a. Mein liebes volck was hab ich dir gethon / oder warmit bin ich dir beschwärlich gewesen ? Da antwortte mir : dann ich hab dich auß dem land Aegypti gefürt/vnd dich erledigt

von

von dem hauß der dienstbarkeyt/vnd hab Moysen, Aaron, vnnd Mariam vor deinem angesicht geschickt. Mein volck ich bitt dich/gedenck/ was Balach der Künig Moab wider dich hette fürgenommen: vnd was jhm Balaam der sun Beor von Setim biß genn Galgala geantwort hab/ das du erkanntest die gerechtigkaiten des Herren.

Hab ich dann nit mehr vmb dich verdient O Jsrael? Wann du mir kein besser ort/ als auff dem geschier magst vergünnen. Hett ich doch wol in meinem Himmel/vnnd dich in des Teüffels rachen mögen lassen bleiben: ist das der danck den ich durch mein leyden/ vmb eüch verdienet hab? Aber wie jhr mich ehret/ darnach werdt jhr auch einen lohn empfahen/ Dann wie jhr mit den Phariseeren alles nur vmb den zeytlichen Mat. 6. c
rhům thůt/ also werdt jhr auch ein

zeytlichen lohn haben. Dieselbigē trů-
gen die zehē gebott auff eysen blechen/
auff jrem haupt/vnnd reynigten nur
Idē 23.d das eüsserst / den inwendigen thail
aber/den liessen sie vol vnflat stecken:
also auch jhr todten gräber/ scheinet
von aussen gar fein Euangelisch/vnd
innwendig seyt jr voller todten beyn/
voller wůcher/vnd arglistigkait/vnd
betrug.

Jch hab eüch kein solches Euan-
gelium gelehrnet/sonder vil mehr ge-
Mat.5.c lehrnet/das jr dermassen ewer liecht
vor den menschen lasset erscheinen/da-
mit sie ewere gůtte werck sehen/vnnd
preysen nit eüch/sonder den Vattern/
so im Himmel ist. Luther aber lehr-
net das widerspil/vnd kert mir mein
ewig bleibent wort vmb/dann er lehr-
net/das gůtte werck zůr seeligkait nit
nöttig seyen. Wölches inn meinem
Euangelio nit stehet/sonder vilmehr
das widerspil: Dann wann ich zů ge-
richt

richt sitzen würd/ will ich eüch nit von eweres glaubens / sonder vil mehr ewere thůns / vnd lassens halben vrthailen/ auß wölchen ich erkenn/ ob jr recht/ oder vnrecht gelaubt habt. Ich will nit den halben / sonder den gantzen menschen haben: ich will mundt/ vnd hertz: wort vnd werck mit einander haben: ich will nit/ wie eüch Luther verfürt/ den glauben allein haben/ wölcher nit an einem/ sonder an vilen orten seines ewighölliumbs eüch fürgibt/ das auch der mensch in allen gůtten wercken sündige/ wölches jhr eüch wol laßt gefallen/ vnnd schreyt überlaut/ das liecht sey eüch von Mitternacht kommen: so ich eüch doch gewarnet/ vnnd vor lengst verkündigt hab/ das von Mitternacht alles übel eröffnet solte werden.

Mat. 25. d.

Hie. 1. c.

Sollich vnnd ander ding vil mehr möchte Christus zů den jetzigen newen widerchristen/ vnd ewighöllischen nit

vnbillich sagen / vnnd auffrupffen/
wölche mit dem ewigen wortte Got-
tes / so fein auff jhren ärmlen bran-
Isa. 40. b gen / vnd sprechen/ Das wort Gottes
bleibt ewigklich. Wölches gleichwol
war ist / aber merck das geschriben
stehet Gottes wort/ vnd nit Luthers
wort bleibet ewigklich. Die schrifft
verhaißt denen die seeligkait/ so Got-
tes/ vnd nit der ketzer wort hören/ vnd
behalten: Dann sie spricht seelig sein
Lu. 11. d. die/ so das wort Gottes hören/ vnnd
das selbig behalten.

Aber wie mans jetzundt behalt/
so werden wenig seelig werden/ dann
wir sehen / das durchs Luthers Bu-
Mat. 24. saun ein Reich wider das ander/ der
Mar. 13. Sun wider den Vatter / die Tochter
Lu. 17. wider die Mütter auffstehet/ vnnd in
summa alle boßhait in schwung kom-
men/ das das wort Gottes nymmer
wol gehört/ geschweig gehalten mag
werden/ vnd sollches hat vns der hai-
lig

lig Apostel Paulus klärlich/vnd hell zůuor verkündiget/da er gesagt.

Vnnd es wirdt die zeyt kommen/ das sie die gesunde lehr nit werden gedulden / sonder nach jhren begürden werden sie jhnen maister bestellen/die jhnen die ohren kratzen: von der warhait werden sie gleichwol das gehör abwenden/zů den fablen aber werden sie sich keren / Vnnd das solt du wissen / das inn den letzten tagen werden gefährliche zeyttung eintretten/ oder verhanden sein / dann es werden menschen sein/sich selbst liebendt/ geytzig / stoltz / hochfertig / lesterer/ den Ellteren vngehorsam / vndanckbar / vnbarmhertzig / vnfridlich / schender / vnkeüsch / vnsenfft / vngůttig / verrhäter / fräueler / auffgeblasen / die mehr lieben die wollüst dann Gott / haben gleichwol einen scheyn eines Gaistlichen lebens / aber sein krafft verlaugnen sie/

2.Thi. 4.a.

Ibi. 3.a.

sie/ vnd solche soltu meyden. Dann es sein etlich vnder jhn/ wölche die heüser durchlauffen / vnd füren die weiblein gefangen/ die mit sündē beladen sein/ vnd faren mit mancherlay gelüsten/ lehrnen jmmerdar/ vnd künden nymmer zů erkanntnuß der warheit kommen.

Zů gleich aber wie Jamnes/ vnnd Mambres Moysi widerstůnden/ also widerstehn auch dise der warhait. Es sein menschen eines verkerten sinn/ eines freslichen/ vnd falschen glaubens/ aber sie werden nit zůnemen/ dann jr torhait wirdt offenbar werden jederman/ gleich wie auch jener ward: aber die bösen menschen werden fort faren im bösen/ jrrendt/ vnnd ander inn jrrthumb bringent. Hactenus Paulus.

Jch waiß nit wie vns vnsere letzte zeyt besser hetten mögen beschriben werden / da sich alle ding so gar mit Phil. 3. d des Apostels worten vereinigen/ vnd

da

da so vil feind des kreütz Christi sein/ wölche alle löbliche/ alte/ vnnd gütte breüch verachten/ abthün/ vnnd doch nit bessere darfür anrichtē: das kreütz Christi vnd der lieben hailigen bildt-nuß müssen jetz zů den kirchen hin-naüß/ vnnd der ketzer Schafbeltzische gestallt hinnein: das es kein wunder wär/ wann schon Gott vom Himmel hagel/ vñ blitz/ wie er dem abtrünni-gen Iuliano gethon/ herab sendet/ vnd solche allzůmal verhöret. Eus. lib. 7. Eccle. hystor. cap. 14. & trip. hyst. lib. 6. ca. 41.

Aber sie müssen eins bessern lohns erwarten/ vnnd für das zeytlich joch/ ein ewigs auff den halß nemen: dann was jhn hie nit geschicht/ das wirt jhn warlich dort nit geschenckt werden/ vnd werden für den zeytlichen pracht/ vnnd freüd ein solche traurigkait ha-ben/ wölche kein aug nye gesehen/ kein ohr nye gehört/ vnd in keins menschen hertzen nye kommen ist/ daruor wer da behüt will werdē/ der stehe hie von

allem

allem bösen wandel / vnnd fürnemen ab: wer mit falschen / jrrigen / vnnd ketzerischen gifftigen lehren behafft / der verlasse die selbigen / vnd vereinige sich mit der lehr der Catholischen kirchen / wölche allein die gesunde lehr / vnd rechten verstandt des heyligen / vnd heiligmachenden wort Gottes hat / vnnd in wölcher allein die seeligkeit zů finden / vnd zů erlangen ist / ausserhalb wölcher alle in dem sündtfluß ersauffen.

Wer sich dariñ laßt finden / vnd bey jr in allen ängsten verharrt / den wirt es nit gerewen / sonder wirt auch mit jr der vnaußsprechlichen freüd / so jhr nach diser welt verhaissen ist / thailhafftig werden: wer aber mich trewlich manenden veracht / vnnd inn seinem argen fürnemmen verharret / der wirdt den strengen Richter nit allein hören / sonder mit seiner gerechten straff empfinden / vnnd mit

den oberzölten dreyen partheyen/ den rechten lohn seiner arbeyt empfahen.

Dann wie oben gehört worden/ so haben die ersten Elltern mit jhrer vngehorsamkeyt/ sampt allen vngehorsamen ein bösen lohn eingenommen/ vnnd ist jhn recht geschehen/ Dann wie ein Lehrer sagt. Wer sich von der gehorsam entzeücht/ der entzeücht sich von der gnaden Gottes/ on wölche wenig/jha gar nichts gůts mag geschaffen werden. Vnnd wie Gregorius sagt/ so ist die gehorsam allein ein můtter/ vnnd besitzerin aller anderen thugenden/ sie besitzt allein den verdienst des glaubens: an wölche ein jedtweder vnglaubig gehalten wirdt/ wann er schon glaubig sich zů sein vermißt. Wer aber den zwayen Lehrern/ darumb das sie menschen geweßt/ nit wolte glauben/ der

Gerson lib. 3. de imitatione Christi.

Grægo. lib. 35. in 42. cap. Iob cap. 10.

der glaube der hailigen Göttlichen schrifft/ wölche am 15. cap. des ersten bůchs der Künig von der vngehor-sam Saulis also redet. Will dann der
1. Reg. 15. c. Herr brandopffer/ vnd opffer/ vnnd nit vil mehr/ das seiner stim̃ gehorsam gelaist werde? Dann die gehorsame ist besser als die opffer/ vnd auffmer-cken mehr/ dann opffern die faiste der Wider/ dann widerstreitten ist gleich wie ein sünd der zauberey: vnnd nit wöllen volgen/ geleich wie das laster der Abgötterey: darumb das du hin-geworffen hast des Herren red: hat er dich hingeworffen/ das du nit Künig seyest.

Die ander parthey/ nemblich der kriegfürenden Kayser/ wider dise vn-ser kirchen/ seind auch der straff Got-tes nit entgangen: Dann wie oben er-zaigt/ so seind sie alle übel gestorben: auff wölche des Künigklichen Pro-pheten Dauids wort sich recht/ vnnd

wol

wol reymen: Zerstrewe die völcker die krieg begerendt. Psal. 67. d

Die dritte parthey aber der ketzer/ was sie wider dises sighauß mit jhren vergifften lehren haben außgericht/ das kan allein auß disem abgenommen werden/das sie darvor den sturm haben verloren: sie aber die kirch bleibet noch vnuerletzt/vnd hat noch das sigfendlein inn jrer hand/ wölches sie noch järlich allen spotuöglen/ vnd ketzern zů trutz / an den Kirchtägen zů jren Pasteyen hinnauß hengt/ vnnd von keinem ketzer/wiewol sie offt mit falschen lehrē darnach gestigen/herab gehebt: sonder sich dermassen inn jrrthumb verstigen/das sie nymmer heym zů der Catholischen kirchē haben kunden kommen / sein also ellendigklich an leib/vnd seel/in den wilden schroffen der ketzereyen verdorben. Derowegen die kirch nit vnbillich mit freüdenreicher stim̃ disen sig Psalmen/

von grund jres hertzen singen/vnd sagen mag.

Psa.128. Offt mit vil waffen/vnd pfeyel/
Fachtens mich an sprach Jsrael.
Von jugent fachtens mich offt an/
Mir aber noch kein laid gethon.
Auff mein rugk die sünder bawten/
Vnd jr boßhait weyter streckten.
Der gerecht Herr aber zerknüscht/
Der sünder nack zů aller frist.
Alle so verhassen Syon/
Werden mit schanden angethon.
Sie werden triben hindersich/
Der dächer hew vergleichen sich.
Wölches ehe es wirt außgerupfft/
Verdorret ist/vnd abgestupfft.
Von dē nit fült sein schoß noch hand/
Der es abschnit/vnd auch zůband.
Vnd die fürüber gohn theten/
Jnen von Gott nit wünscheten.

Mit disen letsten worten will der Prophet zů verstehen geben/das die gerechten nit allein kein erbarmnuß

über

über der Gottlosen vnglück gehabt/
sonder jnen allen vnfahl/vnd schaden
wol vergunt. Welcher verstand durch
die wort Salomonis nit übel möcht
bestättet werden / wölcher an statt
der ewigen Gottes weißhait die nach-
folgenden wort inn einem ort sagt.
Jr kleinen wie lang habt jhr die kind- Pro. 1. c.
hait lieb / vnnd wie lang werden die d.
Narren begeren / was jhn schödlich
ist: Vnnd die vnweysen kunst has-
sen: Keret eüch an mein straff / se-
hend ich würd eüch sagen mein Geist/
vnd eüch meine wort zaigen/dann ich
hab eüch gerüfft/vnd jr habt eüch ge-
widert / ich hab außgestreckt mein
hand/vnd was keiner ders ansahe. Jr
habt veracht all mein rath/ vnd mein
straff habt jr nit angenommen: vnd
ich will auch lachen in ewerem vnder-
gang/vnd spotten/wañ das/so jr ge-
forchten eüch zů kompt: Wann ein
geher schaden eüch überfelt: vñ der tod

eüch wie ein wetter ein wirdt fallen/
wann über eüch kompt trůbsal/vnd
angst. Als dann werden sie mich an=
růffen/vnnd ich wills nit erhören/frů
werden sie auffstehn/vñ werden mich
nit finden. Darumb das sie die zucht
gehasset haben / vnnd die forcht des
Herrn nit angenommen/auch nit ge=
folgt meinem rath/ vnnd haben aller
meiner straff nachgeredt.

Daher möchte auch nit übel ge=
bracht werden/ das so Christus über
die Jüdisch statt weynend geredt hat.
Mat. 23. Hierusalem / Hierusalem / wie offt
c. hab ich deine kinder zů gleich wie ein
Henn jre jungen zů versamlen pflegt/
wöllen versamlen/vnd du hast nit ge=
wölt: Nim̃ war es wirt dir dein hauß
wůst/ oder öd gelassen/ darumb das
Lu. 19. f. du die zeit deiner heimsůchung nit hast
wöllen erkennen. O wie fein reimbt
Mat. 22. sich das auff vnsere jetzige Christen/
c. wölche die schrifft haben/vnnd solche

nit

nit wöllen verstehn/sie haben anderer schaden vor augen/vnnd wöllens nit ansehen/oder verstehen: sie sehen das es nye keinem so etwañ schalckhait gebraucht/wol ist ergangen/dann Gott boßhait/vnd auch den boßhafftigen hasset/vnd wöllen dennocht durch so gewaltige ermanungen/vnnd mittel nit auffgemunttert werden/vnnd die ding so jhn zům friden gedeyen möchten/ nit betrachten: sonder nach jhrer hertigkait/vnnd vnbůßwärtig hertz samlen sie jhnen selbst einen schatz des zorns/an dem tag des zorns/vnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes. Wölcher einem jedtwederen geben wirt nach seinen wercken: nämlich denen/die mit gedult des gůtten wercks/ehr/vnd lob/vnd vnsterbligkait sůchen/wirdt er geben das ewige leben: Denen aber die da zänckisch sein/vnd der warhait nit gehorchen/glauben aber der falschhait/vngnad/

Sap. 14. b.

Ro. 2. b.

Merck dz er nit sagt nach seinē glauben.

vnd zorn/trübsal/vnd angst über alle seelen der menschē/die da böß thůn ꝛc. Es ermant die schrifft/ es haben biß-her vil treflich/vnd hochgelehrte männer mit vilen schreiben (wölchen dises mein schlecht/vnnd einfeltig schreiben nit das wasser raichet) Christlich/brůderlich/ja auch vätterlich mit solchen widerchristen gehandlet / aber wenig bey jhnen erhalten: sonder vil mehr als die ärgisten freyharts bůben mit schrifften/ vnnd predigen außgeschriren/vnd verlacht/ vnd bey jederman verdächtlich gemacht worden: wölche täglich noch/je lenger je mehr/in solchen ehr abschneidungen/ vnd betrüglichaitē fort faren/als hettens nie recht angefangen: sonder mit newen übelthaten streitten sie die alten soß zůuor begangen/zů übertreffen.

Chrysostomus ad Inno. Papam.

Man hat etlich Reichßtäg/vnnd andere ansehliche Colloquia, jha auch letztlich ein allgemein / langbegertes

Concilium

Concilium angericht/vñ alle die mittel/so doch haben mögen fürgewennt werdẽ angefangen/vñ dennoch nicht/ als spot/schmach/vñ verachtlikeit erhalten. Jn sumā es ist nichts/dz man mit dẽ hartneckigen volck nit versůcht habe: dermassen das die kirch/ja Gott selbst noch einmal durch sein Prophetẽ Isaiā wol möcht fürrupfẽ/vñ sagẽ/ Wz ist doch weiter dz ich meinẽ weingartẽ gethon solte habẽ/vñ nit gethon hab? Isa. 5.

Wañ ich solt dem gůten Isaiæ antworten/ so sagt ich nicht. Wie wirts aber hinfüran mit den weinstöcken zů gehn? Wer es will wissen/ der frage den obgedachten Isaiam, wölcher nach vor eingefürten worten/ mit solchem für mich wirt antworten/vñ an Gottes stat sagen. Jch hab gewart/vnnd hofnung geweßt mein weinberg solte weinber tragen/ vñ hat wild trauben gemacht: vñ jetz will ich eüch anzaigen was ich meinem weingartẽ thůn will.

O lieben frommē teütschē merckt dz wol.

Sein zaun will ich hinwegk nemen/ das er zům raub werde/ sein mawr würd ich abbrechen/ so wirdt er zertretten/ vnd will jn öd lassen ligen: er wirdt nit geschnitten/ oder auffgraben werden/ vnd wirt mit hecken/ vnd dornen überwachsen: vnd den wolcken will ich gebietten/ das sie darüber keinen regen geben/ dann der Weingart des Herren der kräfften/ ist das hauß Jsrael/ vnd die mannsbild Juda sein erfreyent zweyg: vnd ich hab gewart das er gericht hielt/ vnnd sihe da ist boßhait darfür: vnnd gerechtigkait/ vnd nym̄ war da ist geschray.

Gott wöll das solche lang vorgesagte Prophecey/ nit an vns wie sie an den Juden ist war worden/ auch war werde: Jch trůg warlich sorg/ es wurd nit anderst daran sein: dann es lassen sich die sachen allenthalben nit anderst ansehen/ als wann Got seiner gerechtigkeyt ein anfang wolt geben:

Er hat schon seinen bogen gespannet/ Psa. 7.c.
vnd jn zůbereyt: Vnd in jm hat er be-
reyt geschirr des todts/seine pfeyl hat
er den rachgürigen geschnitzt. Es sey
dann das jr eüch bekört/so erschwingt
er sein schwerdt. Vnd wañ jr nit wer- Lu. 13.a.
det bůß thůn/so werdt jhr all zůmal
verderben. Hunger ist vor wenig ta-
gen an etlichen orten im land geweßt/
die Pestilentz hat jetz an vilen orten
eingerissen/der krieg wolt sich auch
schier machen Gott verhůts/das nit
auch einmal der grimmig Türck/oder
sonst ein volck des geschwinder ist/als
die Adler/komme/vnnd vns ein mal Deut.
zůsamen treibe/damit mir vnderein- 28.c.
ander einig leben: Deß haben mir an
den wilden thierlein ein gar schönes
ebenbild/darab mir billich/wie vns
der heylig vnd gedultig Job ermant/ Iob 12.a.
lehrnen sollen/wie auch mir menschen
anderst nicht zů gewarten haben/als
es mit den selbigen ist verloffen.

Wir lesen wie eins mals ein hund/ vnd ein wolff sich vmb ein heñ zůfechten/beschlossen haben/wie sie nun zůsamen gangen/vnnd an einander getroffen/auch dermassen hinder einander ergrimbt/das keiner dem andern wolt die schantz gwunnē lassen/macht sich dieweil der Fuchs/so nit weit daruon verborgen gelegen/zů dē kleinet/erwischt die henn beym kragen/vnnd laufft darmit dem grůnen waldt zů: laßt die so lang fechten / biß sie vor můhdigkait nimmer hin mögen/vnd nachmals selbst vngebeten auffhören. Dise fabel/dieweils an jr selbst leücht zů verstehen ist/darff keiner anderen applicierung/oder andeüttung: sonder vil mehr einer trewen bit/vñ warnung an alle so inn Christo getaufft sein/vnd sein namen bekennen:das sie doch einmal nach lang vndereinander gehabten zanck/vñ hader/von wegen des kostlichen berlein des Christlichen

glaubens/

glaubens/sich zů rhů legen: vñ solches einhellig/ wie sies von alters empfangen haben/ gebrauchen: ehe etwañ der arglistig fuchs/das ist etwañ ein wüterich/vnnd tyrann komme/ sein frid stenglein vnderwerffe/vñ das kostlich kleinet durch Gotes verhengknuß vns gar auß dē maul neme: vnd nachmals diß Virgilianū bey vns stat habe. (set:
Sępe malū hoc nobis, si mēs nō leua fuis- Virgil.
De cęlo tactas memini pręedicere querc⁹. ægl(o). 1.
Sępe sinistra caua p̄dixit ab illice cornix.
Homines verò opa dñi nō intellexerūt, Ps. 27. b.

Man hat bißher vil geschriben/ ermant/gebeten/vnd wie oben vermelt worden/alle mittel fürgewendt / ein einigkait anzůrichten : aber wenig bey etlichen erhalten. Derhalben anderst nichts als eben alle plag von dem gerechten Gott zů gewarten ist/ wie sollichs die Schrifft abermals dröwendt bezeügt. Wer die straff/ vnnd ermanung hasset / der wirdt Ec. 19. B.
sein

sein leben verlieren / des zů bestätten haben wir die Juden zů eim exempel/ denselbigen hat Christus selbst gepredigt/ bey jhn wunderzaichen gethon/ alle gnad/ vnnd barmhertzigkait angebotten/ vnd alle langkwirigkait erzaigt / jha nach seiner Auffart noch viertzig jar auff jr bekörung verharrt/ vnd wie er gesehen/ das sie sich nit inn seinen dienst wolten ergeben / hat er sein Bogen abgelassen/ sie jämerlich verhergt/ vnnd mit allen plagen eingefangen/ das jr nit vil entwischt sein. Vor der statt hetten sie den feind/ inn der statt einen solchen hunger/ das die weiber jre aigne kinder geessen haben/ darneben ein solche Pestilentz/ das die todten Cörper vor vile nit haben mögen begraben werden. Nach disem allem/ so sein zehenmal hundert tausent erschlagen: siben vnd neüntzig tausent gefangen worden: vnnd letztlich ein solche wolfelhait der Juden geweßt/ das

Ioseph9 Aegesip pus, & alij.

das jr dreissig vmb ein silberling ver-
kaufft sein worden: ist jn mit gleicher Mat. 7.
maß widerumb gemessen worden: a.
Dann wie sie Christum vmb dreissig
silberling verkaufft haben / also hat
man dreissig Juden vmb einen silber-
ling kaufft.

Dises / vnd ander mehr schröckliche Ro. 15. a
exempel sein warlich nur vns / in wöl- 1. Cor.
chen die End der welt kommen sein / 10. c.
zů einer warnung / vnd vnderweisung
geschriben / wir wöllens aber nit ver-
stehen. Wir sehen wol / das Gott je-
tzundt auch bey viertzig jaren vns zů-
gesehen / vnd vnser einigkeyt erwart /
er wirdt warlich nit lang mehr war-
ten.

Darumb müssen wir deßter mehr Heb. 2. a
acht geben auff das / das wir gehört & 2. Pe.
haben / das mir nit ettwa verfliessen. 2. a.
Dann so das wort vest geweßt / das
durch die Engel geredt worden / vnnd
alle übertrettung / vnnd vngehorsam

hat

hat empfangē sein gerechte belonung. Wie wöllen wir entpfliehē/ so wir ein solche seeligkait auß der acht lassen? Wölche/ nach dem sie angefangē hat/ vñ durch den Herrn geredt worden/ ist sie auff vns beuestiget durch die so es gehört haben/ durch dz mit zeügē Gottes/ mit zaichē/ wunder/ vñ mancherlay krefften/ vñ mit außthailung des hailigen Gaists nach seinem willen.

Derhalben wer bißher geschlaffen/ der stehe jetzundt auff/ vnnd Christus
Eph. 5. d wirt jn erleüchtē/ hebe sein haupt auf/
Lu. 21. c vñ sehe wohin er sich solt neygen. Dañ
Mat. 3. b die Axt warlich schon an den bawm gelegt/ vñ bedarff nit mehr/ als das es die vnfruchtbarn stam̃en abhawe: Es wirdt warlich keiner der gewaltigen hand Gottes entpflichen/ es sey dann/
Mar. 1. b das er bůß würcke/ vnnd glaube dem Euangelio Christi/ wölches vns nur zů einigkait/ vnd nit zů zwitracht allenthalben vermant: das aber keiner

der hand Gottes künde entgehen/ haben mir gar ein alten brief darumben also lauttendt.

Herr wo soll ich hin vor deinem Geist/vnd wo würd ich vor deinē angesicht hinfliehen? Ob ich genn Himel steig/so bist daselbst/steig ich ab in die höll/so bistu da. Vñ ob ich mein federen nim̄/ vñ wone in dē eüssersten des Meers/daselbst mich dein hand wirt füren/vnnd dein gerechte halten: als wolte der gůt Prophet sagen. Es ist kein ort/da dein hand nit hin künde. Ps.138.b

Darfür hilfft weder helm/ noch schilt/
Kein küres/ oder Reütter wildt.
Kein büchs/kein spieß/kein hellepart/
Auch kein grausamer knöbelbart.
Kein mawer fest/oder pastey/
Noch kein teüflische zauberey.
Die Götlich krafft alles durchdringt/
Vnd alle wöhr zů nichte bringt.
Derhalb jr Künig kert an fleiß/ Psa.2.b.
Jr land regierer werdet weiß.

Dienet dem Herrn in der forcht/
Vnd jm mit zittern auch gehorcht.
Nembt an die lehr/das nit der Herr/
Erzürnet wer/vnd eüch verheer.
Psal. 49. d Wañ sein zorn in kürtz wirt brinnen/
Vnd daruor keiner enttrinnen.
Jr Gott vergesser das vernembt/
Ehe das er eüch ein mal ergrembt.
Auch niemandts sey der eüch steh bey/
Vnd eüch vom zoren mache frey.
Valer. Derselbig als ein Author schreibt/
Max. Ob er schon lang von vns außbleibt.
Die spätte nachmals seiner rach/
Vergleicht er mit der straffe gach.
Daruor vns der behütten wöll/
Der keinem nit vergunt die höll.
Ezech. Sonder vil mehr will das er leb/
18. g. Vnd auch den sünden widerstreb.
Wann das die heüpter werden thůn/
Werdens die glyder nit vernůn.
Ec. 10. e Dann wie der spricht/so ist die stat/
Gleich wie der selben Potentat.
An dem ist warlich kein zweyfel/
das

das gemeinklich die vnderthonen jren Herren nachfolgen/wiewol solches in glaubens sachen nit geschehen solt/ in wölchem fall allein sie keinem zů falschem glauben gehorsamkeit schuldig sein: wie solches an allen lieben heiligen / wann man jr leben durchlißt/ schön/vnd klärlich zůsehen ist. Dieselbigen haben gelehrnet nit allein den gůtten/sonder auch den bösen Fürsten 1.Pe.2.c zů gehorchen: ja nit allein gelehrnet/ sonder selbst gehalten: Wann mans aber von dem alten/vñ rechten glauben/zů einem verfürischen hat wöllen zwingen/ da haben sie gesagt/es sey Gott mehr dann den menschen zů gehorchen/ Act.5.c haben ehe das leben/als den seligmachenden glauben wöllen verlieren/vnd haben also standthafft im Catholischen alten glauben/das zeitlich/vmb das ewig leben vertauscht.

Vor den augen der vnweysen wurden sie geacht als sturbens/ vnnd als Sap.3.a.

wären sie von dem weg der gerechtig-
kait in die verderbnuß gangen/aber
der gerechten seelen sein inn der hand
Gottes/vnd kein peyn des todts wirt
sie berůren / vnnd wiewol sie von den
menschen peyn gelitten haben / so ist
doch jr hofnung voller vnsterblicheit.
Sap.5.a. Vñ in dem fünfften cap. Deñ werden
die gerechtē in grosser standhaft steen/
wider die so sie geängstiget/vnd jr ar-
beit hingenomen haben / vnd werden
Matth. 19.d. richten die zwölff stůl Jsrael: Wöl-
ches auch der hailig Judas inn seiner
Canonica bezeügt/ sprechent. Nempt
Iudę ca. vnico lit.c. war der Herr kompt mit sein vil tau-
sent hailigen gericht zů halten wider
jederman:vñ straffen alle Gottlosen/
vmb alle werck jhres Gottlosen wan-
dels/damit sie Got zů gegē gehandlet
haben: vnnd vmb alles hart/das die
Gottlosen sünder wider Gott geredt
haben.

Es sein noch inn dem werden teüt-

schen land / vil tausent fromer Chri-
sten / die noch jre knye vor dē Baal nit Ro. 11. a
gebogen haben / vnd gern der Catho-
lischen kirchen anhängig wären / wañ
sie nit vor forcht jrer heüpter / vnd jrer
zeytlichen güter halben / dahinden be-
liben / vnd verhindert wurden: sie wöl-
len ehe die seeligkait / wölche allein in
der Catholischen kirchen zů bekomen /
verlieren / als den wenigsten thail jrer
zeitlichen gütter / wölche doch ein mal
gar müssen verlassen werden / verlas-
sen / vnd die wenigst schmachheit vmb
Christi / vnnd seines seligmachenden
glaubens willen / leyden: Wär es aber
nit besser bey den Catholischen betlen
gohn / als bey den ketzeren groß schätz
haben? Vnnd darneben ewig an leyb
vnnd seel verderben? Aber der vi- 1. Cor.
hisch mensch vernimbt nit die ding 2. d.
so des Gaists Gottes seind: es ist
jhm ein torheyt / vnnd kans nit ver-
stehen / dann sie Gaistlicher weyß
 erforschet

erforschet werden / gedencket nit das Gott vom Himmel den kindern von Israel brot in der wůste geschickt hat / vnnd wasser auß einem herten felsen
Isa. 59. a herfür gebracht: Vermeinent Gottes hand sey schon verkürtzt / vnnd künde sie sunst nyrgents als in Egypten bey den flaischhäfen ernören / zů wölchem volck Got wol möcht sagen / Du klein
Mat. 14. d. glaubiges / warumb hast du gezweyfelt?

Solche mißtrawige menschen betrachten auch nit das der hailig Da-
Ps. 36. c. uid sagt / Ich bin jung geweßt / vnnd nun alt worden / vnd nye kein gerechten menschen verlassen / auch sein saamen nit brot sůchendt gesehen. Ja ehe Got einen auß den seynigen verliesse / můßten ehe die Rappen solchem / als sie dem Helia gethon / brot / vñ flaisch
3. Reg. zůtragen: Ja das wenig meel / vnnd
17. b. c. öl in dem krieglein můßte ehe biß zůr zeyt der fruchtbarkait gemehrt werden /

den / vnnd biß ettwann ein regen von Himmel käme/durch wölches wasser die menschen von sünden gewaschen wurden. Ich verhoff es werde Helias so noch nit gestorben / einmal ein solchen regen von Gott erbitten/wölcher in etlichen Landē jetz nit ein jar/oder zwey/sonder bey viertzig jaren ist auß beliben / vnnd mit grosser bitt/vnnd seüfftzen gewünscht worden. Got wirt noch sein volck/so viertzig jar inn der wüste gewandlet/heimsůchen/vnd zů dem gelobten land der Catholischen kirchen / mit vnuerletzten kleydern bringen. Er wirt etwa noch ein Chaleb/vnd Josue/ auß den durchleüchtigen/vnnd gewaltigen teütschen Fürsten bey der nacht aufwecken/wölcher seinem volck vorgehen/ vnd dasselbig über den Jordan der ketzereyen wirdt füren.

Ez. 36. e

Iac. 5. c.

Deuter. 29. a.

Wann er die Priester in dem Jordan wirt stehen haissen/so werden die

Iosue 3.

vndern wasser/ vndersich biß inn das
todte Meer fliessen. Die oberen aber
werden über ein hauffen kommen/ vñ
vor den Priestern nit fort künde flies-
sen: Wie solches mit allen bißher ge-
habten ketzern/ vnd ketzereyen allzeyt
geschehen ist: wölche in das todt Meer
Ap.21.b dauon der hailig Joannes meldet/
geflossen sein: Die andern aber so noch
verhanden/ vnd yetz über ein hauffen
kommen/ werden vor fürstehung der
Priester nit weytter fliessen: biß die
kinder von Israel mit trucknem fůß
hindurch gehen: nachmals wirt mans
auch vndersich inn das todt Meer zů
jhren Vorfarn/ mit grosser schnellig-
kait lassen rauschen/ biß das sie gar
abgehen/ vnd verfliessen.

Ps.76.a. Ich hab mit meiner stim̃ zů dem
Herren geschryen/ vnnd er hat mich in
vilen dingen/ offt/ vnnd vil genädig-
klich erhört: wölches barmhertzigkait
Psa.88.a ich in ewigkait will singẽ/ vñ verkün-
den.

den. Wie derhalben mein einfältigs/ vnd sündigen menschen gebet die wolcken durchdrungen / vnd durch dienstbarkait der lieben Englen zů dem thron des höchsten Gottes gebracht worden / also bin ich vngezweyfleter hoffnung / es werde auch durch würckung Gottes/vnd seiner boten dienstbarkait / ettlicher menschen hertzen durchdringen / vnnd solliche / damit Christus darinn formiert werde/ erwaichen/ auff das sie mit gůtwilligkait mein begern/des dan̄ weder gelt/ oder gůt antrift/machen auffnemen. Gal. 4. c.

Derhalben ich mein stim̄ als ein Busaun zů allen verjrrten Christen/ fürnemlich aber zů eüch fromen teütschen Fürsten erhebe/ewer durchleüchtigkeit vmb Gottes willē bittendt/dz sie mit Iosue dem man̄ Gotes gesterckt wöllen werden/sich on verzug in dem namen Gottes aufmachen/vn̄ widerumb zů der Catholischē kirchē ziehen. Isa. 58. a. Iosue 1. b

Jch hab kein zweyfel / zů gleich wie durch eweren abfahl vil/ jha fast alle ewere vnderthonen verkert worden/ also werden etwann durch ewern widerfall vil widerumb bekert werden/ Dann wie der spricht/ (vulgus.

Clau-dianus. Mobile mutatur semper cum Principe

Jch bitt eüch durch das Rosenfarb blůt Jesu Christi/ wöllet mich armen schůler mit gnaden erhören/vnd mein einfeltigs begern in senfftmůttigkait des hertzen auffnemen/ beger ich doch weder ewer gelt/noch gůt/sonder eüch selbst/ich sůch nit meinen nutz/sonder den ewern: Habt jr die/so eüch betrüglich von dem rechten weg abgefürt/ 2. Cor. 11. c. nach ewer angebornen gütte (dann jr seyt von natur wie ewere Vorfaren frumb/vnd gůt: nur die sein böß/die eüch böses rahten/vnd in die oren blasen) gůtwillig gehört: Warumb wöllet jr mich/ vnnd ander/darunder ich der wenigist bin/vnd eüch widerumb

zů dem

zů dem rechten weg bringen wolten nit auch hören? Sůchen wir doch anderst nichts als ewer selbst eigen seligkait: hat eüch doch Gott auch ein verstand geben/ auff das jhr weiß/ vnnd schwartz von einander solt künde entschaiden/ brauchet den selbigen/ vnnd verlaßt eüch nit zů vil auff ewer eygennützige rathgeber/ vnnd Predigcanten: dann sie vnder dem schein des Euangelij/ vnd außgetruckten worte Gottes/ eüch/ vnd ewer arme seel inn abgrundt der Höllen füren.

Jst aber ewer durchleüchtigkaiten verstandt ettwa so verwirret/ das jhr nit/ wölches der beste thail sey/ kündt wissen/ so begert von dem vattern der liechter mit dem Salomone durch beten/ fasten/ allmůsen geben/ das er von oben herab ein glantz sende/ vnnd ewern verstand mit weißheit erleüchte/ damit jhr mit Maria den besten thail mügt erwölen: Derselb der wirt
3. Reg. 3. a. b.
Iac. 1. c.
Lu. 10. f.

K v eüch

eüchs überflüssig geben/dann von jm ist alles gůts / vnnd alle volkomliche gab:halt derhalben bey seiner Göttlichen mayestat an/in einē festen glauben/in einer steten hoffnung/vnd inn einer volkomlichen lieb/er wirdt eüch on zweifel/wann jr anderst recht bitten werdt/erhören/dañ er will gebetten sein / wie er vns selbst hat haissen bitten Mathei am sibenden. Bittet so

Mat. 7. b wirt eüch geben: sůcht/so werdt jr finden : klopfft an/so wirdt eüch auffgethon:dañ ein jegklicher der da bitt/der empfacht:wer da sůcht/der findt: vnd dem klopffenden wirt auffgethon.

Jch bit eüch noch einmal durch das gantz leidē Christi/ja durch dz jungst/ vnd streng gericht willen / das jhr die

Hie 31. c kläglich stim̄ ewerer můtter Rachel/

Mat. 2. c der Christlichen/vn̄ Catholischen kirchen/so jre kinder mit hertzens laid beweynet/in ewer oren lasset kommen/ vnd in ewern hertzen erschallen : thůt

ein mal

ein mal die thür ewers verstands auf/
vnd lasset solches hertzlichs/vnd lang-
werigs schreyen/die es so trewlich mit
eüch meinet/hinnein.

Jr habt gnůg widerstanden/vnd Ro.13.c.
geschlaffen/standet ein mal auff/dañ
es ist an der zeit/so wirt eüch Christus
erleüchten/thůt nun die werck der fin-
sternuß hinweck/vñ ziecht an die waf-
fen des liechts. Werdet in dem Herrn Ep.6.b.
gesterckt/vnd in der macht seiner ster-
cke/ziecht an den harnisch Gottes/dz
jr beston kündt/gegẽ dem listigen an-
lauff des Teüfels/dann mir haben nit
zů kempffen mit flaisch/vñ blůt/son-
der mit Fürsten/vnd gewaltigen/vnd
wider die regierer der finsternuß diser
welt/das ist wider die schalckhafftige
geist in den lüfften/vmb des willen so
ergreift dẽ harnisch Gottes/auff dz jr
kündt widerston/an dem bösen tag: vñ
in allen dingẽ beston/als die volkom-
nẽ. So stat nun mit vmbgürtẽ lenden
in der

Dz Lu-
therisch
ewighöl
liū sagt
nur von
vnfridē/
derhalbē
zů ver-
werffen.
Gal.5.a.

in der warhait / vnnd angezogen mit dem bantzer der gerechtigkait/vnnd geschůhet an ewern füssen/zů der beraittung des Euangelions des fridens. Jnn allen dingen aber ergreifft den schilt des glaubens / der da würcket durch die lieb / mit wölchem jhr kündt die fewrige pfeil des schalckhafftigen außlöschen / vnd nembt an eüch den helm des hails/ vnd das schwerdt des gaists/wölches ist das worte Gottes / Laßt des Luthers/ vnnd ketzer wort / wölches nun von dem eysen schwert/von lermen/zanck/vnnd widerwillen sagt / faren. Dann alle so

Matth.
26.c.

dises schwert nemen/werden mit dem schwert vmbkommen / sonder nemet an das hailig wort Gottes / wölches allenthalben von einigkait / frid/ barmhertzigkait / vnd gehorsamkait der kirchen redet / so wirdt der frid Gottes ewer hertz/ vnnd verstand bewaren: das jr hinfüran was warhafftig/

tig/was schamhafft/was gerecht/ Phil. 4. b
was hailtg/was lieblich/was eins
gütten gerüchs ist/werdt künden ge-
dencken/vnd nachsůchen. Jst etwa ein
tugent/ist etwo ein lob der zucht/dem
gedenckt nach/wölches jr auch gelehr-
net/vnd empfangen/gehört/vnd ge-
sehen habt an mir/das thůt/so wirdt
der Gott deß fridens bey eüch sein.
Hæc Paulus.

Zům dritten/damit ich mein bitt
beschliesse/so bitt ich ewer durchleüch-
tigkait/vnd Fürstlich genaden/durch
jr selb eygen hail/vnnd seligkait/das
ist/wann eüch ewer hail wolfart/vnd
seligkait lieb ist/vnnd angelegen: so
laßt mein demüttig bitt ettwas bey
eüch außrichten. Sehet nit an mein
schlechte person/ob ich schon nur ein
armer/vnd vngeschickter schůler bin:
sehet auch nit wie ich rede/ob ich nem-
lich hohes/oder nyder teütsch brauch:
sonder betracht vil mehr was ich rede:
Dann

Num. 22.c. Dann zů gleich wie Gott durch ein
Eßlin zů dem Balaam geredt/ also
hat er auch durch mich / so von dem
Eselberg geborn/ gleich als durch ein
andern Esel zů eüch wöllen reden.
Jr aber laßt den Esel farn/
Vnd spannet jn für ewren karrn.
Nemmet an was er sagen thůt/
Dann er vermeint es hertzlich gůt.
Sagt er etwas das eüch gefölt/
Psal. 113.b Nit jm die ehr zůschreiben wölt.
Solche vil mehr dem Herren gebt/
Wölcher von end zů ende lebt.
Iob 1.d. Derselbig hat es mir geben/
Derselb verleüch eüch das leben.
2.Cor. 13.d. Wölches frid/vnd einigkait bringt/
Auff das jr vns mit lieb vmbringt.
Vnd fridlich mit einander lebt/
Damit Gott so im Himmel schwebt.
Zů vns mit seiner gnaden kumb/
Vnd mach vns allesander frumb.

Wann ich aber von ewer durch-
leüchtigkait erhört zů werdē/zů ring-

wichtig

wichtig geacht wurde/bin ich deñocht diser zůuersicht/sie werden jren lieben Paulum nit verachten/ sonder jn mit demůttigkait/vnd senfftmůttigkeit/ wölcher mit nachfolgenden worten zů jn schreyet/hören/vnd annemen.

Jr meine geliebte kinder/wölche ich abermal gebür/biß Christus inn eüch ein gestallt gewinnt: sagt mir die jr vnder dē Gesatz sein wölt/ habt jr das gesetz nit gelesen? Also möcht er wol zů den fromen teütschen sagen. Jr meine geliebte kinder sagt mir an/ jr so vnder dē Euangelio wöllet sein/habt jhr dz Euangeliū nit gelesen? Ja sprecht jr/wir habēs gelesen/lesens auch noch/ vñ wöllē anderst nichts/als dz Euangelium annemē. Wie leßt jr dañ? steet nit dariñ geschriben mit außgedrucktē worten? Wer die kirchen nit höret/der sey dir/als ein Heyd/ vnd offner sünder? Jha es ist also geschriben/vnnd wir glauben dem Euangelio: Glaubt jr dem

Gal. 4. c.

Mat. 18. c.

jhr dem Euangelio / so thůt auch die
werck des Euangelij / vnd so werdt jr
Lu. 10.e leben. Wölt jr recht gelaubig sein / so
müßt jr auch thäter deß so jr glaubet
sein / sunst werdt jr für vnglaubig ge-
halten / Dann es stehet geschriben / seyt
Iac. 1.c. thäter des Gesetz / vnd nit allein zůhö-
rer / eüch selbst betrügendt / dann die
zůhörer des Gesetz sein nit gerecht bey
Gott / sonder die erfüller des Gesetz
Ro. 2.b. werden gerechtfertigt. Jr müßt Chri-
Tit. 1. d. stum nit mit dem mundt bekennen /
vnnd mit der that verleügnen. Chri-
stus hat arbaitter / vnnd nit müssig-
Mat. 20 a. gänger inn seinen weinberg bestellt:
Ro. 8.e wöllen wir tailhafftig des lohns wer-
den / so müssen wir auch mit arbeiten /
2. The. 3.c. dann wer nit arbait / der soll nit essen:
Vnnd wer hie mit den fünff weysen
Junckfrawen nit brinnende Lampen
durch das fewr der lieb / in den händen
tregt / der wirdt dort zů mitternacht /
wann er kein liecht wirdt haben / nit
gekennt

gekennt werden/sonder mit den fünff Mat. 25.
torechten junckfrawē/nach verschlies- a.
sung der thür/müssen haussen bleibē.
Vnd ob schon ettlich werden fürhal-
ten. Ey Herr haben mir nit in deinem
namen weiß gesagt/ vnd Teüfel auß-
getriben/vñ vil krafft/oder wunder-
werck gemacht? Der Herr aber zů sol-
chen sagen wirt / nit ein jegklicher der
zů mir sagt / Herr/ Herr/ wirdt ein- Mat. 7. c
gehn in das reich der Himmel/sonder
der da thůt den willē meines Vatters/
der im Himmel ist/der selb wirdt ein-
gehn in das reich der Himmel.

Bin ich eüch ein lieber Christus ge-
weßt / warumb habt jr meine gebott
nit gehalten? hab ich eüch nit gesagt/
Wer mich lieb hat / der halte meine Ioā. 14. b
gebott? Herr wir haben alle deine ge-
bott außwendig gewißt / haben auch
aigne schůlmaister bestellt/die haben
solche wissenhait inn der kirchen von
der jugent erfordert/vnd behört. Nein

es ist nit genůg an der wissenhait/
sonder würcklicheit můß darbey sein/
dann ich hab eüchs bayde zůsamen
gesetzt/ wie ich gesagt/ Wer meine
Ibidē c. gebott hat/ vnnd halt dieselbigen/
der ist/ der mich lieb hat: Vnnd wer
meine gebott also kan/ vnnd halt/
Mat. 7. d der wirdt einem weysen mann ver-
glichen: wölcher sein Hauß auff ei-
nen fölsen/ vnnd nit auff sandt ge-
bawet hat. Also/ also will ich im
1. Ioā. 3. c werck/ vnnd in der warhait/ vnnd nit
mit dem mund allein geliebt werden.
Ioā. 13. c Habt jrs gewißt/ selig wärt jr/ wann
jrs auch gethon hett.

Jch hab eüch inn meinem Euan-
gelio nynderst von dem blossen glau-
ben gesagt/ wer eüch dermassen ge-
lehrnet/ der hat eüch verfürt/ dann
wie jhr durch böse werck/ vnnd vn-
glauben/ inn eweren ersten Elltteren
inn vngnaden seyt kommen: also het
jhr durch glauben/ vnnd gůtte werck/
in der

inn der gehorsam widerumb zů gnaden kommen/vnnd also die erbschafft der ewigen seeligkait müssen erlangen: wölche ich eüch jetz zů geben berait wär. Weil aber jr eüch ewerm berůff nit gemäß gehalten/so weichet ab von mir alle die jr übels gethon habt. Mat. 7. c

O lieber Jesu Christe/ straff vns nit in deinem grimmen/auch nit inn deinem zorn: sonder erfahr zůuor die sachen wol/wir haben nit souil/als du jetz von vns erforderst/gewißt: vnsere Predicanten haben vns gesagt/ wir sollen vns nit bekümmern/ wir sollen nur essen/vñ trincken/vnd frölich sein/ die zech sey schon bezalt: der Würt so vns zům Nachtmal geladen/ dörffe weytter kein zůspruch vmb die schuldt haben/ die rayttung sey schon inn dem leyden Christi gemacht/ vnnd beschlossen worden. Wir haben ein reychen Herren/ wölcher alle sachen schon richtig gemacht/ es bedarff
Psa. 6. a.
Matth. 22. a.

nit mehr als auff sitzens/vnd daruon in einer senfften zůfaren. Wir sollen das kecklich glauben/so sein wir der seeligkait schon gewiß/vnnd mögen nymmer verdampt werden. Dann es
Ro.8.a. sey kein verdammung mehr/denen so in Christo Jesu seind. Schrifftstimler wa bleibt dz/so von stundan darauff volgt: Die nit nach dem flaisch leben. Vnd am 14. Capitel. Gott geb wir leben/oder sterbē/so seyen wir des Herren/Verstehe inn des Herrn gericht/vnnd vrthel/dann der Apostel redt inn dem capittel von dem vrthel.

Hier.1. & 14. Ach/ach/ach meine liebe kinder ich hab eüch kein so weyten weg gemacht. Jch hab eüch wol durch mein leyden/vnnd sterben den Himmel eröffnet/
Gen.3.d auch das zwyschneidet schwerdt hindan genommen/hab aber darneben gesagt/das der eng/vnd nit der weyt weg zů dem leben fürt/vnd eüch auch
Mat.7.b gewarnet/jhr solt eüch vor falschen

Propheten

Propheten fürsehen/ wölche eüch vor der zeyt seelig sprechen/ dann vor dem todt soll man keinen loben: Habt jhr nit gelesen/ was ich durch mein Propheten Isaiam vor lengst gesagt hab: Mein volck wölche dich selig sprechen/ die verfüren dich/ vnd verwüsten den weg deiner trit: waißt nit das gerechte/ vnd weyse seind/ vnd jre werck inn der hand Gottes: vnd waißt doch der mensch nicht/ ob er des haß/ oder der liebe würdig sey: sonder alle ding werden auffs zükünfftig vngewiß behalten.

Ec. 11. d.

Isa. 3. a.

Merck/ das er sagt jre werck/ vñ nit jr glaub.

Ecc. 9. a

Vnnd ob gleichwol die Predicanten allein von meiner genaden/ vnnd barmhertzigkait geprediget/ so werdt jhr dennocht kein entschuldigung haben/ von ewerer sünd: Dann ich bin selber kommen/ vnnd eüch selbst mit wort/ vnd werck/ was eüch zů thůn gebürt/ angezaigt: hab nachmals mein verwalter Petrum, vñ seine nachkom-

Ioã. 15. d

men/ sampt seinen mithelffern/nach
meiner wegfart hinder mir gelas-
sen / wölche eüch gesagt / das ich nit
Lu. 10. f allein öl/sonder auch wein in die wun-
den des halb todten menschen gegos-
sen hab: sie haben eüch nit allein von
der gnaden / sonder auch von meiner
gerechtigkait/ vnnd strengen gericht
verkündt: aber jhr habt sie nit wöllen
hören / sonder vil mehr wider mein
hailigs/vnd ewigs wort/ die selbigen
verlacht/vnd bey vilen verhaßlich ge-
macht / vnnd mit vilen lästerlichen
worten angethon/ vnangesehen/das
Lu. 10. c ich zů jhnen gesagt / Wer eüch höret/
der höret mich: Wer eüch veracht/der
veracht mich: Fürwar fürwar sag ich
Joã. 13. c. eüch / so jemandt einen den ich sende/
auffnimbt / der nimbt mich auff.

Jr habt aber sollichs mein wort
nit wol gehalten/ derhalben weichet
Mat. 25. ab von mir jhr vermaledeyten in das
d. ewig fewr / wölches dem Teüffel/

vnd

vnnd seinen Englen berait ist: Habt jhr solchen liebkosern / vnnd falschen Propheten vil mehr dann mir / vnnd meinen ordenlichen Kirchen dienern wöllen glauben / so gehet auch hin / vnnd empfacht den lohn / von dem der sie geschickt hat. Ich sendet die Propheten nit / vnnd sie lieffen / vnd Hie 23 e
ich redet nit zů jhn / vnd sie Prophetisierten.

Ich hab eüch gesagt / Es sey dann das ewer gerechtigkait grösser sey / Mat. 5 c
als der Schrifftgelehrten / vnd Phariseer / so werdt jhr nit eingehn inn das reich der Himel: Sie aber haben eüch gelehrnet / es bedörff keiner gerechtigkeit / man soll allein glauben / so sey es als gericht. Derhalben wie jr glaubt / habt mein güttigkait / so glaubt jetz auch mein gerechtigkait / vnnd gehet in das ewig fewr.

Ein solliche / vnnd vil ein lengere / auch gewaltigere / vnd erschröcklichere

spraach/vnd disputatz wirt Gott mit allen vnnützen knechten haben: wann er wirdt sagen / ein vnnützen knecht werfft hinnauß inn die eüsserliche fin-
Matth. sternuß/da wirdt sein heülen vnd zän-
25.c. klappern.

Derowegen jr geliebtisten in Gott schwester/vnd brůder/so ein zeitlang/ vnder dem schwerē joch der ketzereyen/ vnnd sünden gezogen habt/vnnd mit schwåren bürden bey den Egyptiern beladen geweßt/seyt ermanet/vnd alle mit einander vmb Gottes willē gebeten/das jhr solche durch ware bůß/ vnnd rew̄ ein mal hinweck leget/eüch auff machet inn dem namen Gottes/ vnd zů dem gelobten land der Catholischen kirchen ziehet. Erwegt doch die sachen ein wenig baß/ laßt eüch nit so leüchtlich betrůgen / vnnd mit süssen wortē verfüren. Ew̄er lieber Paulus der bitt mit sampt mir/vnnd spricht/
Ro.16.c Ich bit eüch aber jr brůder/ das jr dise

in acht

in acht habet/ wölche zwyspalt/vnnd ergernuß/ausserhalb der lehr/so jr gelehrnet (verstehe von alters her) anrichten/vnd weichet ab von jnen. Dañ solliche dienen nit Christo vnserem Herrn/sonder jrem bauch/ vnd durch süsse reden verfüren sie der vnschuldigen hertzen. Vnd zů den Corinthern.

Jch bitt eüch aber jr brůder/durch 1. Cor. 1. a.
den namen vnsers herrn Jesu Christi/ das jhr allzůmal ein ding redet/kein zwytrachten seyen vnder eüch/ sonder seyt volkommen in einem sinn/vnd in einerlay meynung: Dann eins (das Lu. 10. f
ist einigkeyt) ist von nötten/für wöl- Joã. 17. d
ches Christus selbst sein himmelischen vattern gebeten hat: Hette Christus/ vnd Paulus/vnnd alle Apostel/auch alle lieben Hailigen nit gewißt/ was für ein ding vmb die einigkait wär/ sie hetten so offt/vnd innbrünstig nit darumb gebetten/vnd vns darzů vermant/auf dz nit ein jegklicher glaub/

thů/halt/ oder red was er will: son-
Ioā. 10. c der vnder einem hirten/ vnd in einem
Christus hat nur von einē schafstall gesagt/ die ketzer haben aber vil. stall / auch nur ein wayd haben. Zů
wölchem vns Moyses inn der figur
auch ermanet / als er zů den kindern
von Jsrael sagt. Jr werdt daselbst nit
thůn/was wir heüt hie thůn: ein jeder
was jhn recht beduncket/sonder an die
statt/die der Herr ewer Gott erwölen
Deuter. 12. a. wirdt/von allen ewern geschlechten/
das er dahin setze seinen namen/vnnd
darinn wone/da werdt jhr kommen/
vnd opffern in dem selbigē ort brand-
opffer/ vnd ewer opffer/zehend/vnd
erste früchte.

Was ist das für ein ort/das Gott
auß allen geschlechten erwölet hat?
He. 10. a Oder dieweil das Gesatz ein schatten
der zůkünfftigen gehabt/was hat vns
gemeltes ort bedeüt? Fürwar wann
mirs wol erwegen/vnnd dem Gaist-
lichen verstand nachgründen/so wer-
den mir eben kein anders fünden/als
die

die einig/heilig/allgemein/vnd Apo-
stolisch kirch/wölche/wie Paulus be-
zeügt/ein seül/vnnd grundueſt der 1. Timo.
warhait ist/zů wölcher auß allen ge- 3. b.
schlechtern die völcker kommen sein/
vnd Gott für leibliche schaf/kelber/
ochssen/vnnd küw/gaistliche brandt-
opffer des glaubens/hoffnung/ge-
horsamkeit/vnnd liebe auffopffern/
vnd mit zerknüschtem hertzen der wa-
ren bůß dienen.

Gott hat die Synagogen/secten/
vnd winckel der ketzer nit außerwölet/
noch mit keiner verhaissung bestätet:
Seiner gesponß aber der Catholischē Mat. 28.
kirchen hat er beywonung biß zům d.
end der welt verhaissen. Jha das noch
mehr ist/es sollen die pforten der Höl-
len sie nit überherrschen/Sie ist gleich Ibi. 16. c.
einem schiff auff dem Meer/dann
wirdt sie an einem ort von den win-
den der ketzer/oder von den wällen
der Tyrannen angefochten/so fehrt
sie an

Mar.4.d sie an ein anders/vnd wirdt also von
jhrem kunstreichisten Schiffmeister/
durch gůten wind des hailigē Gaists/
vor aller vngestůmigkait des Meers
diser vngestůmen welt/gantz/vnnd
vnnd vnuersert/erhalten/wirdt auch
nimmermehr in ewigkait vndergehn.
Ecc.4.c. Dann sie an dem dryfachen/vnnd vn-
auflößlichen band der Götlichen drey-
heyt gehefft ist: vnnd wie ein trewer
Ehemann/sein gemahel zů der zeyt
der gefährlichait/nit kan/oder mag
verlassen/sonder bewart/flehet als
lang/vnnd wohin er kan/auch die-
weil er lebt nit verlaßt.

Also auch Christus/wölcher nim-
Ro.6.a. mermehr stirbt/vnd über wölchen der
tod nimmer wirdt herrschen/kan/vnd
mag/vnd will auch nit sein geliebti-
ste gesponß verlassen/dann das ist ein
Eph.5.g groß Sacrament: Jch sag aber inn
Christo/vnd der kirchen.

Mat.2.c Vnd als er vor dem zorn Herodis
mit

mit seiner mûtter in Egypten geflo-
hen / also noch heüttigs tags flehet er
sein geliebtiste Gesponß / von einem
Land / in das ander / vor der boßheit /
grimmen / vnd verfolgung der ketzer /
vnd tyrannen. Vnd gleich wie die Ar-
chen Noe so lang inn dem sündtfluß
hin vnd wider geschwummen / biß die
wasser abgenommen / vnnd sie nach-
mals auff den hohen bergen Armeniæ Gen. 8. a
gerhüet: eben ein solche gestallt hat
es mit der gaistlichen Archen der Ca-
tholischen kirchen / wölche in dē sündt-
fluß diser sündtlichen welt ein zeitlang
herumb schwebt / vnd von den wellen
der ketzer / vnd tyrannen hin / vnd wi-
der: auff / vnd ab gestossen wirt: biß
die wasser der ketzereyen abnemmen /
vnd nachmals auff den bergen Arme-
niæ in dem hohen Himmel sich zů rhů
legen wirdt: Zů wölchen bergen / die / Ps 31. b.
so da sein in dem sündtfluß viler was-
ser / das ist viler ketzereyen / nit nahen
werden.

werden. Sie laßt sich wol zů zeytten
dermassen ansehen / sam wår sie von
den wellen schon bedeckt / vnnd von
Mat. 8.c Christo jrem Breütigam gar verlas-
sen/vñ gleichgleich gar zů grund wolt
gehn: dermassen das sie sampt jhren
kinderlein/vnnd junger zů Christo zů
lauffen/vnnd jhn auff zůwecken/von
der tieffe der wasser/gedrungen wirt/
vnd sagt/Herr erhalte vns dann wir
verderben.

Christus aber der beste tröster nit
vnbequem antwort. Jr klein glaubi-
gen/was fürcht jr eüch? Meint jr ich
Tit.1.c. sey ein erlogner Cretensis? Trawt jr
mir nit mehr als das? Hab ich eüchs
nit zůuor lengst durch mein Prophe-
ten Jsaiam angezeigt? Jch wöll eüch
also reüttern / vnd sehen / wer durch
fällt/oder in der reütter bleibt: Steh-
et nit also von meiner Kirchen da-
Isa.54. selbst geschriben? Fürcht dir nit/dann
b.c.d. du würst nit zů schanden/dann der so
dich

dich gemacht / wirdt dich regieren: der herr der heeren ist sein namen. Ein augenblick / in einem wenigen hab ich dich verlassen: vnd in grossen erbarmungen will ich dich zamen samlen. Im augenblick meines zorns / hab ich ein wenig mein angesicht vor dir verborgen / vnnd mit ewiger barmhertzigkait hab ich mich dein erbarmet. Jes. 54 io.
Dann die Berg werden bewegt / vnd die Bihel erzittern / aber mein barmhertzigkait wirdt von dir nit weychen: vnnd der bund meines fridens wirdt nit verruckt werden / sagt dein erbarmer der Herr. Nim war ich will deine stein (was das für stein sein das zaigt der heilig Paulus ordenlich an) nach einer ordnung legen / vnnd dich inn Saphyren gründen: ob du gleich wol angesücht mit mancherley falschhait würst / so geschichts allein zů deiner versůchung / damit ich sehe wer inn dir mich lieb hab / oder nit:

Durch die Berg verstehe die Bischoff / vñ durch die Bihel die Priester.

Eph. 4. c
1. Cor. 12. d.

Deut. 12. a.

Wer

Mat.24. b. Wer aber verharrt biß zům end (verstehe in dem gůten/ vnd in der gedult) der wirdt seelig / dann ein schwäre Ec.31.a. kranckhait ist der seelen gesundhait/ das ist/ ein schwäre verfolgung gibt die gůtten Christen zů erkennen.

Solche/ vnnd ander vil mehr verhaissungen Gottes/ vnnd vätterliche ermanungen sollen vns Catholischen in diser betrůbten zeyt nit ein kleinen trost geben/ vnd vns nit ein wenig zů verharrung bewögen: Ja ich sag/ das sie allen so von vns abgefallen/ ein grosse anmůttung der widerkörung sollen sein. Gott wie obē auß dem Isaia geredt/ ist barmhertzig/ Vnd wie der Ps.102.a Psalmist bezeügt/ so ist er langwärtig/ vnd fast barmhertzig/ wartendt auff die bůß der sünder/ von wölcher erlösung wegen er sein geliebten Sun vns geschenckt hat/ vnnd inn die händ der sünder lassen kommen. Aber wañ man auff sein barmhertzigkait sündigen/

gen/vnnd in sünden verharren wolt/ vnnd nachmals sagen die erbarmung Gottes ist groß/ er wirdt sich über die vile meiner sünd erbarmen.

Wer also redet von der Gottes barmhertzigkait/ d redet nit vnrecht/ aber schaw das du die büß nit von tag zů tag auff schiebest/ vnd dich mit der bekörung nit verspättest: Dañ gleich wie er langmüttig mit seiner gnaden ist/ also ist er auch mit der straff gäch: dann barmhertzigkeit/ vnd zorn bald von jhm außgehn/ sein zorn sicht über die sünder. Ec. 5. a. 6. b.

Derhalben alle jr durstigen/ kommet zů den wassern/ vnd die nit silber habent/ eylet/ kauffet/ vnd esset/ komment/ vnd kauffent on silber/ vnd on allen wechssel weyn vnd milch. Neygent/ sůchet den Herren dieweil er zů finden ist: růffent jhn an/ dieweil er naher ist: Der Gottloß verlasse sein weg/ vnd der boßhaftig sein gedanck/ Isa. 55. a.

vnd köret wider zů dem Herren/vnnd
er wirdt sich ewer erbarmen.
Isa. 52. a. Stand auff/stand auff Syon/thů
an dein stercke/ leg an die kleyder dei⸗
ner glori Hierusalem/du statt des hei⸗
Idē 60. a ligen: Stand auf werde erleücht Hie⸗
rusalem/dañ dein liecht ist kommen/
vnd die glori des Herrn ist ob dir auf⸗
gangen. Selig ist der da lißt/vnd hört
Apo. 1. a die wort diser Propheceyung/vnd be⸗
halt die ding so dariñ geschriben sein/
dann die zeyt ist nahet.

O jr lieben Christen/O jr frommen
teütschen/O jr alle so von falschē Pro⸗
pheten verfürt seyt/laßt solche gütige
stim̃ des Herrn nit fürüber gehn/son⸗
der fassets zů hertzen/vñ fliehet vnder
die flügel ewerer lieben/vnd getrewen
můtter der Christlichen/vnd Catho⸗
lischen kirchen / von wölcher geschri⸗
Isa. 60. c ben stehet/ Das volck/vnnd reich das
dir nit wirdt dienen / das wirdt vn⸗
dergohn. Sprecht mit dem Dauid.

Eines

Eine hab ich begert von dem Herren/ dise will ich ersůchen / das ich innwone inn dem hauß Gottes/ alle die tag meines lebens. Ps.26.b.

Hie möcht mir nit vnhöflich fürgeworffen/vñ auff gerupfft werdē/das ich doch zů letst dem kind ein namen gebe/vnnd dieweil so vil kirchen sein/das ich doch gründtlich anzaige/von wölcher ich so langs/vnd vnordenlichs geschwätz gemacht/vnd noch mache: auff das ein jedtweder wisse wohin er doch gehn/vnd sich verfügen soll/vnd nit ettwann einer vnrechten/ für die rechte/anhange.

Wann einer oder mehr so jrrig wären/die nit wißten wölchē vnder souil abweg/ sie gehn solten/auff das sie zů dem rechten zweck / vnnd zil kämen: denen gib ich abermals nach ringwichtigkait meines schůlerischen verstandts kürtzlich zů antwort/das dise jr frag vnnöttig/vnd überflüssig sey/

dann ichs bißher nit ein mal/ sonder
vilfeltigmal genennt/ vnd angezaigt
hab: wann sie es aber noch heller zů
wissen begeren/ so sag ich erstlich/ das
sie vnder allen abwegen keinen gehen
sollen / sonder verharren bey dem al-
ten getribnen/ oder gebanten Künig-
klichen weg/ daruon ob sie wären ab-
getretten/ vnd inn den finstern Wäl-
dern der ketzereyen sich vergangen/ so
sollen sie nit abweg/ sonder zůweg sů-
chen/ dardurch sie widerumb auff den
rechten weg / nach wölchem vns der
Hie. 6.d Hieremias haißt fragen / möchten
kommen.

2.Cor. 10.b. Weyter so sag ich/ das sie jren ver-
stand in die dienstbarkait Christi ge-
fangen nemen: vñ glauben/ das nach
der zůsagung Christi ein solches hauß
oder kirchen sey / wölche ein vnuer-
mengte/ vngezweyffelte/ vnnd vnge-
fälschte lehr/ vnnd glauben habe. Es
Esa. 7.b. sey dann/ das jhr glaubt / so werdt jrs
nit

nit verstehn/spricht der Isaias. Wañ nun solches geschehen/so müß man als dann dises zilscheyt Hieremiæ inn die hand nemen/vnd sehen wahin er vns zaigt/das wir nachhin gehn/wölcher sagt. Also spricht der Herr/Stehet auff die weg/vnnd sehet/vnnd fraget von dem alten füßpfadt/wölches der rechte weg sey/vnd gehet darauff/so werdt jr rhů finden ewern seelen: Vnd sie sprachen/wir wöllen nit gehn rc.

Hie. 6 d Wer gelegenheit hat/der lese das gantz capittel.

Wer aber noch von solchem weg ein menschen (wiewol auch Hieremias kein Engel geweßt) klarer wolt hören reden/der frage Vincentium Lyrinensem, so vor wenig tagen durch ein gelehrten mann inns teütsch gebracht/darumb/wölcher jn vor eilff hundert/vnd etlich jaren/wie nacher volgt/beschriben hat.

Weytter (spricht er) ist das in der Catholischen kirchen fast inn acht zů haben/dz mir das behalten/so allent-

Vincētius Lyrinēsis cōtra pro-

halben/zů allen zeyten/vnd von allen gelaubt ist worden/vñ nit was einer/ oder zwen/ sonder was er wirt erken-nen/das sie all mit einer/vnd geleicher verwilligung offentlich/embsigklich/ verharrlich gehalten/geschriben/ vnd gehalten haben: dasselbig ist vns ohn alle wanckelmůttigkeyt/ oder wider-red zů glauben. Hæc ille.

phanas hęresum nouationes.

Gewise regel des Catholischen glaubēs.

Wir můssen auch sehē wa der bund des fridens/wölcher Gott/ vnd men-schen angenäm ist/sey: Wa man die hailigen siben Sacrament nach ord-nung Gottes/ vnnd der Catholischen kirchen brauch/in übung hat: wa noch die gesund/vnd Apostolisch lehr seye/ wölche durch städte nachfolgung/oder nachkommung von Christo/ auff die Apostel: von den Apostlen/auff die marterer: von den marteren auff die heiligen beychtiger: von den heiligen beychtigern durch städte/vnd jmerwe-rige ordnūg biß auff vnser zeit komen

ist/

ist/vnd noch vngefälscht bey vns beleibt. Wer aber dise regel als menschen tandt verwürfft / der neme die hailig schrift an/ wölche über das/ dz sy durch Hieremiam gesagt/ noch an vilē orten vns nach den elltern brieffen/ vñ registern zů fragē alsosprechent vermant.

Frage nach den alten tagen/ wölche vor dir sein geweßt: von dē tag daran Gott der Herr den menschen auff erden erschaffen hat. Item/ Gedencke der alten täg: Betracht besonders jegkliche Geschlechter / frag dein Vattern/ der wirt dirs sagen/ deine alten/ vnd sie werden dirs anzaigen. Deut. 4. c. Ibi. 32. a.

Dann frag die alte geburt/ vnnd erforsche fleissig der Vätter gedächtnuß (dann wir sein gesterig/ vnd wissen nit das vnsere täg gleich/ wie ein schatten auff erden hinlauffen) vnnd sie werden dich lehren/ werden mit dir reden/ vnnd werden die red von jhrem hertzen herfür bringen. Iob 8. b.

Pro.22. d. Nit übertritt die alten zil/so deine Vätter gelegt haben/vnd der Eltern bericht solt du nit vnwissent sein/dann
Ec.8.b. sie haben das von jhren Vättern gelehrnet: von jn lehrnest du verstand/ vnd wie du inn der zeyt der not soltest antwort geben.

Wer aber vnbenügt wär/an dem alten Testament/der neme das new an: darinn ewer lieber Paulus sein
2.Thi.1. a. Timotheum lobet/dz er in dem glauben verharrig beliben/so zůuor in seiner großmůtter Loide/vnd in seiner můtter Eunice geweßt. Vnnd der geliebtiste junger Christi Joannes sagt
1.Ioã. 2. d. auch/man solt das so von anfang gehört wordẽ/behalten: dañ also sagt er. Was jhr von anfang gehört habt/bleibe in eüch: dann so es in eüch wirt bleiben/was jhr am anfang gehört habt/so wert jhr inn dem Sun/vnnd Vattern bleiben: das hab ich eüch von denen/so eüch verfüren/geschriben:

Vnd

Vnd wer zů eüch kompt/vnd dise lehr (verstehe die alt) nit mit sich bringt/ den nemet nit in ewer hauß/vnd grüssset jn auch nit: Dann wer jn grüsset/ der wirt seiner bösen werck thailhafftig. Wann schon Luther sagt/wann die fraw nit will/so kom die magdt/ Vnd wer im Kloster nit bleiben will/ der lauff daruon/vnd ander vnfletigkait mehr lehrnet. Neyn glaubt jhm nit/dann es von anfang nit also war/ sonder hürer/ehebrecher/vnd ehebrecherin sein von Gott mit seim ewigen wort zů versteinigen geboten: so sagt auch die Göttlich geschrifft/Hast du Gott ettwas gelobt/so halts vnuerzogenlich: dann jhm mißfellt ein vntrewe/vnnd närrische verhaissung/ sonder (alles) was du verlobt hast/ das halt/dann es ist vil besser nit verloben/als nach dem glübd die verheissung nit halten. Oder ist jhm nit also/ wann vns einer nur ettwas schlechts

2. Ioan. 1. c.

Luther im büchlein vom Eestād/ Tho. 6. fol. 177.

Mat. 19. b.

Deut. 22. c.

Ec. 5. a.

Hie hat Luther dz wort alles nit gesehen/ wo es

ihm am aller nötigsten geweßt wär.

verhaißt / vnd nit halt / so halten wir nachmals nit vil mehr auff jhn: vnnd sprechen bald der Juristen regel über jn auß.

Qui semel malus, semper præsumitur malus. Oder das Horatianum,

Quo semel est læsus fallaci piscis ab hamo,
Omnibus vnca cibis æra subesse putat.

Dieweil dann Luther / vnnd seins gleichen nit vor den menschen / sonder vor Gott lugenhafft erschinen / wer soll jhnen weytter ein warhait zů-trawen: Glaub jhn der Teüffel / der sie liegen / vnnd betrůgen gelehrnet / Ich will jhn mit Gottes beystandt nit glauben: Dann wer in dem wenigern

Lu. 16. c

vntrew ist / wirt auch in dem grössern vngerecht sein.

Wer aber nit wißt / wie er zům lugner worden / der frage die Augustiner zů Erfurdt darumb / oder lese Pontanum, Fontanum, Cocleum, oder Paulum Iouium, bey wölchen einer seines

Mahume-

Mahumetischen lebens / vnnd lehr wirdt weytter beschaid / vnnd vnderricht finden. Dann wie Mahumet dem flaisch alle zåm / vnnd zigel nachlaßt / also thůt Luther auch / er will das yederman frey sey / vnnd mög glauben / vnnd halten / was er will: was jhm aber zů wider / das ers dieweil an einen nagel hencke / biß gleichwol ein zeyt kumb / das gůt frumb zů sein ist: das ist aber kein Euangelium / sonder ein Ewighöllium. Das ist / wer inn solcher lehr verharrt / wirt ewig in der Höll můssen sein wonung haben.

Man spricht das gleich / vnd gleich geseller sich gern zůsamen / vnnd wölche in gleicher arbeit sein / die empfahen auch geleichen lohn. Derhalben gäntzlich zů besorgen ist (Gott wöll das ich inn dem ein lugner sey) dieweil man ein regiment fůrt / man werde auch vnder einen Herrn / es sey dann

das bald ein besserung eruolg/gerahten: daruor Gott mit seiner vnermeßlichen barmhertzigkait lang sein wölle/vnnd wöll alle frumme teütschen/auch alle andere verjrrte Christen/ zů der einigkeit der Catholischen kirchen bekören / dieselbigen erleüchten/ dem rechten/alten/vnnd gůtten weg nach zů fragen/darauff zů wandlen/vnnd biß zům end verharren: Vnnd das sie
Act.17.c. für der ketzer lehr täglich die hailigen schrifften / ob dem also sey/mit begür erforschen: auch den fürgesetzten der kirchen gůtwilligklich gehorchen:jnen
Matth.22.c. geben was jhr ist / dem Kaiser auch/ was sein ist: wölches/wann sie es thůn werden/so werdens on zweiffel mehr gnad bekommen / wie solches nit allein die schrifft/vnd all heiligen/ sonder auch der Weltweysen einer mit nachfolgenden wortten bezeüget.
Arist.1. oeconomicorū. Quantò quis diligentius obsequitur, tantò maiorem gratiam obtinebit. Vnd

wie

wie Gerson inn dem gulden bůchlin/ von der nachfolgung Christi sagt/ Qui se nititur subtrahere ab obedientia, subtrahit se à gratia. Das ist/ ye fleissiger einer gehorcht/ye mehr gnad wirt er erlangen/ Wer sich aber von der gehorsam zů entziehen befleißt / der entzeücht sich von der gnaden. Weyl wir all Christen sein wöllen / vnd vns Christi namen berhůmen/wår wol zů wünschen das diß bůchlin von der nachfolgung Christi oft gelesen wurde/damit mir doch ein mal/wie Christo nach zů folgen sey / lehrneten/vnd vns mit mund/ vnnd werck/inn dem schafstal Christi/ junger/ vnnd schaf Christi/erzaigten.

Gerson lib. 3. de imitatione Chri.

Damit aber ein mal menigklich wisse/vnnd verstehe mit einem wort/ wölches doch diser schafstal/oder Catholische kirch sey/so sag ich vnerschrocken/mit gůten/hellen/ vnd teütschen worten / das eben kein andere sey/als

eben

eben die so von ettlichen verachtlicher weiß die Bäbstisch kirch genent wirt/ oder wie andere sagen die Römisch: mit wölcher allein die vorgedeyte Regel Vincentij Lyrinensis über ein kommet/ vnnd bey derselbigen statt hat/ dañ sy eltere brief als kein ketzerey hat.

Dise kirch/ wiewol sie Römisch genennt wirdt geschicht nit darumb das sie allein zů Rom sey/ sonder vil mehr darumben/ das alle andere kirchē von jr (als wie vil töchter von einer můter eelich geborē werdē) jren vrsprung haben/ vñ regiert werden: vñ darumben alle andere kirchē so mit diser stim̃en/ werden vnder dē wörtlin Catholisch/ das ist allgemein verstanden / dañ sie alle ein gemeinschafft mit der Römischen haben/ vñ werden all geleich für ein kirchen gehalten. Jn wölcher/ wiewol in eüsserlichen ceremonien/ vnd kleydungen ettwo ein vngleichait erscheint/ wölches nach eins jedtwedern

andacht

andacht geschicht/so ist doch ein einige bekañtnuß der Christlichen artickflen/ein einiger brauch der hailigẽ Sacramenten/ein einigs/vnd reinß versehen opffer an allen orten. Sop.1.D

Dann was man zů Rom halt/das wirt auch bey obern/vnd nydern teütschen/bey Böhemen/Pollonen/Vngern/Dalmatern/Wälschen/Spaniern/Frantzosen/Morẽ/Indiern/vnd Asyriern/auch in sum̃a bey allen völckern so der Römischen kirchen vnderworffen/gehalten/vnd einhelligklich bekeñt: vñ was man vor zeitẽ in glaubens sachẽ gelehrnet/das lehrnet man noch: wz aber gůt sittẽ belangen ist/vñ ceremoniẽ/da hat man sich alzeit nach gelegenhait der zeit/vnd land gericht.

Græforius zů Rom/Ambrosius zů Maylandt/Augustinus inn Affrica/vnd Hieronymus zů Bethlehem/wiewol sie einander nit vil gesehen/vnd zů vnderschidlichen zeyten gelebt/haben

mit einem Gaist geschriben/deßglei-
chen fast alle heilige Våtter: die ketzer
aber so in einem Land sein/vnd zůsa-
men komen/auch tåglich sich berath-
schlagen / künden vns nymmer kein
solche einigkait zaigen: Dann ein be-
sondere rott / parthey / oder sect hat
ein besondere confusion / eine mehr/
oder weniger artickel/dann die ander:
eine bekennt zway/die ander drey/die
dritt vier/die ander fünff sacrament:
Die ein sagt Christus sey vndter der
gestallt des Brots/vnnd Weins: die
ander sagt es sey nit mehr als ein Be-
cken brot/vnnd ein bloß zeichen. Jnn
summa es ist kein Gauckler so ge-
schwind/sie sein mit verenderung jrer
lehr noch geschwinder / Heüt sagen sie
weyß/morgen schwartz/bald etwann
blaw: habent der newen geburt sovil/
das auch die Küniglen/das sunst ein
fruchtbars thier ist / nit öffter gebå-
ren/vnd mit wenig worten nit leücht-
lich

lich begriffen mag werden/ wie mancherlay farben/vnd macklen jhr Pantherische/oder Chameleontische haut habe: Auff wölche der Euangelisch sententz recht gefügt wirdt/ das ein jegklichs Reich so in sich selbst zertailt ist/öd/oder wüst wirdt gelassen/ vnd ein jegkliche statt/ oder hauß wider sich selbst zerspalt/wirdt nit bestendig sein/ Wie solches auch Cicero also sagent bezeügt/ kein hauß/kein statt ist so vest/oder standhafft/wölche durch neyd/vnd vneinigkaiten nit gäntzlich mög vmbgestossen/vñ verwüßt werden/Zů wölchem auch der hailig Hieronymus kurtz/ vnd schön stimmet da er sagt/Es ist kein ärgerlicher leben/ als mit dem leib einig/vnnd mit dem gemůt vneinig sein. Mat. 12. b.

In summa es sein alle gaistliche/ vnd weltliche bůcher vol/ der gůtthaten so die einigkait mit sich bringt: Von der vneinigkait aber/ fünd ich

nit vil/ja gar nichts gůts/sonder alles übel geschriben. Wem wol darmit ist/ der verharr darin: Wem aber gesundhait leibs/vn̄ der selen/auch zeitlicher hab/vnd gůtter wolfart/ lieb ist/der sůche bald dē weg so zůr einigkeit/fürnemlich aber zůr einigkait der sigreichen Catholischen/Rŏmischen/ vnnd Bābstischen kirchē fürt: ehe der thurn Babel vmbfalle/vnd erschlage alle so er ergreifft/als der zů Siloe gethon:
Luc.13.a Vnd wann jr nit werdt bůß thůn/so werdt jr nach laut des allerheiligsten/ vn̄ jm̄erwerigen worte Gottes/alle zů mal verderben.

Sprechen aber etlich/mir mŏchten wol Catholisch sein/vnnd seins auch/
Lu. 19.c Aber den Antechrist/ den Babst zů Rom mŏgen wir nit über vns lassen herrschen/Solchē laster meülern/vnd Teüfels zungen/gib ich antwort/das der so den statthalter nit erkennē will/ auch den Herrn nim̄er mehr erkennen wirt.

wirt. Seyt jr schaf Christi/so erkennt
sein hirten/Jr wißt wol/das selten ein
herr ist/der vil schaf vnder jm hat/der
sie selberst hůt/sonder bestellt ein hir-
ten darzů. Christus der recht herr/vnd
hirt/nach dem er selbst nit mehr sicht-
barlich darbey hat mögē bleiben/ hat
er ein hirten den Petrum darüber be- Ioā. 21. d
stelt/vnd jm alle seine schaf beuolhen/
Wer den diener nit annimbt/der ver-
laugnet warlich auch den herrn/so den
diener bestellt hat: vnd wann jr disen
hirten veracht/ wer soll eüch wañ der
Wolff kompt/vñ die herd zerstrewet/ Idē 10. b
vor seinen bissen erledigen? Wo habt
jr ye ein herd ohn ein hirten gesehen/
oder wa haben sy ye die schaf nach jres
gefallen geweydet? Wañ sie kein hir-
ten haben/ so gehn sie gleich als bald
inn ein new gesäetten acker/oder erst
gepflantzten garten/als auff jr alte/
vnd gemeyne waid.

Ich hör sagen/ das an denen orten

da der Saffran wechßt / wie das vich so etwañ darüber kompt / desselbigen souil isset das es daran stirbt / dann es waißt nit was jm nutz / oder schad ist. Also auch die schaf Christi / wann sie kein Hirten haben / der jn die speiß der Göttlichen gewächß fürgibt / dürffen etwa ein kraut / oder gewächß antreffen / das jn das leben an leib / vnnd seel nimpt. Derowegen ist es vil sicherer ein Hirten / wölcher sag was an zůnemen / oder zů vermeyden sey / haben: als frey zů sein / vnd also erwilden / das einer nachmals / wann er nit gar hunger sterben will / můß essen / was er mag haben / Gott geb es sey gůt / oder böß: es rawme jhm den magen / oder verstopffe denselben. Auf das ich zům end meines fürnemens komb / sag ich eüch zů in der warhait / das jr eintweder disem hirten folgen / oder die seligkeit verlieren můßt: macht es eben wie jhr wölt / es ist kein ander mittel dar-
durch

durch man zů dem rechtē hirten Christum Jesum mag kommen/als durch sein Vicarium, den man auff teütsch in etlichen orten Vitzthumb nennet. Diser hat von Christo die schlüssel so im Matthei am 16. verhaissen worden/ empfangen/jm můß man in glaubens sachen gehorchen/ vnd nit den weltlichen herren: Zů disen hat Christus nit gesagt/nembt hin den hailigen Geist/ wem jhr die sünd vergebt/dem seins vergeben: sonder zů seinen Apostlen hat er solches gesagt. Sie sollen Priester/Prediger/vnnd kirchen diener verordnen/ nit die Burgermaister/ oder gewalt habendt in der welt/wölche in glaubens sachen auch nur schaf/ vnd nit hirten sein/můssen/vnd sollen in disem fall neben andern schafen die gemeyn waid/von denen so es beuolhen ist/erwarten/vnd empfahen: Als vil aber das weltlich Regiment belangt/will ich keinen/er sey groß/oder

Ioā. 21. d

Ioā 20. d.

klein/im wenigstē berůrt haben. Die-
weil ich waiß das der hailig Paulus
sagt/vnnd lehrnet/das man eim jedt-
Ro.13. wedern geben solt/was sein ist/den
tribut/zoll/forcht/vnnd ehr wem es
gebürt/vnd söllen nyemandts nichts
schuldig sein / als das wir ein ander
lieben/Dann wer den nächsten liebt/
der hat das Gesatz erfüllt. Das aber
die Priester/was das gesatz Gottes
belangt/allein handlen sollen/das ha-
ben mir außtrucklich inn der schrifft/
Mal.2.b wölche also laut/Die leftzen des Prie-
sters bewaren die kunst/vñ sie werden
das gesatz von seinem mund begeren/
dañ er ist ein engel des herrn/ď heeren.

Paulus sagt zů seinē junger Tito/
Tit.1.b. von des wegen hab ich dich zů Creta
gelassen/auff das du verrichtest was
noch überig ist/vñ besetzest die stet mit
Priestern/wie ich dir beuolhen hab.
Merck das er jm nit befilcht einē jedt-
wedern solchen gwalt zů gebē/sonder
sagt

sagt er soll Priester bestellẽ/nit schnei-
der/vnnd schůster/nit weber/färber/
kürschner/schörgẽ/hencker/oder saw-
schawer/nit denen so man etwañ das
land von wegen böser stuck/verbotten
hat/oder drey/oder vier mal/mit rů-
ten zů der stat außgehawen sein wor-
den;solchẽ sagt der hailig Paulus soll
Timotheus die händ nit bald auflegẽ/ 1. Th. 5. c
vnd frembder sünd sich nit tailhafftig
machen. Aber bey vnseren zeytten hat
dises Paulinisch wort bey vilen we-
nig statt/sonder wann einer kompt
der nur den Babst/vnnd seine gely-
der schelten/vnd auß schreyen kan/der
ist ein rechter Predicant/vnd kan die
warhait an tag bringẽ. Solche haben
gar weytte augen zů sehen was über
tausent/oder hundert meyl geschicht/
vnnd das/so sie selbst hundertfeltig
inn den būsen tragen/vnnd bey jhn
selbst täglich geschicht/das kündens
nit sehen/oder ob sie es schon sehen/

so dürffen sie es nit straffen/vnd thůn den mund zů/da er am weytisten auff zů thůn wär: sein eben die rechten gesellen dauon der Hieremias in seinen klag reden spricht/Deine Propheten
Tre.2.c. haben dir falsche/vnd närrische ding gesehen/sie theten nit auff dein boßhait/das sie dich zů der bůß raitzten. Wölches auch Jsaias vor lengst gesehen/da er vnder anderem also redt/
Isa.9.c. Vnd es werden sein wölche das volck selig sprechen/vnd verfüren: vnnd die selig gesprochen werdē/sein gestürtzt.

O das Gott ein mal sein Göttliche gnad/vnd barmhertzigkait mitthailete den menschen auff erden/damit ein jedtweder mehr auf sich selbst/als auff den andern sahe: wann das geschäch/so wurden mir bald ein reformierte kirchen haben: Weil aber Luther/vnd sein hauff andere haben wöllen reformieren/haben sie sich die-
Mat.7.a weil selbst deformiert/vnd selbst tausent mal

sent mal ärger worden/ vnd geweßt/ als die sein/so sie in allen jhren Predigen für die größten übelthäter anklagen/vnd außgeben.

Wann jm der geytz mißgefallen/ warumb ist er nit in seinem betl orden beliben/Wann er hůrerey nit gůt gehaissen/warumb hat er ein Gott verlobte junckfraw zů einr hůrē gmacht? Wann fressen/ vnd sauffen nit recht ist/warumb hat er dan̄ sich angefült/ das er auch inn der trucknen weiß wie ein vich gestorben? Wann jhm leüchtfertigs leben übel zů můt geweßt/warumb hat er in der kutten inn offnem würtzhauß/ wie ein anderer lottersbůb/vor vilen Adels personen die lauten dürffen schlagen/vnd andere deßgleichen mehr grausame laster/ die er doch an andern getadelt/ begangen: Das ist ein böse reformation/ wann ainer andere hailig will machen/vnd fellt dieweil selbst von dem hailigen

leben in ein vnheiligkeit. Christus hat
Act. 1. a jm nit also gethon/sonder hat erstlich
angefangen zůthůn / vnnd nachmals
zů lehrnē. Solches haben die Apostel/
marterer / beychtiger/vnd in summa
all hailigen gethon / sie haben dem
1. Re. 8. b Babst erstlich selbst gehorsam gelai-
stet/habē nachmals andere zů gehor-
sam desselbigen ermanet: sie haben ge-
lehrnet als lang man den Babst/ vnd
Ro. 13. a. alle gesetzte Oberkait verwürfft / so
verwürfft man Gott: Wer solche
ding veracht / der veracht kein men-
1. Thes. schen/sonder Gott/wölcher sein gaist
4. b. jhnen hat geben. Dann es ist noch nye
2. Pe. 1. d kein weyssagung auß menschlichem
willen herfür bracht worden: sonder
was der hailig Gaist den hailigen
menschen hat eingeben / das haben sie
geredt: sie haben alle das Babstumb
geehret / gelobt/vnnd alle darinn biß
zům end beliben: Dann kein heilig nye
gelebt/der nit vnder das Babstumb
sich

sich willigklich hat ergeben: Entgegen kein ketzer nye auffgestanden / der nit das Babstumb veracht / vnnd angefochten habe.

Vnnd wann das Babstumb nit gůt / vnnd Göttlich wäre / so hett es so lang kein bestand gehabt: Dann Got kein schalckhait nit lang gestatten / Sap. 14. a
oder verthädigen kan / wie solliches an allen ketzern / vnnd ketzereyen allzeyt gesehen worden: dann er nye keine zů fast hat lassen einwurtzen / sonder bald außgereüttert / vnnd zů boden gestossen / dann sie nit inn seinem namen angefangen / oder auffgebawet worden. Es sey dann das Psa. 126.
der Herr das Hauß auffbawe / so arbaytten vergebens die es bawen.

Aber disem sighauß Hæber, diser eynigen Archen Noe / diser vnseren Catholischen Kirchen / ist es nit also / wie den ketzerischen Synagogen / vnnd winckeln gangen: sonder

sonder dieweil sie von Gott selbst den
anfang/ grund/ vnd beståttung em-
pfangen / ist sie allzeyt vnuerseht/
sampt jhrem wachter dem Babst/ so
Gott selbst eingesetzt/ beliben: Wöl-
cher / wann er anderst fleissig wirdt
wachen/ vnd nit schlåfferig sein / son-
der die ding so zům friden dises hauß
Psal. 121.b gehören / bitten / vnnd sůchen/ wie er
dann bißher fleissig / vnnd våtterlich
sich erzaigt hat/ vnnd noch / Gott sey
lob erzaigen thůt / wirdt er warlich
seiner wacht/ můh/ vnnd auch arbait
nit ein kleinen sold empfahen: vnnd
wiewol er geren alle sachen zů besse-
rung/ als vil an jm ligt/ wolt bringen.
Tamen non est curæ filijs, quod pater re-
ctè monuit. Die kinder lassen den Vat-
tern schaffen / vnnd bietten / sie aber
thůn / was sie wöllen. Wer aber jetzt
glaubt / vnnd thůt was er will/ der
wirdt ein mal empfinden/ was jm nit
schmecken wirdt.

Dann

Dann wir sein von Christo nit also frey gemacht worden/das wir nyemandts gehorchen sollen. Inn dem stehet allein die Christlich freyhait/ das man keiner sünden vnderworffen seye. Vnnd wie Cicero schreibt/so ist der jhenig recht frey/wölcher keiner vnlauterkait dienet. Wölt jr aber den als ein vnglaubigen nit annemmen/ so nempt den maister des glaubens/ ewern lieben Paulum an/wölcher also sagt/ Vbi autem spiritus Domini, ibi libertas. Wo aber der gaist des Herrn/ da ist freyhait: Was das sey / das legt er selbst an einem andern ort auß/ da er also redt. Dann das Gesatz des gaists / der da lebendig machet inn Christo Jesu/ hat mich frey gemacht von dem Gesetz der sünden/vnnd des todts/ vnd wer in Christo will leben/ der müß durch die werck des gaists/ die werck des flaisch tödten/ dann wer nach dem flaisch lebt/das ist nach seinen

Hiero.

2.Cor. 3.d.

Ro.8. a.

Merck dise freyhait.

nen

nen flaischlichen begürden/vnnd eygnen willen/der wirdt sterben.

Wölt jr aber leben/vñ rechte Christi schaf sein/auch seins namens eüch berhůmen/vnnd für gůt Catholisch geacht werden: so nembt nit ein stuck/zway/drey/oder vier des Catholicismi an/sonder die gantz ketten mit einander: daruon wann jhr nur ein glyd verliert/so fellt das ander als inn den brunnen/vnd ist alles vergebens/dañ die stuck Christliches glaubẽs hangen alle inn einander/wie ein ketten: wer eins nit halten will/dem nutzt das ander nit vil/ja gar nicht: dañ Christus ist ein gantzer/vñ nit ein halber Got/vnd will ein volkomen/nit ein gestickelten glauben von den seynigen haben. Ist derhalben Christus ewer
3. Reg. 18.d. Herr/so folget jhm: Ist aber Baal ewer Gott/so folget dem selbigen/vnd tragt nit mehr auff bayden achsseln/seyt nit inn einem thail Lutherisch

risch/im andern Catholisch/dann wie der hailig Jacobus sagt/ Wer in einem artickel straucht/ der ist schuldig der andern allen. Iac.2.b.

Dieweil sie all von einem herkommen/also müssens alle/oder keine angenom̃en werden/ dann wer gesagt/ Du solt nit ehebrechē/ der hat auch gesagt/ Du solt nit tödten/wölcher gesagt/dz wort Gottes bleibt ewigklich/ hat auch gesagt/Wer die kirch nit höret/der sey dir/wie ein Heyd/vnd offner sünder:gefellt dir dz erst/warumb gefelt dir nit auch das ander? Ist doch ein brun̄ darauß sie beyd fliessen/Vnd wölcher zů Petro gesagt/Dir will ich die schlüssel des Reichs der Himmel geben/ der hat auch zů jhm gesagt/ Weyde meine schaf. Ex.20. a.b. Isa.40.b Mat.18. c. Mat.16. c. Ioā.21.d

Spricht aber ettwa einer zů mir/ was bist du für ein einfältiger schůler? Meinst du was er zů Petro gesagt/es sey auch dem Babst gesagt?

Disem

Disem gib ich antwort / wilt du mir nit gelauben / das ers zům Babst gesagt habe / so glaub es doch vmb Gottes willen / das ers zů dem geredt / so auff dem stůl Petri sitzet: Dann Christus hat sein kirchen nit auff ein kleine zeit / sonder biß zům end der welt gebawt. Weil aber Petrus ein mensch wie ich / vnd du sein / auch geweßt ist / vnnd kein verhaissung eins so langen lebens gehabt / hat ein anderer an sein stat / nach seim absterbē můssen kommen: Dann wenn ein Herr stirbt / so stirbt allein die person / aber der gewalt bleibt / Es wär ein schön Regiment / wenn ein Raiser sturbe / das nachmals keiner mehr solt sein / das Reich ist nit auff Geschlechter / sonder auff tugent gebawt.

Das aber nach Petro ein anderer sein gewalt haben / vnd auff seim stůl sitzen solt / damit aller strit / vnd zanck hingenommen wurde / hat er selbst

den

den hailigen Clementem verordnet/ vnd geboten/ man solle jn nit weniger hören/ vnd gehorchen/ als jhm selbst/ wer aber von Clemente biß auf Piũ 4. den jetzigẽ Babst/ auff dem stůl Petri sey gesessen/ kan ich dir kein anderen zaigen/ als eben den Babst zů Rom: Kanst aber du/ oder ein anderer/ ettwañ ein andern der eltere/ vnd bessere brieff/ vnd gerechtigkait zů disem stůl hat/ zaigen/ so gib ich dir die schantz schon gewunnẽ/ zeüchs nur frölich ein/ vñ schenck mir ein haller. Biß du aber ein solchen findst/ ist mein höchstes an dich anlangen/ du seyest eben wer du wöllest/ dz du dieweil disen Babst annemest/ vnd jhm gehorchest: dann er weder mehr/ oder weniger gewalt über die kirchen Gottes hat/ als eben der heilig Petrus gehabt hat: vnd derhalben nit anderst als Petrus/ oder Christus selbst/ wölches er statthalter gesetzt/ zůhören/ vñ jm zů gehorchẽ ist.

Clemẽs. in episto la ad Iacobum fratrem Dñi.

Sag an du Patriarch / Ertzbi/schoff/ Bischoff/ Priester/ Leuit/ du Kayser / Künig / Hertzog / Graff/ Freyherr / Edelmann/ Burger/ oder Bawrßmañ: wann etwo einer/ oder etlich an ewern Höfen/ vnd in eweren heüsern wären/ die wolten dariñ wo/nen/ vnnd jrem gefallen nach leben/ auch in ewr abwesenheit ewrm schaff/ner nit gehorchen/ oder in ewer gegen/würt eüch/ vnd den schaffner für Af/fen halten/ wölche jhm müßten sprin/gen / hupffen/ oder tantzen/ wie vnd wañ sie wolten/ vñ eüch vmb dz maul schlagen / nachmals sprechen / habt für gůt/ wie wurd es eüch gefallen?

Jch waiß das jhr jhnen nach ewer hochuerstendigkeit/ vnd gütte/ selbst/ oder durch andere wurdt anzaigen/ sie sollen sich eins beschaidner in ewe/rem hauß halten / vnnd eüch als die Haußherren / nit also verächtlich / vnd spöttlich halten: wo nit/ so wurdt

jr ewern

jr ewern gewalt gegen sollichen zů erzaigen/verursacht. Folget ein besserung / auff solche gůttige/vnnd våtterliche ermanung/wår gůt: wo nit/ so waiß ich wol / es wår kein stiegen im hauß / sie můßten hindersich dardurch hinab: oder kein fenster so hoch/ sie můßten dardurch zů ewerem hauß hinnauß: jhr wurdt sie nit würdig achten das sie zůr thür fridlich hinnauß solten: wår auch billich / das mans also abfertiget/ vnnd das wår sollicher vngeschlachten trübel/vnnd vngehorsamen kindern rechter/ vnnd wol verdienter lohn.

Vnnd wann das billich / vnnd recht wår / meines erachtens wår auch gantz würdig / billich / vnnd heylsam / das alle die / so inn der Catholischen Kirchen seind / vnnd wohnen / auch die rechtgeschaffnen Christen genennet wöllen werden: das sie auch den Vatter Babst/

für den rechten/einigen/vnnd oberi-
sten haußherrn/ vnnd hirten der gan-
tzen Christlichen herdt erkenneten/vñ
jm an der statt Christi des rechten hir-
ten/ mit hertz/vnnd gemůt gehorche-
ten: Wölchem die haußsorg beuolhen
He.13.c. worden/vnd darumben rechenschafft
můß geben. Jr werdet nit vmb jhn/
sonder er vmb eüch rechenschafft ge-
ben: dann jr jm/vnd nit er eüch beuol-
Matth. hen ist: Jhm gebt derhalben was sein
22.c. ist/vnd dem Kaiser/was des Kaisers
ist: Will ein Fürst das jm seine vnder-
thonen gehorchen / so můß er zůuor
dem Kaiser/vnnd Künig gehorchen:
Kaiser/vnd Künig dem Babst: der
Babst Christo: Christus aber Gott
dem Herrn. Quia talem vnusquisq; re-
perit suum inferiorem, qualem ipse se ex-
hibet suo superiori: Et qua quis fuerit
Mat. 7. mensus mensura, eadem & sibi remetie-
a b. tur. Vnd was einer will das jhm die
menschen sollen thůn/das můß er jnen

auch

auch thůn/dañ das ist das Gesetz/vnd die Propheten: Gehet ein durch die enge porten/dann die weyt port/vnd der brait weg ist/der da fürt zů der verdamnuß/vnd es sein jr vil/die dardurch gehn.

Ich meyn ich meyn es sein jhr nit wenig/die zů disen ellenden zeyten disen weg finden/vñ mit aller geschwindigkait darauff wandlen/auch anderen mit wort/vnd werck zaigen/wölche allen gůten sitten/vnd Gottes gebotten vrlaub geben/vnd auß Herrn/knecht der sünden/vnnd aller laster/sich durch eygnen willen/vnd wolgefallen machen: auch all gaistlich/vnd weltlich Oberkait verachten/vnd wider solche sich auff zůleynen/weg/vnd mancherlay mittel sůchen. Wölche/wann sie all zůsamen inn ein hauffen gebracht wurden/vnd Xerses auff einem hohen berg stůnde/sie wurden vor vile nit übergesehen mögen wer-

den. Dann wir lesen von dem Künig der Persier/das er eins mals über ein vnzölbarlichen hauffen volck / so er von seinem thron angesehen/ geweynet hab / darumb das über hundert jaren jr keiner mehr wurde auff erden sein/Wañ er das von wegen des leibs gethon / was wurd er dann von wegen der seel thůn? Was wurd er thůn wann er souil der armen selen/ so von ketzern/vnnd bösen Christen so jämerlich erwürgt werden/ansehe? Wölche nit allein über hundert / sonder über tausent/jha über ettlich hundert mal
Ps.141.b tausent jar / vnd in ewigkait inn dem erdtrich der lebendigen nit sein werden / sonder ewigklich inn den Höllischen flammen / vnnd verdamlichait bleiben / vnnd verderben / da nichts
Lu. 13.f. dann heülen / vnnd zähn klapperen ist. Jch meyn er wurde die stim seiner keelen / von grund seines hertzens inn die höch erhöben/vnnd solchen be-

wetnlichen

wänlichen jamer mit hertzlichem mit-
leyden/ beweinen.

O das Gott wolt/ das noch etwa
ein Künig Xerses sich also über sein
volck erbarmet: vnd solliches nit mit
leiblichen/ sonder mit den jnnerlichen
augen seines hertzens ansehe / auch
nach jm von Gott gegebner weißhait
sollichs zůr gehorsam der Catholi-
schen kirchen brächte/ vnnd nachmals
wie Chaleb/ vnd Josue zů dem gelob-
ten land der ewigen seligkait / nach
richtschnůr der gehorsam/ fůrte.

Hie möcht nit vnbillich mir für-
geworffen werden / ob dann sonst
nichts dann die gehorsam von einem
Catholischen Christen erfordert wer-
de. Darauff ich kürtzlich antwort /
das vil mehr/ dauon ich zům thail an
vilen orten diß bůchleins gesagt/ er-
fordert werde / vnnd dauon sonst vil
gewaltige/ vnnd schöne Bůcher/ von
hailigen/ vnd hochgelehrten männern

geschriben worden/zů wölchen sich ein jedtweder zů verfügen waißt.

Aber damit ichs in einer summa/ was zů einem rechtgeschaffnen Catholicum, das ist allgemeynē Christen gehört/begreiffe/will ich ein kurtze regel des hochberhůmbten/ vnnd hailigen Vatters Vincentij Lyrinensis einfůren/ vnnd darmit dises bůchlein beschliessen. Der ist (spricht er) ein rechter/vñ warhafftiger Catholicus, wölcher die warhait Gottes/ wölcher die kirchen/ wölcher den leib Christi lieb hat: wölcher dem Göttlichen Gottsdienst/wölcher dē allgemeynen glauben nichts fürsetzt: nit ettwa eines menschen gewalt/ oder ansehen/kein lieb/kein verstandt/kein wolredenhait/kein hochuerstendigkait/ sonder dises alles hindan gesetzt/ bleibt vest/ vnnd verharrlich in dem glauben verharrendt: jm das allein zů halten/vnd zů glauben fürnimbt/ was er waißt

Wer ein rechter Catholicus sey.

das

das die Catholisch kirch von alter her/ allgemeinigklich gehalten habe. Alles aber was er ettwa hernach von einem allein/außerhalb aller/oder wider alle heiligen/new/ vnd vnerhört wirdt sehen eingefürt/ oder angericht werden / der wisse das solliches nit zů der Religion / sonder zů der versůchung gehört ꝛc. Hucusq; Vincentius. Deut. 13.a.

Wer noch nit ersettiget wär/der frage die gesetzten von Got vorsteher der kirchen / nach dem er sein willen gäntzlich in die gehorsam ergeben/so wirdt er seins begeren ergetzt werden/ vnd alles zweiffels entledigt werden. Dañ ichs nit als zů tractiern mir fürgenommen/es wurd sich sunst zů weit strecken. Mir wirdt es genůg sein von dem fürnembsten stuck/nemblich von der gehorsam geschriben haben: wölche als ein richtschnůr des Christlichen glaubens ist/nach wölcher / vnd auff wölcher / vnd in wölcher/vnnd neben

wölcher alle andere stuck müssen ge-
hawen/geschnitten/gericht/vnnd ge-
zimmert werden: an wölcher dz gantz
gebew vnsers Christenthumbs vnbe-
stendig/vnbärt/vnd gar kein nutz ist:
wir machens gleich eben wie wir wöl-
len: Dann sie gleich als ein thürangel
ist/daran die thür/so vns durch die
vngehorsam vnser ersten Elltern zů-
gethon ist worden/hangt/vnnd an-
derst nit auffgethon werden mag/als
eben durch das widerspil/nemblich
durch die gehorsam.

Wer derhalben jhm ettwas für-
nimbt/der bedenck wie ich im anfang
diß bůchels gemelt/das end/Wer inn
vngehorsamkait biß her gelebt/vnnd
noch darin̄ zů leben/auch andere dar-
zů zů raitzen sich vermisset/der sehe
was andere so ich eingefürt/vnd noch
eingefürt hetten mögen werden/für
ein lohn empfangen/vnnd wie es
jhnen ergangen ist/Wer ettwas bes-
sers

sers als sie darmit zů erlangen verhofft / der fare also fort / warte biß die frücht diser wurtzel reüff werden/ vnnd versůche was für ein geschmack dieselbigen haben werden / Warlich wie ein Bawm allzeyt nur einerlay frücht tregt / vnnd nit einmal süß/ das ander mal sawr/ oder nit inn der jugent Holtzöpffel / im alter aber Feygen / sonder allzeyt ein eygenschafft behalt. Also glaub ich warlich/ dieweil vngehorsamkeyt keinem nye nichts gůts gebracht/ sie werd jm warlich noch nichts gůts/sonder alles vnglück bringen.

Derhalben das mein trewer/vnd brůderlicher rath/vnd bitt wär an alle / so zů disen vnsern betrůbten / beweinlichen/ vnd letzten zeytten wider den stachel gestritten/ vnd noch wider Act. 9.a den selbigen zů tretten täglich mit heimlichen/vnd offenlichen practiken sich bemůen/das sie ein mal wol bey jn

selbst

bedächten / vnnd jhr gewissen wol er-
forschten/ auch sehen ob jr fürnemen/
vnd leben mit Gott/ oder wider Gott
wäre: sůchten auch mittel/ vnd weg/
wie sie all jr händel/ glaubē/ vñ werck/
nach laitung diser richtschnůr des ge-
horsambs möchten anfahen/ vnd auß-
füren: so werdē sie nach überschiffung
des vngestümen Meers diser welt/ zů
Mat. 8.d dem Vrfar des ewigen Vatterlandts
Mar. 4 d kommen/ zů wölchem vns alle wöl fü-
Lu. 8.d. ren der / wölchem die wind / vnd das
meer gehorchen.

Derhalbē jr brůder keret widerumb
zů der schoß ewerer trewen můtter der
Catholischē kirchen: sauget die vollen
brüst jrer gůtigkait: beweynet die vor-
verbrachten sünd: fliecht die zůkünff-
tigen: dann Christus vnser seligma-
cher wirdt vnser kleines trawren/ inn
grosse/ vnd ewige frewd verwandlen.

Diß hab ich nach ringwichtigkait
meins verstands allen verjrrten Chri-
sten

sten zů nutz/vnd gůt/vnd zů einer brů-
derlichen warnung wöllen schreiben:
Bitt derhalben ein jedtwedern in son-
derhait/er wölle jhm solches von mir
armen schůler/vnd jungen menschen
lassen gefallen/vnd in gůtem auffne-
men/auch mich mit seim andächtigen
gebett Gott trewlichen beuelhen/ da-
mit er mir sein Göttliche gnad etwas
mehr zů erbawung seins hauß/zů ler-
nen mitthaile: Wölches ich vmb alle
mit einander nach meinem vermügen
allzeyt auch zůthůn verhaisse: getröst
der hoffnung der/so vns in seinem na-
men hat heissen bitten/werde viler ge-
bett güttigklich erhören/gnad/alle 2.Cor. 1.c.
warheit zů erkennen/vnd im werck zů Ioa. 16.d
volbringen mit thailen/das verleüch
vns Gott Vatter/Sun/vnnd haili-
ger Gaist/wölcher lebt/vnnd
regieret von ewigkait
zů ewigkait.
Amen.

Errata.

Folio 23. facie 2. linea 6. pro ist debet legi ich.

Folio 31. parte 1. linea 17. pro figherren/ figherren.

Folio 67. par. 1. linea 1. dele vnd.

Gedruckt zů Jngolstat durch
Alexander vnd Samuel
Weissenhorn.

ANNO D. M. LXIIII.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fabris, Melchior de

Richtschnur christliches Glaubens allen Christen zu Nutz und Gut, auß dem Hanff so im Acker der göttlichen Schrifft fürnemblich gewachsen, durch ein armen Schuler Melchiorem de Fabris Tyrolensem, gedrewet und gewunden

Ingolstat 1564

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.714
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11118539-8